



Julian Radl, BSc

Altersgerechtes Wohnen im ländlichen Raum

MASTERARBEIT

zur Erlangung des akademischen Grades

Master of Science

Masterstudium

Architektur

eingereicht an der

Technischen Universität Graz

Betreuer

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Architekt Andreas Lichtblau

Institut für Wohnbau

Graz, Mai und 2024

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen/Hilfsmittel nicht benutzt, und die den benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe. Das in TUGRAZonline hochgeladene Textdokument ist mit der vorliegenden Masterarbeit identisch.

Datum

Unterschrift

Inhalt

THEORIE.....	
1 EINLEITUNG.....	1
1.1 Demographische Entwicklung in Österreich	2
1.2 Beschäftigung im Ruhestand	6
2 ALTENPFLEEGEEINRICHTUNGEN IN DER SÜDOSTSTEIERMARK	10
2.1 Pflegewohnheime	13
2.2 Betreutes Wohnen	61
2.3 Private Kleinprojekte	75
2.4 Erkenntnisse aus der Analyse der Pflegeeinrichtungen in der Südoststeiermark	79
3 HISTORISCHE ENTWICKLUNGEN VON ALTEN- UND PFLEEGEEINRICHTUNGEN IM LÄNDLICHEN RAUM	82
4 LEGISLATIVE GRUNDLAGEN VON ALTERSGERECHTEN WOHNEINRICHTUNGEN.....	85
4.1 Betreutes Wohnen	86
4.2 Wohngemeinschaften und alternative Konzepte	87
4.3 Alten- und Pflegeheime	87
4.4 Gegenüberstellung Steiermark-Vorarlberg	96
4.5 Problematiken der rechtlichen Grundlagen für die Gestaltung von altersgerechten Einrichtungen	97
5 INTERVIEW ERGEBNISSE	99
NUTZUNGSVORSCHLAG MURECK	101
6 Seniorenwohnen im Zentrum; Betreutes Wohnen und Pflege als Revitalisierung des Ortskerns	102
6.1 LEERSTANDSANALYSE	103
6.2 Konzept und Nutzungsvorschlag Leerstände Mureck	107

6.3	RESUMEE	132
Literaturverzeichnis		133
ABBILDUNGSVERZEICHNIS		139
Anhang		145

THEORIE

1 EINLEITUNG

Kaum eine Thematik betrifft alle Menschen so sehr, wie die Notwendigkeit zur Schaffung altersgerechter Wohnräume. Allem voran der demographische Wandel beschleunigt die Entwicklung innerhalb Österreichs, dass immer mehr Wohnräume geschaffen werden müssen, welche an die durchaus veränderten Bedürfnisse im Alter angepasst sind. Diese Wohnräume können jedoch nicht einfach von klassischen Pflegewohnheimen und Seniorenunterkünften gedeckt werden. Es braucht neue Konzepte und Ideen, welche es älteren Personen in ländlichen Gebieten ermöglichen, ihre sozialen Kontakte aufrecht zu halten, bis ins hohe Alter am Leben des Ortes teilzuhaben und eventuell sogar dazu beizutragen, dass die Zentren der ländlichen Gemeinden wieder stärker belebt werden. Außerdem, kaum jemand will im hohen Alter seine Wohnung verlassen um in eine Pflegeeinrichtung umzuziehen.

Bereits vor mir haben sich viele mit dem Thema der altersgerechten Wohnräume beschäftigt. Unter anderem gibt es am Institut für Wohnbau bereits Arbeiten, welche das Thema behandeln. Einige diese Arbeiten möchte ich hier punktuell auch aufnehmen, da in Ihnen bereits viele der wichtigen Grundlagen, sowie einige sehr interessante Konzepte für Möglichkeiten alternativer Wohnformen zu den klassischen Seniorenwohnheimen erarbeitet wurden. Eine weitere durchaus wichtige Frage, die sich stellt ist, warum es trotz dieser Bandbreite an Ideen und Konzepten für den ruralen Raum kaum umgesetzte Projekte gibt. Um dieser Frage auf den Grund zu gehen werden die rechtlichen Rahmenbedingungen beachtet, welche die Grundlage für einen Großteil der Seniorengerechten Einrichtungen bilden. Neben den rechtlichen Grundlagen, gibt es auch einen Austausch mit der behördlichen Seite in Form eines Gemeindevertreters, welcher in einem Interview die Positionen, Ansichten und Möglichkeiten der ländlichen Gemeinden erläutert. All diese Grundlagen führen in Kombination zu einigen Schwierigkeiten bei der Umsetzung von alternativen und innovativen Wohnkonzepten für Seniorinnen und Senioren im ländlichen Raum. Trotz all der Schwierigkeiten soll der Entwurf am Ende der Arbeit zeigen, dass es am Beispiel Mureck durchaus Möglichkeiten zur Schaffung altersgerechter Lebensräume im Zentrum ländlicher Gemeinden gibt.

Zu Beginn möchte ich jedoch die Ausgangssituation erläutern, in der wir uns in Österreich, aber insbesondere im ländlichen Raum der Südostösterreichs derzeit befinden.

1.1 Demographische Entwicklung in Österreich

Lebten 1980 noch 1.162.928 Personen über 65 in Österreich, waren es im Jahr 2023 schon 1.800.544 Personen. Diese Entwicklung wird sich, laut der Prognose von Statistik Austria, bis zum Jahr 2050 noch verstärken. Zu diesem Zeitpunkt werden in Österreich 2.745.377 Personen über 65 Jahre erwartet.¹

Dies ist ein Zuwachs von 8,4 Prozent im Vergleich zum Jahr 2022. Wobei im Zeitraum 2022 bis 2050 ebenso erwartet wird, dass sich die Gesamtbevölkerung Österreichs um 800.000 Menschen erhöht. Anteilig an der gesamten Bevölkerung Österreichs stellen die über 65-jährigen bis 2050 mit 27,9 Prozent eine beachtliche Gruppe, deren Bedürfnisse in der Planung und Ausführung unserer baulichen Umgebung berücksichtigt werden müssen.²

Jahr	Zusammen	Unter 20 Jahre	20 bis unter 65 Jahre	65 und mehr Jahre
2022	9 052 856	1 751 019	5 536 287	1 765 550
2023	9 129 328	1 762 741	5 566 043	1 800 544
2024	9 172 350	1 766 563	5 566 043	1 839 744
2025	9 198 644	1 765 890	5 549 419	1 883 335
2026	9 224 386	1 766 039	5 526 848	1 931 499
2027	9 257 695	1 769 670	5 500 863	1 987 162
2028	9 295 077	1 774 813	5 473 222	2 047 042
2029	9 332 017	1 780 235	5 445 349	2 106 433
2030	9 367 379	1 784 832	5 416 993	2 165 554
2035	9 522 741	1 792 736	5 307 042	2 422 963
2040	9 654 080	1 780 419	5 304 127	2 569 534
2050	9 852 951	1 810 573	5 297 001	2 745 377
2060	9 945 083	1 857 170	5 221 043	2 866 870
2070	10 065 663	1 892 366	5 256 460	2 916 837
2080	10 235 200	1 918 442	5 337 792	2 978 966

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2023 (gerundete Ergebnisse). Erstellt am 22.11.2023.

Abb.1 Vorausberechnete Bevölkerungsstruktur für Österreich 2022-2080 laut Hauptvariante, Online unter <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/demographische-prognosen/bevoelkerungsprognosen-fuer-oesterreich-und-die-bundeslaender> [Zugriff 23.11.2023]

¹Vgl. (Statistik Austria, 2023) Online unter : https://www.statistik.at/atlas/bev_prognose/#!v=2 [Zugriff 22.11.2023]

² Vgl. (Statistik Austria 2023) Online unter: <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/demographische-prognosen/bevoelkerungsprognosen-fuer-oesterreich-und-die-bundeslaender> [Zugriff 23.11.2023]

Verstärkt spürbar ist dieser Zuwachs bei der älteren Bevölkerung vor allem im ländlichen Raum, da es hier bereits jetzt einen wesentlich höheren Anteil an älteren Personen gibt. Zusätzlich hierzu wird durch Abwanderung, um eine bessere Bildung zu erhalten, oder das Fehlen an Ausreichenden Erwerbsmöglichkeiten der Anteil junger Menschen im ländlichen Raum immer geringer. Waren im Jahr 2002 im Bezirk Südoststeiermark 19,81 Prozent zwischen 15 und 25 Jahren. So waren es im Jahr 2023 nur noch 14,07 Prozent. Bei den 30- 44-Jährigen sank der Anteil zwischen 2002 und 2023 in der Südoststeiermark von 24,54 Prozent auf 18,2 Prozent. In der Kategorie der 45-59-Jährigen zeichnet sich am Beispiel der Südoststeiermark eine wesentlich andere Entwicklung ab. Hier gab es bis zum Jahr 2017 einen Anstieg von 16,32 Prozent auf 24,86 Prozent. Seit damals sinkt jedoch der Anteil dieser Altersgruppe ebenfalls. Im Jahr 2023 waren es nur noch 23,46 Prozent. Einen deutlichen Anstieg verzeichnete Bevölkerungsgruppe der 60-74-Jährigen in der Südoststeiermark. 2002 waren es 14,53 Prozent und 2023 schon 20,33 Prozent. Der Anteil der über 75-Jährigen veränderte sich im selben Zeitraum zwar nicht ganz so stark, stieg jedoch trotzdem von 7,57 Prozent auf 10,65 Prozent.³

Zeitgleich lagen im Bezirk Graz die Werte der 15-29-Jährigen 2002 bei 19,26% und 2023 bei 21,87 Prozent. Jene der 30- 44-Jährigen bei 25,32 Prozent und 23,04 Prozent. Die Gruppe der 45-59-Jährigen blieb relativ konstant zwischen 18,95 Prozent und 19,35 Prozent. Sinkend hingegen war der Anteil der Personen zwischen 60 bis 74 Jahren. Hier änderte sich der Prozentsatz von 13,82 Prozent auf 13,58 Prozent. Die über 75-Jährigen Stellten im Raum Graz im Jahr 2002 8,92 Prozent und im Jahr 2023 8,91%.⁴

Dieser Vergleich der demographischen Entwicklung anhand des städtischen Raumes Graz und dem überwiegend ländlichen Bezirk der Südoststeiermark zeigt eine Entwicklung, welche auch im Rest Österreichs bemerkbar ist. Während urbane Regionen durch Zuwanderung die Verteilung der Alterspyramide relativ konstant halten können und der Anteil der älteren Menschen nur geringfügig steigt, zeigt sich in den ländlichen Regionen eine wesentlich andere Entwicklung. Durch Abwanderung der jüngeren Bevölkerungsschichten wird die Gruppe der Nichterwerbstätigen immer größer.⁵ Auch das Durchschnittsalter ist in den ländlichen Regionen wesentlich höher als in den städtischen Gebieten der Steiermark, was wiederum verdeutlicht, dass die Zahl der Erwerbstätigen und somit auch die Zahl an verfügbaren pflegenden Personen im Vergleich zum städtischen Raum reduziert ist⁶

³ Vgl. (Statistik Austria 2023) Online unter: https://www.statistik.at/atlas/?mapid=topo_stadt_land [Zugriff 23.11.2023]

⁴ Vgl. Ebd. [Zugriff 23.11.2023]

⁵ Vgl. (Statistik Austria 2023) Online unter: <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/demographische-prognosen/kleinraeumige-bevoelkerungsprognosen> [Zugriff 23.11.2023]

⁶ Vgl. (Statistik Austria 2023) Online unter: https://www.statistik.at/atlas/?mapid=topo_stadt_land [Zugriff 13.12.23]

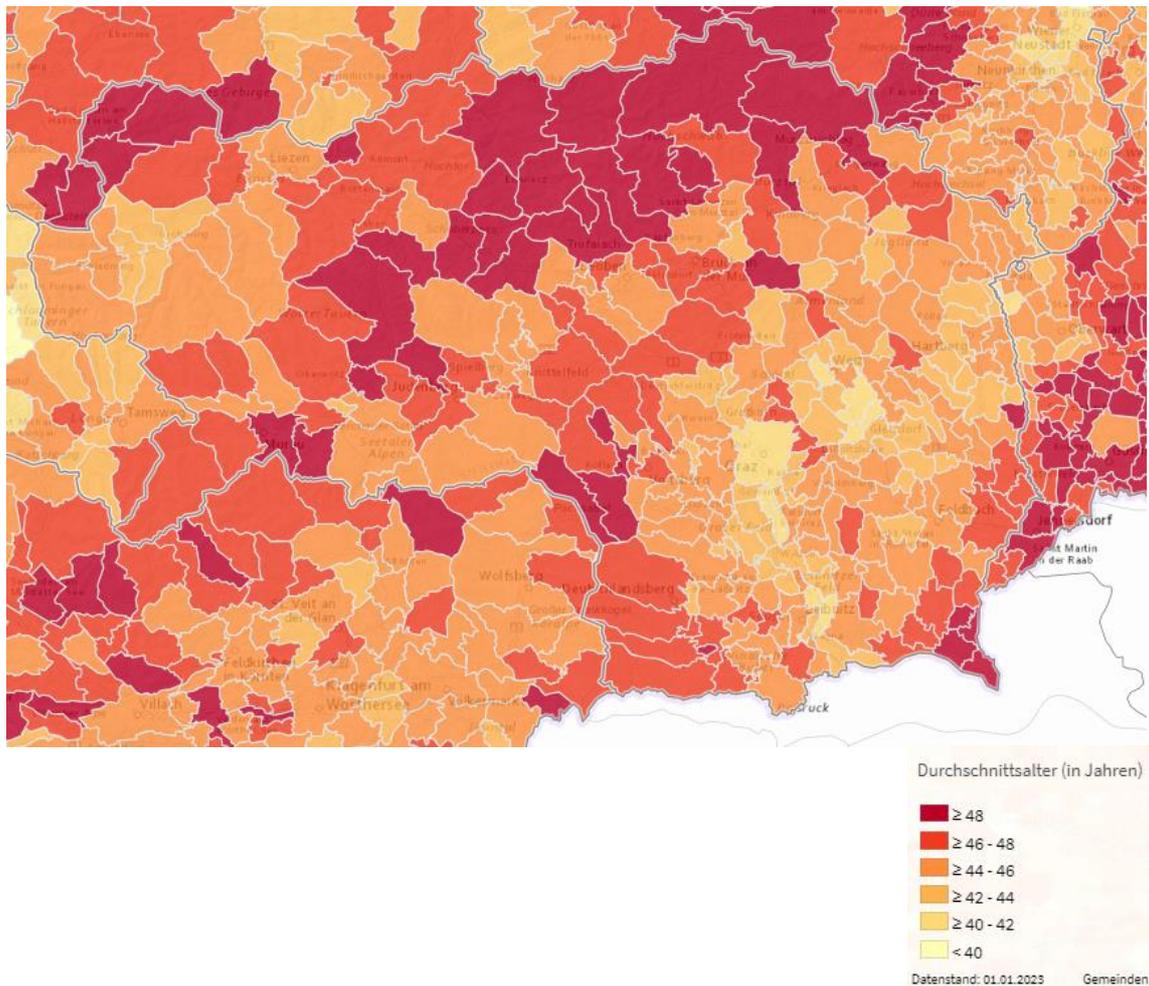


Abb.2 Durchschnittsalter nach Gemeinde in der Steiermark,
 Online unter: https://www.statistik.at/atlas/?mapid=topo_stadt_land [Zugriff 13.12.2023]

Neben der immer kleiner werdenden Gruppe der Erwerbstätigen, führt die steigende Zahl an Pflegebedürftigen auch zu einer immer größeren Belastung unseres Gesundheitssystems. Im Jahr 2021 befanden sich in Österreich 85 330 Personen in Wohn- und Pflegeheimen. Neben den stationären Pflegeheimen nahmen noch 151 537 Personen mobile Pflegedienste als Unterstützung für Zuhause in Anspruch. Bei den stationären Heimplätzen, sowie auch bei den mobilen Diensten wird über alle Bundesländer über die letzten Jahre hinweg ein klar ansteigender Trend an immer mehr benötigten Plätzen deutlich.⁷

⁷ Vgl. (Statistik Austria 2023) Online unter <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/sozialeleistungen/betreuungs-und-pflegedienste> [Zugriff 14.12.2023]

Bundesland	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Burgenland	2 491	2 613	2 698	2 741	2 687	2 753
Kärnten	6 439	6 368	6 335	6 149	6 057	6 090
Niederösterreich	9 444	9 608	9 534	9 530	10 285	10 262
Oberösterreich	13 263	13 241	13 435	13 486	13 396	13 314
Salzburg	5 484	5 446	5 532	5 484	5 535	5 499
Steiermark	16 399	16 645	16 309	16 325	17 054	17 631
Tirol	6 412	6 612	6 720	6 824	7 003	7 385
Vorarlberg	2 495	2 526	2 539	2 540	2 611	2 617
Wien	19 121	19 238	19 506	19 838	19 692	19 779
Insgesamt	81 548	82 297	82 608	82 917	84 320	85 330

Q: STATISTIK AUSTRIA, Pflegedienstleistungsstatistik. Erstellt am 12.12.2022. – Teilstationäre Tagesbetreuung, stationäre Betreuungs- und Pflegedienste, Kurzzeitpflege in stationären Einrichtungen und alternative Wohnformen. – Vorarlberg: ohne teilstationäre Tagesbetreuung.

Abb.3. Wohn- und Pflegeplätze 2016-2021

Online unter <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/sozialleistungen/betreuungs-und-pflegedienste> [Zugriff 14.12.2023]

Bundesland	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Burgenland	5 210	5 484	6 151	6 416	6 628	6 223
Kärnten	11 156	11 543	11 597	11 694	11 670	12 726
Niederösterreich	30 436	31 397	31 809	31 845	31 294	30 638
Oberösterreich	20 587	20 571	21 012	20 841	20 799	20 521
Salzburg	7 508	7 636	8 040	8 087	8 151	8 106
Steiermark	23 864	24 070	25 234	25 233	24 764	24 767
Tirol	10 584	10 987	11 420	11 827	11 821	12 031
Vorarlberg	8 322	8 254	8 293	8 259	8 505	8 325
Wien	29 370	29 500	29 930	28 950	27 950	28 200
Insgesamt	147 037	149 442	153 486	153 152	151 582	151 537

Q: STATISTIK AUSTRIA, Pflegedienstleistungsstatistik. Erstellt am 12.12.2022. – Steiermark: einschließlich Doppel-/Mehrfachzählungen. – Vorarlberg: Hauskrankenpflege; ohne sonstige mobile Dienste; 2016-2018 einschließlich Doppel-/Mehrfachzählungen.

Abb.4 Bezieher und Bezieherinnen von mobilen Betreuungs- und Pflegediensten 2016-2021

Online unter <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/sozialleistungen/betreuungs-und-pflegedienste> [Zugriff 14.12.2023]

Der Großteil der Pflegeleistungen wird in Österreich aber immer noch von Familienangehörigen übernommen. Laut einer Studie der TU-Wien gibt es in Österreich rund 947 erwachsene Personen, die in die Pflege eines Angehörigen involviert sind.⁸ Aus der Studie geht außerdem hervor, dass der ländliche Raum jener ist, in dem nahe Verwandte wesentlich öfter die Pflege ihrer Angehörigen übernehmen, als dies beispielsweise in Städten passiert. Außerdem wird deutlich,

⁸ Vgl. (Bundesministerium Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz 2023) Online unter: <https://www.sozialministerium.at/Themen/Pflege/Pflege-und-Betreuung.html> [Zugriff 14.12.2023]

dass gepflegte Personen in städtischen Regionen durchaus öfter alleine leben, als beispielsweise im ruralen Raum.⁹

All diese Daten zeigen, dass vor allem im ländlichen Raum großer Bedarf an innovativen und neuen Konzepten besteht, um das Gesundheitssystem, sowie auch die Angehörigen der Pflegebedürftigen zu entlasten. Die in Kapitel zwei folgende Analyse zeigt jedoch genau das Gegenteil. Ländliche Gemeinden ermöglichen den Bewohnerinnen und Bewohnern oftmals keine anderen Möglichkeiten, als die Hilfe der Familie im Eigenheim zu beanspruchen. Oder, wenn dies nicht möglich ist, den Ausweg ins Seniorenheim anzutreten. Diesen Seniorenheimen fehlt oftmals der Bezug zum Ortskern und die Bewohnerinnen und Bewohner sind an das Innere der Grundstücksgrenze ihres Heimes gebunden. Außerdem bieten viele dieser Einrichtungen nur sehr eintönige Beschäftigungsmöglichkeiten für die Bewohnerinnen und Bewohner.

Neue Konzepte für altersgerechtes Wohnen könnten dafür sorgen, dass Seniorinnen und Senioren durch kleinere Tätigkeiten in der Lage sind, sich selbst fit zu halten und länger aktiv am Lebensalltag eines Ortes teilnehmen können. Um in neuen Konzepten die idealen Beschäftigungsmöglichkeiten für Seniorinnen und Senioren zu bieten, ist es jedoch wichtig, zuvor die Verhaltensweisen der verschiedenen Altersklassen zu kennen.

1.2 Beschäftigung im Ruhestand

Im Laufe unseres Lebens verändern sich nicht nur unsere Bedürfnisse, sondern auch die Art und Weise wo und wie wir unsere Zeit verbringen.

Aus der Arbeitsmarktstatistik des Jahres 2022 geht hervor, dass in Österreich 74 Prozent aller Personen zwischen 15 und 64 Jahren erwerbstätig waren. Diese Personen verbringen einen Großteil ihrer Zeit an Ihren Arbeitsplätzen. Ab dem 55 Lebensjahr nimmt der prozentuelle Anteil der Erwerbstätigen bereits ab. Zwischen 55 und 65 gehen nur noch 63,9 Prozent einer Erwerbstätigkeit nach. Auch wenn frühzeitige Personen immer seltener werden, beginnt in diesem Alter der Zeitraum in dem Personen immer mehr Zeit in ihren Wohnungen, oder ihrem Haus verbringen. Besonders ab dem 65. Lebensjahr steigt der Anteil der Stunden, welche Menschen an ihrem Wohnort verbringen rasant an, da in diesem Alter nur noch 7,2 Prozent aller Männer und 3,3% aller Frauen im Arbeitsleben aktiv sind.¹⁰

Diese Tatsache macht das Zuhause zu dem mit Abstand wichtigsten Ort alter Menschen. Kaum ein Mensch möchte im Alter seine Wohnung verlassen, da diese, vor allem wenn man länger dort

⁹ Vgl. (Martina Nagal-Cupal; u.a. 2018) S.34 Online unter: <https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=664> [Zugriff 14.12.2023]

¹⁰ Vgl. (Statistik Austria 2023) Online unter: https://www.statistik.at/fileadmin/user_upload/Arbeitsmarktstatistiken-2022_Web-barrierefrei.pdf [Zugriff 30.11.2023]

gelebt hat, das Zentrum des eigenen Daseins bildet. Oft ist es jedoch aus vielerlei Gründen nicht möglich den Lebensabend in den eigenen vier Wänden zu verbringen. Dies kann an gesundheitlichen Problemen liegen, die aufgrund mangelnder Barrierefreiheit ein selbstständiges Leben im eigenen Haus unmöglich machen. Es kann aber im ländlichen Raum auch oftmals daran liegen, dass das eigene Haus mitsamt Garten zu groß wird, da Kinder und Enkelkinder bereits lange selbstständig einen Wohnort gefunden haben.¹¹

Altersgerechte Wohnräume müssen Möglichkeiten, bieten um diese Zeit nutzbar zu machen. Das Seniorenwohnheim am Ortsende, darf nicht nur ein Ort sein, an dem Menschen darauf warten aus dem Leben zu scheiden.

Um einen Ort zu schaffen, an dem die Menschen Freude fürs Leben empfinden können, spielen Hobbys eine besondere Rolle. Bei älteren Menschen konnte durch eine Studie nachgewiesen werden, dass sie sich durch das verfolgen von Hobbys länger gesund und zufrieden fühlen.¹² Dieser Zusammenhang ist grundsätzlich nichts neues, jedoch wird er oft bei Altenpflegeeinrichtungen vernachlässigt. Die Gemeinschaftsräume sind zwar immer vorhanden, jedoch muss die Möglichkeit gegeben sein, dass Seniorinnen und Senioren individuell ihren liebsten Beschäftigungen nachgehen können, solange das möglich ist.

Um diese Möglichkeiten zu schaffen, muss zuerst geklärt werden, welchen Aktivitäten Österreichs Seniorinnen und Senioren nachgehen. Die folgende Statistik zeigt, welchen Aktivitäten Seniorinnen und Senioren in Österreich überwiegend nachgehen.

Hierbei wird deutlich, dass neben den Tätigkeiten, wie Fernsehen, Radio hören oder Lesen, welche ohne großen Aufwand in jeder Einrichtung ermöglicht werden können, auch aufwändigere Aktivitäten, welche durchaus mehr Raum benötigen unter Seniorinnen und Senioren sehr beliebt sind. Beispielsweise geben 30,6% an, dass für sie Heimwerken, oder Handarbeiten eine Beschäftigung ist, der sie nachgehen. Dies ist ohne die entsprechenden Räumlichkeiten kaum möglich. Auch Haushaltstätigkeiten stehen bei 57,3% regelmäßig am Programm. Streicht man diesen Punkt in einem Pflegeheim durch komplette Betreuung vollkommen aus dem Tagesablauf, hinterlässt dies eine große Menge an freier Zeit, welche mit anderen Tätigkeiten kompensiert werden muss. Ebenso wichtig ist für 75,5% von Österreichs Seniorinnen und Senioren der Besuch und Austausch mit Verwandten und der Familie. Dies kann durch streng regulierte und sehr kurz gehaltene Besuchszeiten stark eingeschränkt werden¹³

¹¹ Vgl. (Feddersen und Lüdtko 2018) S.12

¹² Vgl. (APA 2023) Online unter: <https://science.apa.at/power-search/15828976820760981615> [Zugriff am 26.01.2024]

¹³ Vgl. (ÖPIA 2022) in Statista, Online unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1367894/umfrage/aktivitaeten-von-senioren-in-oesterreich/> [Zugriff am 26.01.2024]

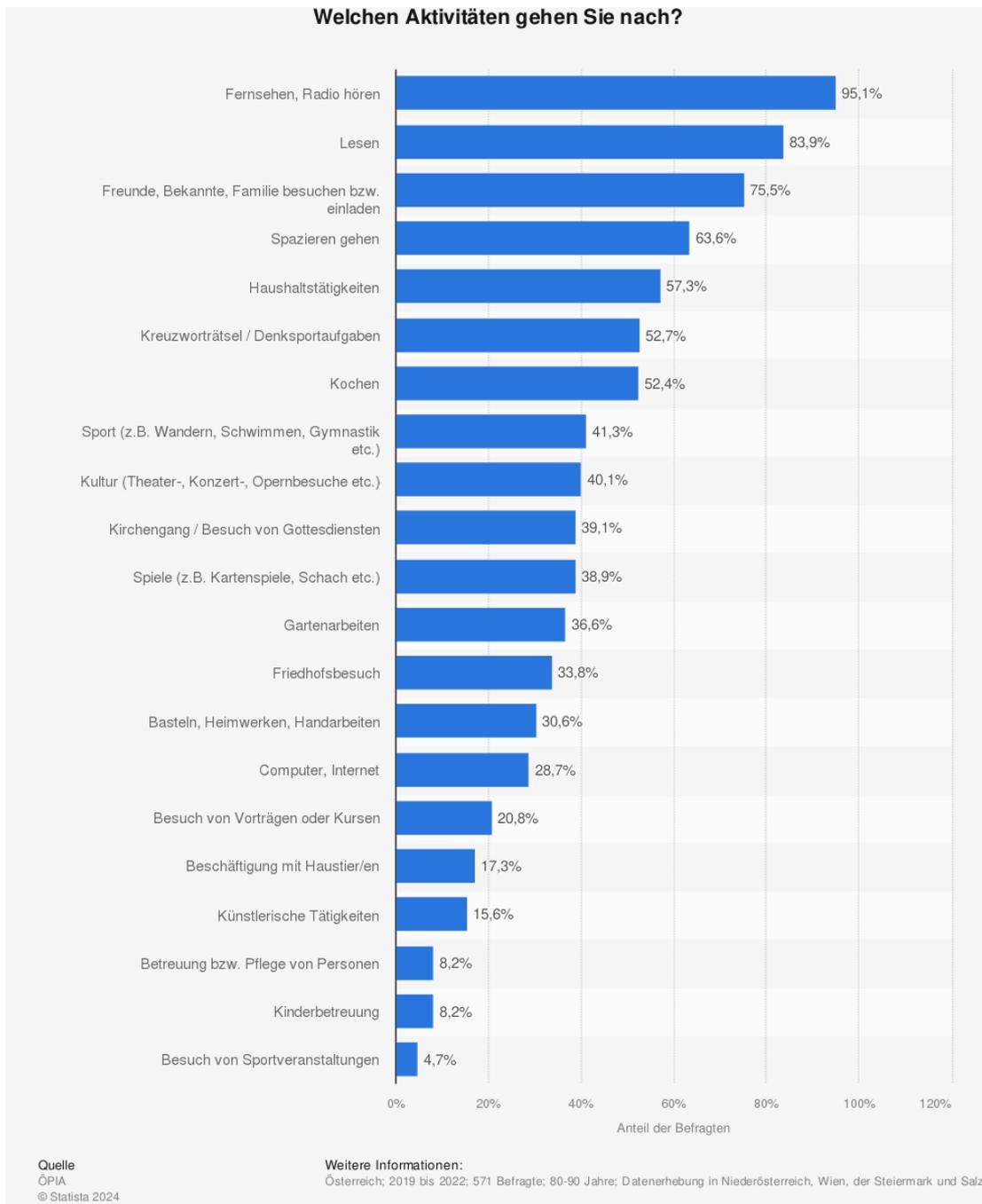


Abb. 5 ÖPIA. (29. Juli, 2022). Welchen Aktivitäten gehen Sie nach? [Graph]. In *Statista*. [Zugriff: 26.01.2024],
 Online unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1367894/umfrage/aktivitaeten-von-senioren-in-oesterreich/>

All diese Aktivitäten müssen bei der Planung von Wohneinrichtungen für Seniorinnen und Senioren berücksichtigt werden. Jedoch sind einige dieser Aktivitäten eng mit dem sozialen Umfeld dieser Personen verknüpft. Auch kulturelle Tätigkeiten, finden meist in den sozialen Zentren von Orten statt. Viele Einrichtungen findet man jedoch an den Ortsrändern, oder sogar außerhalb des Ortes. Somit müssen oft ältere Personen weite Wege auf sich nehmen, welche im hohen Alter kaum noch zu bewältigen sind, um ihren gewohnten Tätigkeiten nachzugehen. Dies kann dazu führen, dass sie ihre geliebten Aktivitäten immer mehr vernachlässigen.

Das Aufrechterhalten von lieb gewonnenen Beschäftigungen im Alter führt aber dazu, dass die körperliche und vor allem die psychische Gesundheit länger aufrecht erhalten werden kann. Vor allem auf subjektiver Ebene fühlen sich Personen, die sehr gut in ihre soziale Umgebung integriert sind, länger fit, als Personen, die in Isolation leben, und ihre Wohnumgebung kaum mehr verlassen.¹⁴

¹⁴ Vgl. (Francois Höpflinger 2019) S.34 Online unter: https://www.seismoverlag.ch/site/assets/files/11226/oa_978303777299.pdf [Zugriff am 16.04.2024]

2 ALTENPFLEGE-EINRICHTUNGEN IN DER SÜDOSTSTEIERMARK

Laut Daten der Landesstatistik Steiermark gab es im Jahr 2023 im Bezirk Südoststeiermark 1079 bewilligte Pflegeheimbetten.¹⁵ Die folgenden Seiten versuchen einen Großteil dieser, sowie die Einrichtungen für betreutes Wohnen und kleinere private Projekte von Senioreneinrichtungen zu erfassen, zu kategorisieren und miteinander vergleichbar zu machen.

Bei der Errichtung von Seniorenwohnheimen im ruralen Raum wirkt es, als würden oftmals ökonomische Aspekte über die ökologischen Konsequenzen dieser Bauten gestellt. Dabei ist gerade in der heutigen Zeit wichtig, dass ein Thema mit solcher Relevanz für die Zukunft, mit nachhaltigen Methoden entwickelt wird. Oftmals befinden sich Senioren- und Pflegewohnheime am Rande der gewachsenen Ortskerne. Die Bauplätze sind ehemalige Wiesen, oder Ackerflächen und der Baukörper wird oftmals ohne jeglichen Kontext zur gebauten Umgebung auf diesen platziert.

Die Kernelemente der Analyse bilden die Entfernung zum Ortskern, die Möglichkeiten, welche den Bewohnerinnen und Bewohnern innerhalb der Einrichtungen geboten werden, sowie die Qualität der Einrichtung der Zimmer und die Größe der Gemeinschaftsbereiche. Die Anbindung ans öffentliche Leben, sowie die Möglichkeiten der Bewohner zur Rauman eignung werden ebenfalls betrachtet.

Bei der Größe der Heime wird auf Angaben der Betreiber und der jeweiligen Gemeinden zurückgegriffen. Bei der Raumanalyse kann bei nicht vorhandenen Plänen, nur aus dem vorhandenen Bildmaterial auf die räumliche Konfiguration und deren Qualitäten geschlossen werden.

Kategorisierung

Da die folgenden Einrichtungen große Unterschiede in ihrer Funktionsweise und Größe haben. Sowie der Tatsache, dass diese durchaus unterschiedliche Zielgruppen ansprechen und, aufgrund ihrer Voraussetzungen, auch andere legislative Grundlagen bei der Planung herangezogen werden mussten, werden diese in drei unterschiedliche Kategorien eingeordnet. Dadurch soll ermöglicht werden, dass die Einrichtungen miteinander vergleichbar gemacht werden.

Die drei Kategorien sind:

- Pflegewohnheime
- Betreutes Wohnen
- Private Kleinprojekte ohne Zuordnung

¹⁵ Vgl. (Amt d. Stmk. Landesregierung, Referat Pflegemangement 2023) Online unter: https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12658709_142970621/d15c8680/Zeitreihe%20ab%202014%20Pflegeheimbetten%20in%20steirischen%20Bezirken.pdf [Zugriff 25.01.2024]

Die Analyse dieser drei Kategorien basiert auf einem sehr ähnlichen System, wobei besonders bei Pflegeheimen die Entfernung zum Ortskern zu beachten ist, da es sich hierbei bei den Bewohnerinnen und Bewohnern um die Gruppe handelt, welche aufgrund der oft erhöhten Mobilitätseinschränkungen am stärksten auf Ortskernnähe angewiesen ist. Um ohne, oder mit nur geringer Hilfe, am öffentlichen Leben teilzuhaben. Oftmals wird dies, wie die folgenden Beispiele zeigen, aber nicht in der Planung beachtet.

Aus Interesse, wie die Bevölkerung der Gemeinden zu diesem Thema steht wurden einige Passantinnen und Passanten bei der Begehung und der Lernstandsanalyse in Mureck befragt. Wobei vor allem die älteren Bewohnerinnen und Bewohner wenig Interesse an einer Veränderung der Umstände zeigten. Beispielhaft hierfür war der Kommentar einer auf deren Wunsch anonym bleibenden Person:

F: „Warum denken Sie, dass sich so viele Pflegeeinrichtungen außerhalb der Ortszentren befinden?“

A: „De, de dort reinkommen, kommen eh nimma außi!“¹⁶

Dieser Kommentar steht sinnbildlich für die folgende Analyse, die viele Einrichtungen aufzeigt, die sich in einer Lage, befinden in der Ihre Bewohnerinnen und Bewohner aufgrund der zu großen Entfernungen nicht mehr am sozialen Leben innerhalb des Ortes teilnehmen können.

¹⁶ Interview mit Herr N. N., geführt von Julian Radl am 18.12.2023

2.1 Pflegewohnheime

Adcura

Lage:

8350 Fehring
Pertlstein 211

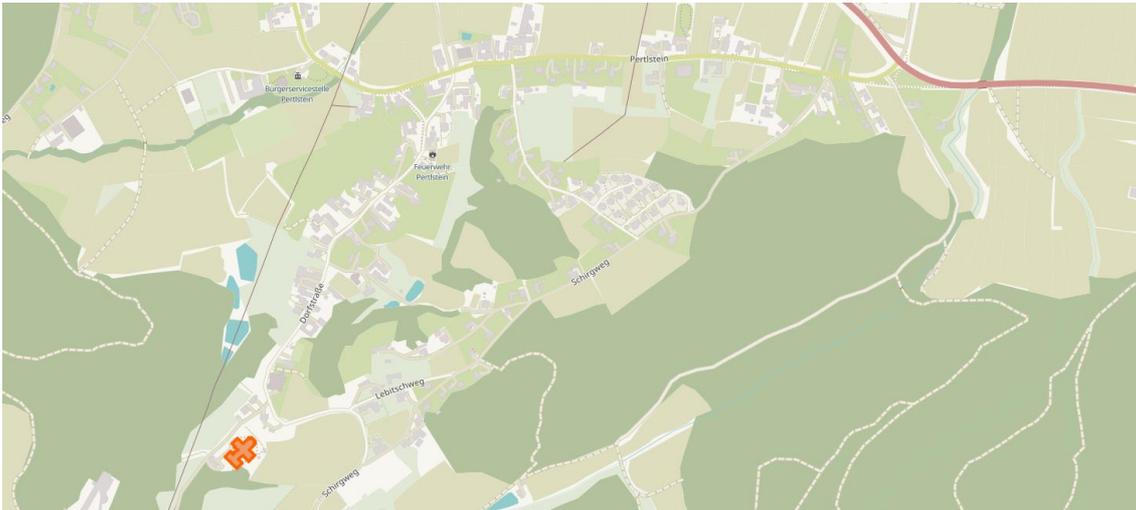


Abb. 6 OpenStreetMap Pertlstein 211
<https://www.openstreetmap.org/way/144085571#map=15/46.6929/15.9921&layers=H> [03.01.2024]

Entfernung zum Ortskern:

- 1500m

Größe:

- 22 Einzelzimmer
- 29 Doppelzimmer
- 16 Wohneinheiten für betreubares Wohnen¹⁷

Angebot:

- Senioren yoga
- Bewegungs- und Gedächtnis-training
- Gottesdienste und Gebete
- Gartenmitgestaltung
- Planung von Festlichkeiten
- Bingo- und Kegelnachmittage
- Musikveranstaltungen
- Buschenschank- oder Theaterbesuche
- gemeinsame Geburtstagsfeiern und Ausflüge
- Gesellschaftsspiele
- Einbindung in Hauswirtschaftliche Tätigkeiten¹⁸

¹⁷ Vgl. (adcura Beteiligungsverwaltung GmbH 2021) Online unter: <https://adcura.at/pertlstein/> [Zugriff 03.01.2024]

¹⁸ Vgl. (adcura Beteiligungsverwaltung GmbH 2021) Online unter: <https://adcura.at/pertlstein/> [Zugriff am 10.01.2024]

Beschreibung des Betreibers

Das 1999 in Holzriegelbauweise errichtete Pflegewohnheim in Pertlstein liegt außerhalb des eigentlichen Ortskerns am Fuß des Schlosses Bertholdstein. Auf der Website der Betreiberfirma adcura wird Seniorenwohnen im Grünen angepriesen. Bei adcura handelt es sich um ein auf Pflege spezialisiertes Unternehmen, mit mehreren Einrichtungen in der Steiermark und einer in Wien. Neben dem Pflegeschwerpunkt wird hier auch ein betreutes Wohnen angeboten. Das Heim bietet neben den Zimmern einen Park inklusive eines Biotops. Im Park sind mehrere Tiere untergebracht. Sonnenterrassen und Wintergärten runden die Aufenthaltsbereiche ab. Bei Bedarf kann vom Betreiber ein Abholservice organisiert werden, welcher die Bewohner chauffieren kann. Fußläufig ist das Gasthaus Zarfl erreichbar, dieses befindet sich etwa 180m vom Wohnheim entfernt.¹⁹

Analyse



Abb.7 Ansicht Hof

Online unter: <https://adcura.at/wp-content/uploads/2021/10/pertlstein-scaled.jpg> [2024.01.11]

Abb.8 Luftaufnahme

Online unter: <https://www.pflegezentren.at/wp-content/uploads/2018/12/adcura-Pertlstein-Seniorenwohnen-03.jpg> [2024.01.11]

Das oben bereits aufgelistete Programm umfasst weitgehend die klassischen Aktivitäten, welche auch in den anderen Einrichtungen angeboten werden. Ergänzend hierzu kommt ein Fokus auf mehr Individualität der Bewohnerinnen und Bewohner bei ihrer Freizeitgestaltung, eigene Hobbys sind erwünscht, Mitarbeit bei der Garten- und Hausgestaltung ist erlaubt und die Einbringung der Bewohnerinnen und Bewohner in den Alltag wird gefördert.

Aus baulicher Sicht ist das 1999 in Holzriegelbauweise errichtete Gebäude eine sehr große, homogene Struktur.²⁰ In Bezug auf die Fassadengestaltung bietet diese jedoch kaum Abwechslung und Orientierungsmöglichkeiten. Im Innenraum bieten die Zimmer im Bereich des betreuten Wohnens Raum für die Bewohnerinnen und Bewohner, sich ihr neues Zuhause anzueignen.

¹⁹ Vgl. Ebda

²⁰ Vgl. (adcura Betreuungsverwaltung GmbH 2021) Online unter: <https://adcura.at/pertlstein/> [2024.01.10]

Die Außenanlagen sind sehr großzügig angelegt und verfügen neben vielen Sitzmöglichkeiten auch über einen Pool, sowie Unterbringungen für Schafe.

Weiters gibt es neben den Gemeinschaftsbereichen im Außenraum einen großzügig angelegten Gemeinschaftsraum im Inneren mit einer Cafeteria.

Lagetechnisch ist das Areal komplett von seiner Umgebung isoliert und befindet sich weit Außerhalb des Ortskerns. Eine Teilhabe am örtlichen Geschehen ist für die Bewohner nur dann möglich, wenn es einen organisierten Ausflug in einen naheliegenden Ort gibt. Abgesehen von Besuchern ist der Kontakt zur Umgebung nicht vorhanden.

Altenpflegeheim Jauschowitz GmbH

Lage:

8484 Halbenrain,
Oberpurkla 100

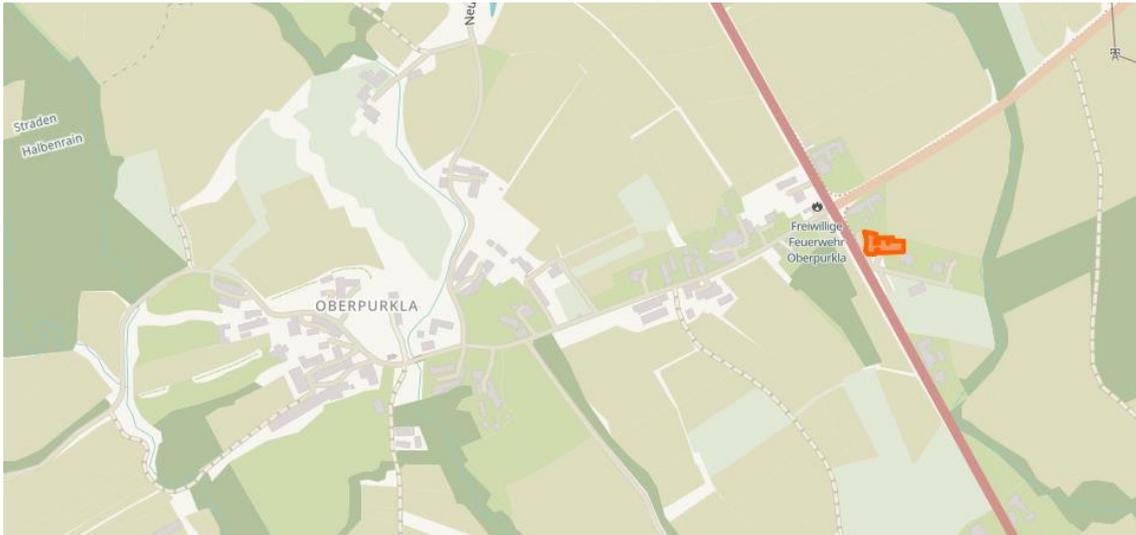


Abb. 9 OpenStreetMap Oberpurkla 100
<https://www.openstreetmap.org/way/157375119#map=16/46.7466/15.9077&layers=H> [15.12.2023]

Entfernung zum Ortskern:

- ca.1150m

Größe:

- 36 Bewohner²¹

Angebot:

- Gymnastikprogramm
- Gedächtnistraining
- „jahresbedingte Aktivitäten“
- Musiknachmittag
- Heilige Messe²²

²¹ Vgl. (Seniorenheim Jauschowitz 2017) Online unter: <http://www.pflegeheim-jauschowitz.at/index.html> [Zugriff 2024.01.11]

²² Vgl. Ebda.

Beschreibung des Betreibers

Das Seniorenheim wird als Familienbetrieb geführt und bietet laut Betreiber eine sehr persönliche Atmosphäre. Außerdem soll die Einrichtung nicht wie die herkömmlichen Seniorenwohnheime sein. Das Heim bietet 36 Bewohnerinnen und Bewohnern Platz. Die Kernaufgaben liegen im Bereich der Pflege. Neben Langzeitpflege sind auch Kurzzeit- und Tagespflege möglich. Ein betreutes Wohnen wird nicht angeboten. Der Speisesaal dient zugleich als Gemeinschaftsraum. Die Aktivitäten beinhalten Animatoren, Basteln, Musik und alle zwei Wochen ein Abhalten der Heiligen Messe. Die Räumlichkeiten sind in 16 Einzelzimmer und 10 Doppelzimmer aufgeteilt. Von Betreiberseite gibt es keine Informationen zu Ausflügen, naheliegenden externen Aktivitäten, oder anderen Interaktionsmöglichkeiten der Bewohner mit dem Ort.²³

Analyse



Abb.10 Luftbild

Online unter: http://www.pflegeheim-jauschowitz.at/images/haus_jauschowitz.jpg [2024.01.11]

Abb.11 Ansicht Hof

Online unter: <https://www.seniorenheim.at/wp-content/uploads/2015/08/jauschowitz-640x350.jpg> { 2024. 01.11]

Beim Programm des Seniorenwohnheims stehen die klassischen Aktivitäten wie Gymnastik, Musik und Gedächtnistraining im Vordergrund. Im Vergleich zu den bereits analysierten Einrichtungen wird hier jedoch deutlich, dass der Austausch mit der Umgebung wesentlich weniger im Fokus steht, als dies bei anderen Einrichtungen der Fall ist. Es gibt einen Shuttleservice, oder andere Anbindung zum Leben in den über einen Kilometer entfernten Ortskern.

Aus baulicher Sicht wird deutlich, dass das Gebäude aus zwei Teilen besteht. Einerseits gibt es den zum Hof orientierten Gebäudetrakt mit Satteldach. Andererseits gibt es zur Straße orientiert einen später hinzugefügten Baukörper mit Flachdach, welcher einen Großteil der Zimmer beherbergt.

²³ Vgl. (Seniorenheim Jauschowitz 2017) Online unter: <http://www.pflegeheim-jauschowitz.at/index.html> [Zugriff 2024.01.11]



Abb. 12 Pflegezimmer

Online unter: <http://www.pflegeheim-jauschowetz.at/images/zimmer.jpg> [2024.01.11]

Abb. 13 Badezimmer

Online unter: http://www.pflegeheim-jauschowetz.at/images/bad_jauschowetz.jpg [2024.04.25]

Bei den Zimmern ist klar ersichtlich, dass auch hier wieder das Krankenhauszimmer das Vorbild bei der Einrichtung der Zimmer war. Die Bilder der Zimmer wirken sehr klinisch, ohne viel Raum zur Aneignung für die Bewohnerinnen und Bewohner. Diese Gestaltung wurde auch für die Badezimmer übernommen. Die Anforderungen werden zwar alle erfüllt. Ob es für die Bewohnerinnen und Bewohner Möglichkeiten gibt, sich diese Räume anzueignen um sich darin wohl zu fühlen ist jedoch fraglich.

In Bezug auf die Außenanlage ist das Wohnheim sehr reduziert, es gibt eine Gartenlaube auf der Hofseite, weitere Außenanlagen sind nicht ersichtlich.

Die Lage ist für die Bewohnerinnen und Bewohner problematisch, da sich das Ortszentrum in großer Entfernung befindet. Außerdem muss man mit der Gleichenbergerstraße eine sehr stark befahrene Straße überqueren, um überhaupt Richtung Ortszentrum zu gelangen.

Pflegewohnhaus St. Peter a Ottersbach

Lage:

8093 St. Peter/Ottersbach,
Hauptstraße 26



Abb.14 OpenStreetMap St. Peter am Ottersbach

<https://www.openstreetmap.org/search?query=petersplatz%20#map=19/46.79922/15.75961&layers=H> [15.12.23]

Entfernung zum Ortskern:

- 50m

Größe:

- 48 Personen
- Ein- und Zweibettzimmer²⁴

Angebot:

- Gemeinsame Feste im Jahreskreis
- regelmäßige Messefeiern
- Stickerunden
- Besuch von Musikern, Ausflüge etc.²⁵

²⁴ Vgl. (Marktgemeinde St. Peter am Ottersbach 2024) Online unter: <https://www.st-peter-ottersbach.gv.at/gemeindeservice/zahlen-und-fakten/#:-:text=Das%20Senioren%2D%20und%20Pfleghwohnheim%20im,pflegebed%C3%BCrf-tige%20Menschen%20eine%20neue%20Heimat.> [Zugriff am 03.02.2024]

²⁵ Vgl. Ebda

Beschreibung des Betreibers

Das von der Caritas betriebene Pflegewohnhaus ist auf Betreuung, Pflege und Begleitung fokussiert. Laut Betreiber ist es das erklärte Ziel der Einrichtung, die individuellen Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner zu erfüllen. Da die Caritas als Organisation der katholischen Kirche fungiert, werden auch seelische Bedürfnisse in den Vordergrund gestellt. Neben dem Obst- und Blumengarten, wird die Möglichkeit auf ein selbstbestimmtes lebenswertes Altwerden beschrieben.²⁶ Das Gebäude selbst befindet sich im Ortszentrum, somit sind Geschäfte, Kaffeehäuser und öffentliche Einrichtungen schnell erreichbar. Ebenso wird die ländliche Umgebung mit der angrenzenden Weinstraße hervorgehoben. Es dürfen im Falle einer Langzeitpflege eigene Einrichtungsgegenstände mitgebracht werden. Aus räumlicher Sicht werden bei einigen Zimmern Terrassen in den Garten angeboten. Als Außenanlage gibt es einen Garten, welcher über eine Laube verfügt.²⁷

Analyse



Abb. 15 Rückseite des Pflegewohnheims

Online unter: https://lh3.googleusercontent.com/p/AF1QipMCLdVmWKwa580W4SEQ0fNQ_82PSjRbc2RBzT9A=s680-w680-h510 [Zugriff am 07.02.2024]

Abb. 16 Zugang zum Pflegeheim

Eigenes Foto

Im Gegensatz zu den bisher betrachteten Pflegeeinrichtungen, befindet sich das Pflegewohnhaus direkt im Zentrum von St. Peter am Ottersbach. Somit ist eine sehr gute Einbindung ins soziale Gefüge des Ortes möglich. Das Gebäude orientiert sich jedoch weg vom Hauptplatz. Hier werden der Garten und die Terrasse in den Vordergrund gestellt. Ohne aktives Zutun der Bewohnerinnen und Bewohner kann trotz der Nähe zum Hauptplatz, sehr schwer ein Austausch mit diesem aufgenommen werden.

Positiv hervorzuheben ist die Tatsache, dass die Individualität der Bewohner durch das Ermöglichen der Mitnahme eigener Einrichtungsgegenstände für die jeweiligen Zimmer gefördert wird. Bei den Aktivitäten handelt es sich um das übliche Programm, wobei durch die physische, sowie institutionelle Nähe zur katholischen Kirche, für gläubige Bewohnerinnen und Bewohner ein umfangreiches Angebot zur Verfügung gestellt wird.

²⁶ Vgl. (Caritas Graz-Seckau 2021) Online unter: <https://www.caritas-pflege.at/steiermark/pflegewohnhaeuser/unsere-haeuser/pflegewohnhaus-st-peter-am-ottersbach> [Zugriff am 03.02.2023]

²⁷ Vgl. (Caritas Diözese Graz-Seckau 2017) S.2-4 Online unter: [file:///C:/Users/julia/Downloads/201710-Ottersbach_Folder_final%20\(3\).pdf](file:///C:/Users/julia/Downloads/201710-Ottersbach_Folder_final%20(3).pdf) [Zugriff am 03.02.2024]

ECO Haus

Lage:

8092 Mettersdorf/Saßbach,
Mettersdorf 150

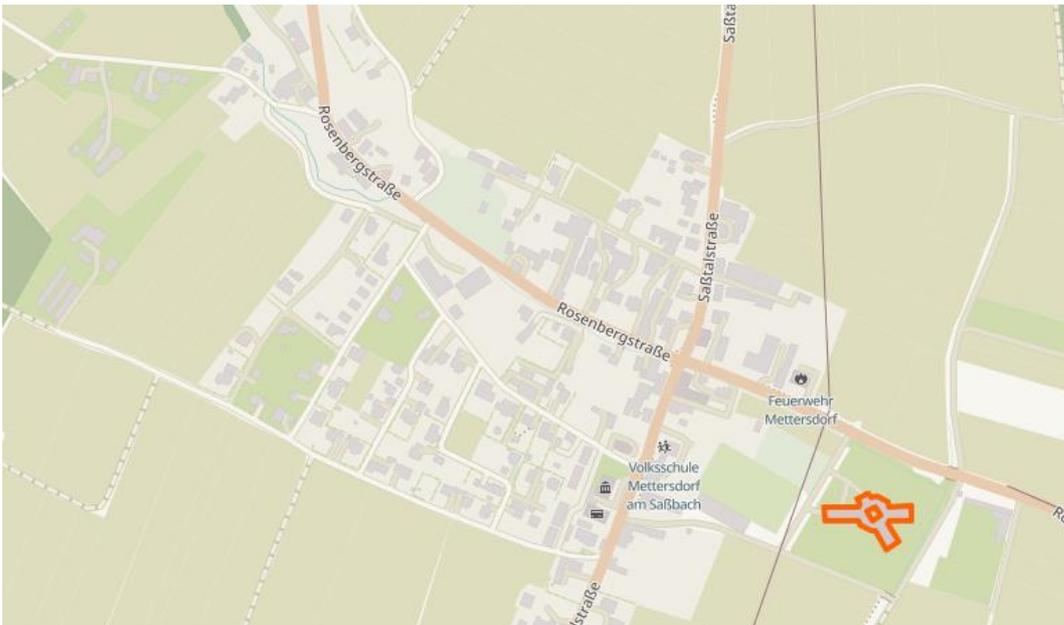


Abb.17 OpenStreetMap Mettersdorf 150

<https://www.openstreetmap.org/relation/6680394#map=16/46.8061/15.7109&layers=H> [15.12.2023]

Entfernung zum Ortskern:

- 650m

Größe:

- 81 Pflegebetten
- Einzel- und Zweibettzimmer²⁸

Angebot:

- Aktivitäten je nach Saison in Zusammenarbeit mit der Gemeinde
- 14- tägige Heilige Messe
- Feste im Jahreskreis²⁹

²⁸ Vgl. (ECO-Haus 2023) Online unter: <https://www.eco-pflegehaus.at/unser-haus/> [Zugriff am 2024.02.07]

²⁹ Vgl. Ebda.

Beschreibung des Betreibers

Das Haus wurde 2014 eröffnet und seitdem vier Mal erweitert. Die meisten Zimmer haben Terrassen. Zuzüglich zu den Sanitärräumen in den Zimmern gibt es zwei Pflegebäder. Für Besucher und Unterhaltung werden mehrere Gemeinschafts- und Besucherräume zur Verfügung gestellt. Der bepflanzte Innenhof ergänzt die Gemeinschaftsflächen. Die Außenanlagen verfügen über einen „Weg der Sinne“, welcher den Bewohnern ein „besonderes Zu-Fuß-Erlebnis“ vermittelt. Am Ende dieses Wegs befindet sich der Yin&Yang Platz, welcher eine Aussicht ins Grüne bietet.³⁰ Für die täglichen Freizeitangebote wird die Nähe zum Ortskern hervorgehoben.³¹

Analyse



Abb. 18 Ansicht Zufahrt

Online unter: https://www.eco-pflegehaus.at/fileadmin/_processed_/csm_Vorderansicht_4_a6d1f7a062.jpg [Zugriff am 2024.02.07]

Abb. 19 Blick auf den „Sonnenhügel“

Online unter: https://www.eco-pflegehaus.at/fileadmin/_processed_/csm_Sonnenhuegel_1_d7dfd08881.jpg [Zugriff am 2024.02.07]

Im Gegensatz zur beschriebenen Ortskernnähe, befindet sich das Pflegeheim isoliert auf einer Parkfläche außerhalb des Ortes. Dies verhindert aufgrund der anzunehmenden eingeschränkten Mobilität der Bewohnerinnen und Bewohner, dass diese aktiv am Leben innerhalb des Ortes teilnehmen können. Die große Anzahl an Gemeinschaftsflächen ist durchaus positiv zu betrachten. In Bezug auf die Außenanlagen wird jedoch deutlich, dass Fläche allein nicht zu qualitativ hochwertigen Aufenthaltsbereichen führt. Beim „Weg der Sinne“ handelt es sich um eine Kiesfläche, auf der einige Sitzbänke aufgestellt wurden. Im Sommer sind aufgrund des Mangels an beschatteten Sitzgelegenheiten untragbare Temperaturen zu erwarten. Die angebotenen Aktivitäten beziehen sich meist auf einen Austausch mit der Gemeinde und den dort angebotenen Kulturveranstaltungen, jedoch findet sich kein Konzept, welches den Bewohnerinnen und Bewohner eine einfache Interaktion mit diesen Angeboten ermöglicht.

³⁰ Vgl. (ECO-Haus 2023) Online unter: <https://www.eco-pflegehaus.at/unser-haus/> [Zugriff am 2024.02.07]

³¹ Vgl. Ebda.

Gebak GmbH Validations- und Pflegezentrum St. Anna am Aigen

Lage:

8354 Sankt Anna/Aigen,
Klapping 31

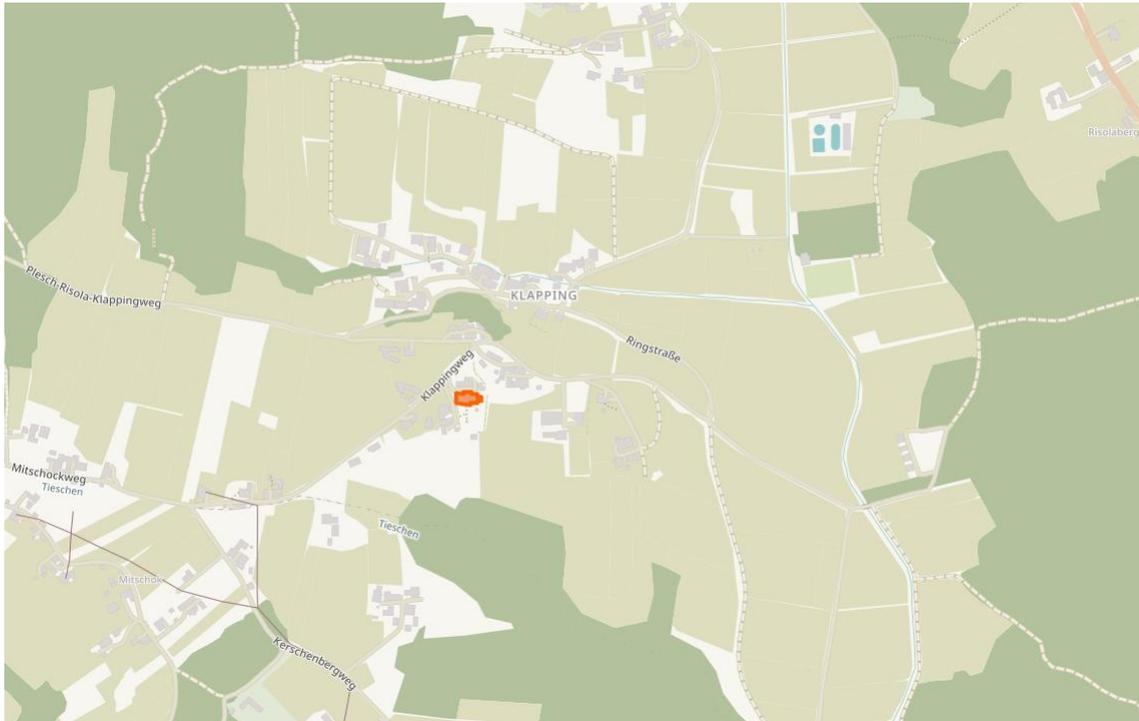


Abb.20 OpenStreetMap Klapping 31
<https://www.openstreetmap.org/way/409117740#map=16/46.8109/15.9658&layers=H> [15.12.2023]

Entfernung zum Ortskern:

- 200m

Größe:

- 27 Pflegeplätze³²

Angebot:

- Schaffung einer Tages- und Wochenstruktur im Haushalt
- Kinonachmittage
- Therapietiere
- Kunst, Basteln, Sport
- Gemeinschaftliche Aktivitäten³³

³² Vgl. (Validations- und Pflegezentrum St. Anna am Aigen 2023) Online unter: <https://www.validationszentrum-gebak.at/blank-1> [Zugriff am 2024.02.08]

³³ Vgl. Ebda.

Beschreibung des Betreibers

Beim Validationszentrum in St. Anna ist einer der wichtigsten Punkte das Absetzen von Medikamenten und Psychopharmaka. So wird die Würde der alternden Personen erhalten. In Zusammenarbeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern werden Möglichkeiten erarbeitet, wie das gewünschte Leben geführt werden kann. Der Fokus liegt auf der psychosozialen Betreuung und der Wertschätzung von demenzkranken Patienten. Es wird versucht die Bewohnerinnen und Bewohner aus ihrer Vereinsamung zu holen. Dies findet verteilt, auf Einzel- und Doppelzimmer, in Kombination mit einem Gemeinschaftsraum statt.³⁴

Analyse



Abb.21 Gartenansicht

Online unter: https://static.wixstatic.com/media/ae4023_8ae0d885c1e74ec29ae821a9b6b6ec0c~mv2.jpg/v1/fill/w_600,h_450,al_c,q_80,usm_0.66_1.00_0.01,enc_auto/ae4023_8ae0d885c1e74ec29ae821a9b6b6ec0c~mv2.jpg [Zugriff am 2024.02.08]

Abb.22 Gemeinschaftsraum

Online unter: https://static.wixstatic.com/media/ae4023_03d48c0db6c340af8d53a6a2273e7fe4~mv2.jpg/v1/fill/w_600,h_337,al_c,q_80,usm_0.66_1.00_0.01,enc_uto/ae4023_03d48c0db6c340af8d53a6a2273e7fe4~mv2.jpg [Zugriff am 2024.02.08]

Da bei dieser Einrichtung der Fokus auf der Validation von demenzkranken Personen liegt, ist es im Vergleich zu den vorherigen Einrichtungen differenziert zu betrachten. Das Gebäude befindet sich relativ zentral im Ort Klapping bei St. Anna am Aigen. Jedoch ist durch die geringe Größe der Gemeinde kaum ein soziales Umfeld innerhalb des Ortes vorhanden. In Klapping leben inklusiver der Heimbewohner nur 110 Personen.³⁵

Somit wird die Konzeption des Heimes um vieles wichtiger, da dieses neben der Funktion als Unterbringung, auch beinahe alle sozialen Funktionen abdecken muss.

Der Garten und der Gemeinschaftsraum schaffen für die Bewohnerinnen und Bewohner eine Umgebung, wo die Schaffung dieses benötigten sozialen Umfelds ermöglicht wird. Jedoch ist das Ziel, Leute aus der Vereinsamung zu holen, in einem so kleinen Ort etwas schwierig.

³⁴ Vgl. (Validations- und Pflegezentrum St. Anna am Aigen 2023) Online unter: <https://www.validationszentrum-gebak.at/blank-1> [Zugriff am 2024.02.08]

³⁵ Vgl. (Statistik Austria 2023) Online unter: https://www.statistik.at/fileadmin/pages/405/Bev_2023_Ortschaft.ods [Zugriff am 2024.02.08]

Bei den Einzel- und Doppelzimmern handelt es sich, wenn man die Grundrisse betrachtet, um sehr standardisierte Anordnungen. Sollte jedoch die Möglichkeit für die Mitnahme eigener Möbel gegeben sein, sind diese durchaus vertretbar. Lediglich der geringe Stauraum ist zu kritisieren, da dies die Bewohnerinnen und Bewohner dazu verpflichtet, einen Großteil ihrer Habseligkeiten aufzugeben.

Der Garten und die Außenanlagen bieten eine Vielzahl an schattigen Sitzmöglichkeiten.



Abb. 23 Einzelzimmer:

Online unter: https://static.wixstatic.com/media/ae4023_51432c3ba4f04a8f829e14621b1ab096~mv2.jpg/v1/fill/w_442,h_439,al_c,q_80,usm_0.66_1.00_0.01,enc_automato/Einzelzimmer_JPG.jpg [Zugriff am 2024.02.08]

Abb. 24 Doppelzimmer

Online unter: https://static.wixstatic.com/media/ae4023_06f6483164ed4a17a680fd14b4d57059~mv2.jpg/v1/fill/w_441,h_570,al_c,q_80,usm_0.66_1.00_0.01,enc_automato/Doppelzimmer_JPG.jpg [Zugriff am 2024.02.08]

Gnesaha Pflege GmbH

Lage:

8480 Mureck,
Misselsdorf 180

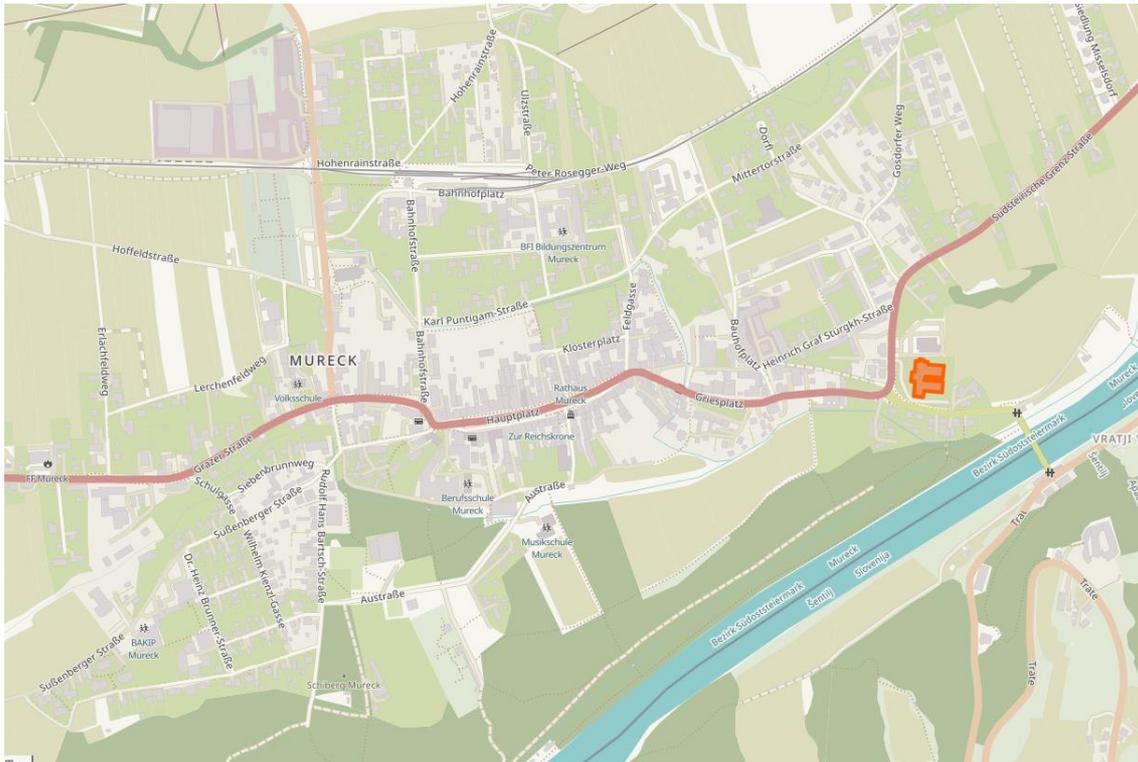


Abb. 25 OpenStreetMap Misselsdorf 180
<https://www.openstreetmap.org/way/658370725#map=16/46.7081/15.7752&layers=H> [15.12.2023]

Entfernung zum Ortskern:

- 750m

Größe:

- 60 Bewohner
- 30 Zimmer³⁶

Angebot:

- frisch gedruckte Hauspost
- Animation³⁷

³⁶ Vgl. (Gnesaha Pflege GmbH kein Datum) Online unter: <http://www.gnesaha.at/joomla25/haus-mureck> [Zugriff am 2024.02.08]

³⁷ Vgl. Ebda. Online unter: <http://www.gnesaha.at/joomla25/leistungsspektrum/betreuung> [Zugriff am 2024.02.08]

Beschreibung des Betreibers

Es wird großer Wert auf die „bedürfnisorientierte Betreuung“ gelegt. Neben der Planung von Geburtstagen und dem Sprechen über Abschiede, wird Wert auf die Umsetzung von evidenzbasierten Standards und Richtlinien gelegt.³⁸ Dass Individuelle Betreuung im Vordergrund steht, zeigt sich auch bei der Gestaltung der Innenräume. Die Gänge, Zimmer und Aufenthaltsbereiche sind hell und freundlich möbliert.³⁹

Weiters beschreibt der Betreiber den Standort noch mit den folgenden Zitaten auf seiner Website

„Das Gnesaha Pflegeheim Mureck wurde als eingeschossiges Gebäude errichtet und besticht durch seine menschlichen Maßstäbe.

Unser Heim befindet sich in zentraler Lage des Ortes Mureck mitten im Alltagsgeschehen, das von den Bewohnern vom Haus aus gut beobachtet werden kann und ist dadurch auch gut erreichbar. Im Heim selbst ist Platz für 60 Bewohner, die insgesamt in 30 Zimmern untergebracht werden“⁴⁰

„Das Gnesaha Pflegeheim wurde als eingeschossiges Gebäude errichtet und besticht durch seine menschlichen Maßstäbe.

Unser Heim befindet sich in zentraler Lage des Ortes Gnas mitten im Alltagsgeschehen, das von den Bewohnern vom Haus aus gut beobachtet werden kann und ist dadurch auch gut erreichbar. Im Heim selbst ist Platz für 40 Bewohner, die insgesamt in 20 Zimmern untergebracht werden.“

Die Zimmer im Heim sind grundsätzlich als Doppelzimmer ausgeführt, können aber als Einzelzimmer genutzt werden. Fernsehprogramme sind vordefiniert. Persönliche Gegenstände dürfen nur mit Absprache der Heimleitung mitgebracht werden.⁴¹ Zusätzlich gibt es noch eine Bewohnerküche, hier dürfen die Bewohnerinnen und Bewohner selbst kochen.⁴²

³⁸ Vgl. (Gnesaha Pflege GmbH kein Datum) Online unter: <http://www.gnesaha.at/joomla25/leistungsspektrum/betreuung> [Zugriff am 2024.02.08]

³⁹ Vgl. Ebda Online unter: <http://www.gnesaha.at/joomla25/leistungsspektrum/anmeldung> [Zugriff am 2024.02.08]

⁴⁰ Ebda. Online unter: <http://www.gnesaha.at/joomla25/haus-mureck> [Zugriff am 2024.02.08]

⁴¹ Vgl. Ebda. Online unter: <http://www.gnesaha.at/joomla25/haus-gnas/raeumlichkeiten/bewohnerzimmer> [Zugriff am 2024.02.08]

⁴² Vgl. Ebda. Online unter: <http://www.gnesaha.at/joomla25/haus-mureck/raeumlichkeiten/bewohnerkueche> [Zugriff am 2024.02.08]

Analyse



Abb. 26 Vogelperspektive

Online unter: <http://www.gnesaha.at/joomla25/media/rokgallery/d/d423f573-c38a-471e-8330-429554504e9f/bed75819-fd88-40a5-c2d2-36903a31de29.jpg> [Zugriff am 2024.02.08]

Abb.27 Ansicht

Online unter: <http://www.gnesaha.at/joomla25/media/rokgallery/6/697e3610-f1cb-4ccd-d0c4-bbd57172736f/55eee8ff-9c15-4fba-84d1-141cfe7bf98f.jpg> [Zugriff am 2024.02.08]

Die am Ende der Beschreibung Aufgelisteten Zitate zeigen bereits, welches Maß an Individualität in den von Gnesaha betriebenen Pflegeheimen von den Bewohnerinnen und Bewohnern erwartet werden darf. Der Verweis auf die zentrale Lage entspricht nicht der Realität. Wie am oben angeführten Lageplan erkenntlich, befindet sich das Gebäude weit außerhalb des Ortskerns. Fußläufig ist dieser für Personen mit Beeinträchtigungen im Bewegungsapparat kaum erreichbar. Innerhalb des Gebäudes stehen den Bewohnerinnen und Bewohnern Terrassen zur Verfügung, diese sind jedoch eingezäunt und ermöglichen kaum einen Austausch mit den Nachbarn.

Positiv ist die Bewohnerküche hervorzuheben, diese ermöglicht den Bewohnerinnen und Bewohnern, ihren Hobbys nachzugehen und gegebenenfalls aktiv am Alltag im Heim teilzuhaben.

Die Gemeinschaftsflächen befinden sich direkt im Eingangsbereich, laut Interview mit Herrn Bürgermeister Klaus Strein wurden diese jedoch schon mehrmals kritisiert, da es kaum Orte gibt, an denen man sich beim Besuch von Bewohnerinnen und Bewohnern gemütlich austauschen kann.⁴³



Abb. 28 Zimmer

Online unter: <http://www.gnesaha.at/joomla25/media/rokgallery/9/9d374cd6-5ec9-4de4-bad0-6174a03327ff/1a90abda-87e4-4cf9-f573-477f331d0529.jpg> [Zugriff am 2024.02.08]

Abb. 29 Bett

Online unter: <http://www.gnesaha.at/joomla25/media/rokgallery/0/0ca08563-e959-417a-d1ff-2ce19081dbcd/79471ee7-0bb1-427b-cb4c-815482eb7afd.jpg> [Zugriff am 25.04.2024]

⁴³ Vgl. Interview mit Klaus Strein geführt von Julian Radl am 22.,03.2024

Bei den Zimmern handelt es sich um schlicht eingerichtete Räume, welche für beide Seiten des Raumes einen kleinen Schrank, ein Regal und ein an den Rand gestelltes Bett vorsehen . Es gibt kaum Platz für Individualität. Betrachtet man die Beschreibung des Betreibers wird diese aber ohnehin nicht sonderlich gewünscht. Vom Zimmer aus gibt es die Möglichkeit direkt die Terrasse zu betreten.

Gnesaha Pflege GmbH

Lage:

8342 Gnas,
Gnas 114



Abb.30 OpenStreetMap Gnas 114
<https://www.openstreetmap.org/way/241592377#map=16/46.8726/15.8281&layers=H> [15.12.23]

Entfernung zum Ortskern:

- 600m

Größe:

- 40 Bewohner
- 20 Zimmer⁴⁴

Angebot:

- Frisch gedruckte Hauspost
- Animation⁴⁵

⁴⁴ Vgl. (Gnesaha Pflege GmbH kein Datum) Online unter: <http://www.gnesaha.at/joomla25/haus-gnas> [Zugriff am 2024.02.08]

⁴⁵ Vgl. (Gnesaha Pflege GmbH kein Datum) Online unter: <http://www.gnesaha.at/joomla25/leistungsspektrum/betreuung> [Zugriff am 2024.02.08]

Beschreibung des Betreibers

Siehe Gnesaha Heim Mureck

Analyse



Abb.31 Frontansicht

Online unter: <http://www.gnesaha.at/joomla25/media/rokgallery/3/32bf3ba3-6cf2-47ba-92d8-18b9e606a2d3/f6efbe5d-e1cd-4220-992d-c916b2c6d5ef.jpg> [Zugriff am: 2024.02.08]

Abb. 32 Zimmer

Online unter: <http://www.gnesaha.at/joomla25/media/rokgallery/d/d35f5b31-9e03-4fd0-cea0-7ce8aaf90266/0ddd47e4-3c8a-4d44-81e8-ad23c9a848ac.jpg> [Zugriff am: 2024.02.08]

Der einzige Unterschied zwischen dem Pflegeheim in Mureck und jenem in Gnas ist die Anzahl der Zimmer. Die beiden Zitate, welche beim Beispiel in Mureck gegenübergestellt wurden beschreiben auch diese Einrichtung am besten. Hier befindet sich das Pflegeheim nicht, wie beschrieben, in zentraler Lage, sondern isoliert am Ortsrand. In den Zimmern wird ebenso wenig Platz für Individualität geboten, wie in Mureck. Die Außenanlagen bestehen aus einer grünen Wiese, welche den Anschein weckt, dass sie nicht betreten werden darf.

Besonders für die beiden Einrichtungen in Mureck und Gnas ist hervorzuheben, dass hier keinerlei Möglichkeiten, oder Absichten anzufinden sind, bei denen der Betreiber versucht, die Menschen in die soziale Umgebung des Ortes zu integrieren. Außerdem findet sich, abgesehen von den Bewohnerküchen, keine Möglichkeit für die Bewohnerinnen und Bewohner ein aktives Leben zu führen.

Beschreibung des Betreibers

Die Kernaufgaben des Pflegeheims Kamper liegen in der Betreuung von pflegebedürftigen Seniorinnen und Senioren, sowie geistig beeinträchtigten Personen. Das dreigeschossige Gebäude liegt relativ nahe am Zentrum des kleinen Ortes Wörth bei Kirchberg an der Raab. Wie bei den meisten Pflegeeinrichtungen im Bezirk Südoststeiermark wird neben der Unterbringung ein Freizeitangebot, welches sich von Singen, Spazieren und Gedächtnistrainings bis hin zu kleinen Ausflügen erstreckt, geboten. Beim Pflegeheim Kamper KEG handelt es sich um ein privates Unternehmen. Neben der klassischen Pflege werden auch Kurzaufenthalte und Genesungsaufenthalte angeboten. Die Besuchszeiten sind auf drei Stunden täglich begrenzt.⁴⁸

Analyse



Abb. 34 Hofansicht

Online unter: <https://www.herold.at/FS/picture/6/0/1/6636106.png> [10.01.24]

Abb. 35 Hofansicht von oben

Online unter: <https://www.herold.at/FS/picture/4/8/0/6055084.png> [10.01.24]

Die auf der Website angebotenen Aktivitäten ähneln sehr stark den Programmen anderer Pflegeeinrichtungen der Region. Zur Bausubstanz war es kaum möglich Daten zu erhalten, die Analyse anhand des gefundenen Bildmaterials lässt darauf schließen, dass es sich um ein Gebäude handelt, welches bereits seit längerem in Wörth existiert und im Laufe der Jahre aufgrund unterschiedlicher Bedarfe für die Pflegeeinrichtung erweitert wurde.

Die Gartenanlage mit Teich und Lounge bietet den Bewohnerinnen und Bewohnern geschützte Freibereiche, um den Außenraum nutzen zu können.

Die Lage selbst ist zwar zentrumsnah in Wörth, das eigentliche regionale Zentrum befindet sich jedoch in Kirchberg, welches in etwa 1,5 Kilometern Entfernung liegt und somit für die Bewohnerinnen und Bewohner fußläufig nicht mehr erreichbar ist.

⁴⁸ Vgl. (Kamper KEG kein Datum) Online unter: <https://www.pflegeheim-kamper.at/> Zugriff am [10.01.2024]



Abb. 36 Gemeinschaftsraum

Online unter: <https://encrypted-tbn0.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcTFEbzu-VhACVEWZv3TVq4iRMW55jNIFq5AW9vcfmb3Bi8cX1s5rff6ty28XGYiydLtvuA&usqp=CAU> [10.01.2024]

Abb.37 Zimmer

Online unter: https://www.pflegeheim-kamper.at/uploads/IDp0qRXX/0x0_372x0/1018937_eb.png [10.01.2024]

Anhand der Bilder ist ein großer Gemeinschaftsraum ersichtlich, welcher durchaus Platz bietet, um Gemeinsame Beschäftigungen der Bewohnerinnen und Bewohner zu fördern. Die Zimmer wiederum ähneln Krankenzimmern. Sie verfügen über wenig Spielraum, dass es sich die Bewohnerinnen und Bewohner gemütlich einrichten können. Dadurch wird ihnen die Möglichkeit verwehrt ein neues Heimatgefühl innerhalb des Pflegeheims zu entwickeln. Obwohl gerade im Schlafzimmer der Bedarf für die Möglichkeit der Aneignung am größten wäre.

Beachtet man die Theorie von Eckhard Feddersen im Buch *Wohnen im Alter*, so ist das Bett der Ort, an dem sich das Zentrum innerhalb des eigenen Zuhauses befindet. Es ist auch der Platz, an dem die meisten Menschen hoffen im hohen Alter einzuschlafen und friedlich im Schlaf zu sterben.⁴⁹

⁴⁹ Vgl. (Feddersen und Lüdtko 2018) S.12

Haus Elisabeth Seniorenbetreuungsheim

Lage:

8490 Bad Radkersburg,
Zeltingerstraße 8

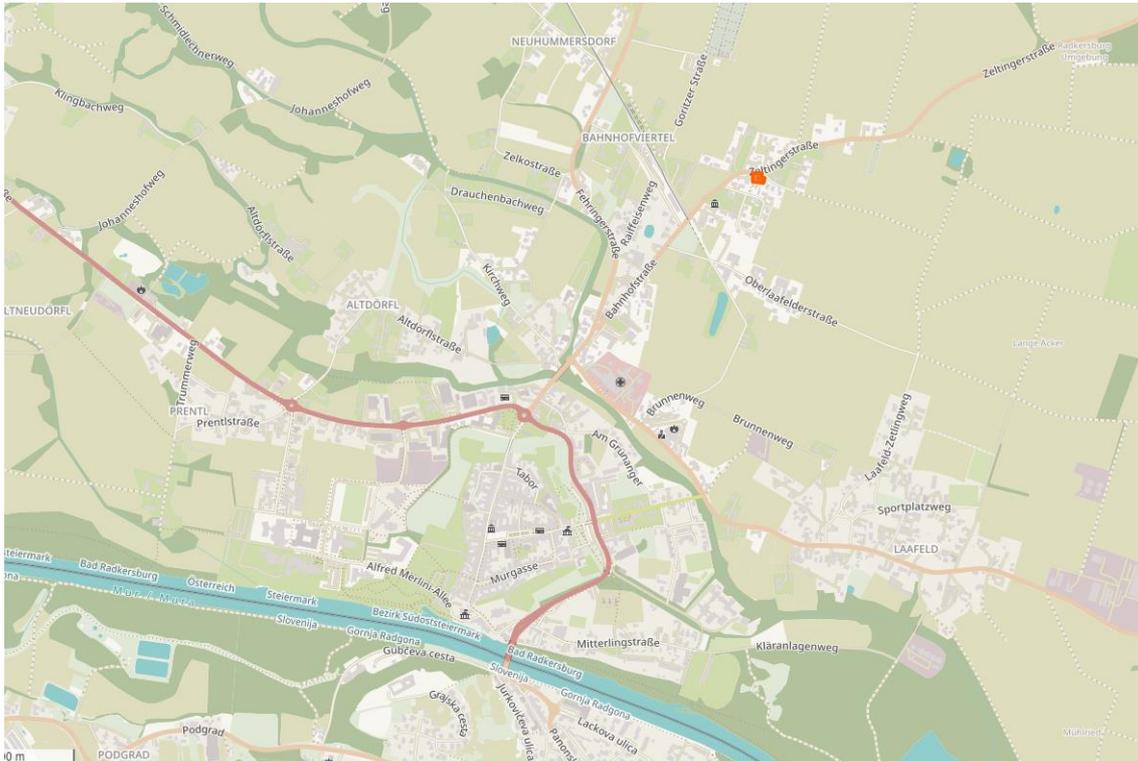


Abb. 38 OpenStreetMap Zeltingerstraße 8
<https://www.openstreetmap.org/way/144085571#map=15/46.6929/15.9921&layers=H> [15.12.2023]

Entfernung zum Ortskern:

- 1600m

Größe:

- 35 Pflegeplätze
- Einzel- und Doppelzimmer⁵⁰

Angebot:

- Geburtstagsfeiern,
- Feste, Fasching
- Kaffee und Kuchen⁵¹

⁵⁰ Vgl. (Seniorenbetreuungsheim Haus Elisabeth GmbH kein Datum) Online unter: <https://www.seniorenheimelisabeth.com/> [Zugriff am 2024.02.08]

⁵¹ Vgl. (Seniorenbetreuungsheim Haus Elisabeth GmbH kein Datum) Online unter: <https://www.seniorenheimelisabeth.com/leistungen> [Zugriff am 2024.02.08]

Beschreibung des Betreibers

Die Pflege erfolgt in einer lebenswerten Atmosphäre, wobei es das Ziel ist, die individuellen Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner bestmöglich zu fördern⁵² Die Räume sind hell und freundlich eingerichtet, es gibt zwei Speisesäle, wobei diese auch als Gemeinschaftsräume fungieren. Das umliegende Grundstück ist wie ein Park angelegt. Die Zimmer sind komplett für die Pflege ausgestattet, es dürfen jedoch eigene Möbel mitgebracht werden. Die Altstadt von Bad Radkersburg ist fußläufig vom Pflegeheim erreichbar und kann für Aktivitäten besucht werden.⁵³

Analyse



Abb. 39 Ansicht

Online unter: https://www.seniorenheimelisabeth.com/upload/galleries/gallery_618e5cb83cdad2a58819b7d8/unsere-zuhause.jpeg [Zugriff am 2024.02.08]

Abb.40 Garten

Online unter: https://www.seniorenheimelisabeth.com/upload/galleries/gallery_618e5cb83cdad2a58819b7d8/unsere-wohlfu-hloase-garten.jpeg [Zugriff am 2024.02.08]

Das Haus befindet sich sehr weit außerhalb der Altstadt von Bad Radkersburg. Diese ist, im Gegensatz zu den Angaben des Betreibers, für motorisch eingeschränkte Personen nicht fußläufig erreichbar. Innerhalb der Einrichtung gibt es neben den beiden Speisesälen keine Räume für gemeinschaftliche Aktivitäten. Die Zimmer sind wie Krankenzimmer eingerichtet. Jedoch ist hervorzuheben, dass durchaus eigene Möbel in die Einrichtung mitgebracht werden dürfen. Die Außenanlagen bieten mit der parkartigen Anlage einige schattige Sitzmöglichkeiten für den Austausch zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern. Jedoch ist die zu Beginn erwähnte Entfernung zum Rest des Ortes ein Problem, welches zumindest mit Shuttleservice-Angeboten abgemindert werden könnte.



Abb. 41 Zimmer

https://www.seniorenheimelisabeth.com/upload/galleries/gallery_618d1469905316b347e3658a/zimmer.jpeg [Zugriff am 2024.02.08]

⁵² Vgl. (Seniorenbetreuungsheim Haus Elisabeth GmbH kein Datum) Online unter: <https://www.seniorenheimelisabeth.com/> [Zugriff am 2024.02.08]

⁵³ (Seniorenbetreuungsheim Haus Elisabeth GmbH kein Datum) Online unter: <https://www.seniorenheimelisabeth.com/leistungen> [Zugriff am 2024.02.08]

Landespflegezentrum Bad Radkersburg

Lage:

8490 Bad Radkersburg,
Dr. Kamniker Straße 1

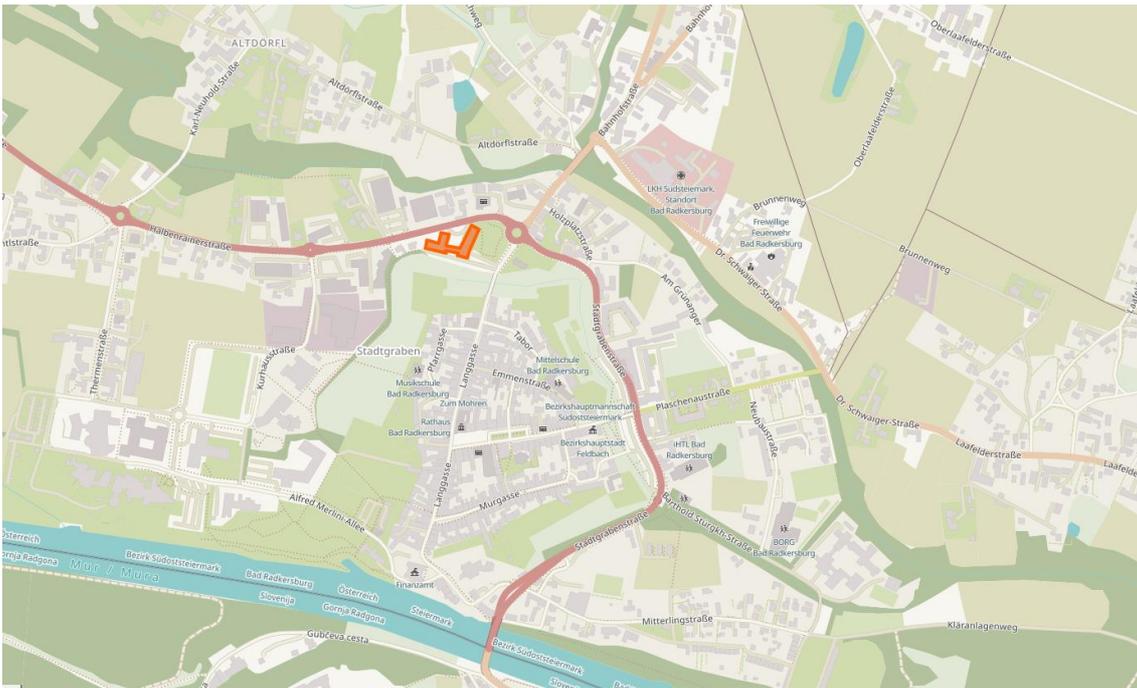


Abb. 42 Open Street Map Dr. Kamniker Straße 1, Bad Radkersburg
<https://www.openstreetmap.org/way/165351840#map=16/46.7086/15.7740&layers=H> [08.02.24]

Entfernung zum Ortskern

- 550m

Größe:

- 105 Personen
- 81 Einzel- und Doppelzimmer⁵⁴

Angebot:

- Diverse Sitzgruppen in geselliger Runde
- Seniorenanimateur
- Heilige Messe
- Frisier- und Fußpflegesalon⁵⁵

⁵⁴ Vgl. (Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H kein Datum) Online unter: <https://www.lpz-badradkersburg.at/bewohner-angehoerige/unser-haus> [Zugriff am: 2024.02.08]

⁵⁵ Vgl. Ebda.

Beschreibung des Betreibers

Die Einrichtung befindet sich nah am Zentrum der Altstadt von Bad Radkersburg. Neben dem Stadtkern ist auch der Stadtpark fußläufig erreichbar. So können die Bewohnerinnen und Bewohner leicht am Alltag in Bad Radkersburg teilhaben. Im Haus selbst befinden sich zahlreiche Aufenthaltsmöglichkeiten in Form von Sitzgruppen. Die Zimmer sind alle mit einem Balkon ausgestattet. Hier ist es auch möglich, dass Kleinmöbel von den Bewohnerinnen und Bewohnern mitgebracht werden. Weiters befinden sich im Gebäude noch eine Kapelle und ein Frisier- und Fußpflegesalon. Von außen wird das Gebäude von einer Parkanlage umgeben, welche direkt an den öffentlichen Stadtpark angrenzt.⁵⁶

Analyse



Abb. 43 Hofansicht

https://www.lpz-badradkersburg.at/fileadmin/media/KAGes/Presseausendungen/Top_Bewertungen_fuer_LPZ_18052022/LPZ_BAD_RADKERSBURG_IMAGEBILDER_HAUS_02_09052014_Pachernegg_large.JPG
[Zugriff am 2024.02.08]

Abb. 44 Aufenthaltsraum

Online unter: https://www.lpz-badradkersburg.at/fileadmin/_processed_/f/8/csm_gruene_Sesseln_Foto_f2346be6ea.jpg
[Zugriff am 2024.02.08]

Das Landespflegezentrum befindet sich nicht direkt im Zentrum, sondern liegt direkt außerhalb der alten Stadtmauern. Die heutige Ausdehnung von Bad Radkersburg führt jedoch dazu, dass sich das Gebäude immer noch in einem gut aufgeschlossenen Gebiet befindet. Fußläufig sind die Distanzen für jemanden mit motorischen Einschränkungen aber durchaus schwer zu überwinden, da das Grundstück von einem Park und der öffentlichen Parkanlage umschlossen ist.

⁵⁶ Vgl. (Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H kein Datum) Online unter: <https://www.lpz-badradkersburg.at/bewohner-angehoerige/unser-haus> [Zugriff am: 2024.02.08]



Abb. 45 Zimmer

Online unter: https://www.lpz-badradkersburg.at/fileadmin/_processed_/6/9/csm_LPZ_Zimmer_052cd47e97.jpg [Zugriff am 2024.02.08]

Abb. 46 Zimmer

Online unter: https://www.lpz-badradkersburg.at/fileadmin/_processed_/2/4/csm_LPZ_Kapelle_b33eeff592.jpg [Zugriff am 2024.04.25]

Die Aufenthaltsbereiche bieten durchaus angenehme Sitzmöglichkeiten für den Austausch zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern, es gibt jedoch keine Räumlichkeiten, wie in einigen der bereits analysierten Pflegeeinrichtungen, in denen die Bewohnerinnen und Bewohner aktiv am Alltag im Heim teilhaben können, wie zum Beispiel in Bewohnerküchen. Die Zimmer sind grundsätzlich wieder am Krankenhauszimmer orientiert, jedoch freundlicher eingerichtet, als dies noch bei einigen Heimen zuvor der Fall war. Durch die Möglichkeit der Mitnahme eigener Möbel, kann eine gewisse Individualität für die Bewohnerinnen und Bewohner geschaffen werden.

Durch die Größe des Pflegezentrums sind aber durchaus einige Besonderheiten möglich, welche andere Pflegeeinrichtungen nicht bieten können. Beispielsweise gibt es eine integrierte Kapelle, welche für die Bewohnerinnen und Bewohner des Landespflegezentrums jederzeit zugänglich ist.

Seniorenheim Linhart

Lage:

8324 Kirchberg an der Raab,
Berndorf 18

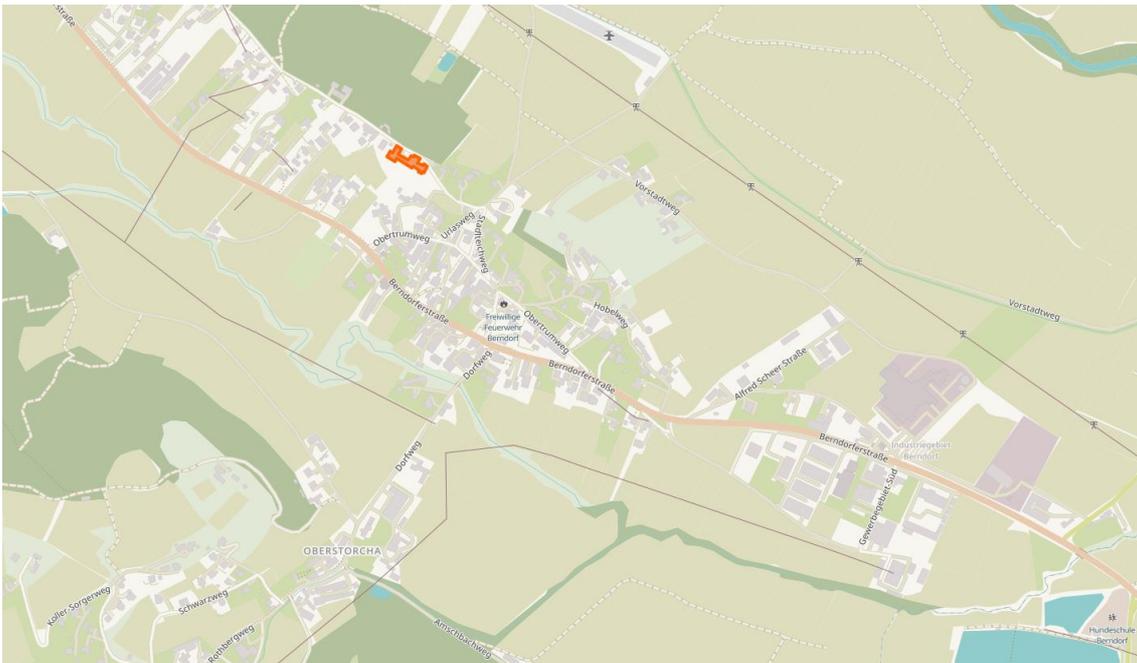


Abb. 47 OpenStreetMap Berndorf 18
<https://www.openstreetmap.org/way/144085571#map=15/46.6929/15.9921&layers=H> [03.01.2024]

Entfernung zum Ortskern:

- 550m

Größe:

- 6 Personen
- Einzelzimmer und
- Doppelzimmer⁵⁷

Angebot:

- —

⁵⁷ Vgl. (Linhart Seniorenheim kein Datum) Online unter: <https://www.seniorenheim-linhart.at/unser-haus/> [Zugriff am 2024.02.09]

Beschreibung des Betreibers

Beim Gebäude handelt es sich um ein ausgebautes Privathaus, welches mehrmals erweitert und an die gültigen Standards angepasst wurde. Somit erfüllt es alle Standards, welche für ein Pflegeheim benötigt werden. Das Ziel ist es, ein familiäres Umfeld zu schaffen.⁵⁸

Zu den Räumlichkeiten und der Einbindung des Gebäudes in die gebaute Umgebung finden sich keine Angaben des Betreibers.

Analyse



Abb. 48 Hofansicht

Online unter: <https://www.seniorenheim-linhart.at/wp-content/uploads/2019/02/bildschirmfoto-2019-02-19-um-10.42.58-1024x530.png> [Zugriff am 2024.02.09]

Abb. 49 Gartenlaube

Online unter: <https://www.seniorenheim-linhart.at/wp-content/uploads/2019/02/haus6.jpg> [Zugriff am 2024.02.09]

Das Gebäude unterscheidet sich durch die Tatsache, dass es nur über 4 Zimmer verfügt, sehr stark von den bisher analysierten Pflegeheimen. Der Mangel an auffindbaren Daten erschwert zudem die Analyse der Einrichtung. In Bezug auf die Lage des Pflegeheims wird ersichtlich, dass es sich am Rand des Ortes befindet, die Distanz zum Zentrum jedoch nicht so groß ist. Aufgrund der geringen Größe gibt es keine Gemeinschaftsräume im herkömmlichen Sinn. Die Außenanlagen verfügen jedoch über eine Gartenlaube, welche zumindest im Sommer einen Austausch zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern ermöglicht. Es ist aufgrund der Größe und der Beschreibung des Betreibers auch anzunehmen, dass der Fokus dieser Einrichtung darauf liegt, den Bewohnerinnen und Bewohnern dasselbe Gefühl wie in einem Einfamilienhaus zu vermitteln.



Abb. 50 Zimmer

Online unter: <https://www.seniorenheim-linhart.at/wp-content/uploads/2019/11/zimmer2.jpg> [Zugriff am 2024.02.09]

⁵⁸ Vgl. (Linhart Seniorenheim kein Datum) Online unter: <https://www.seniorenheim-linhart.at/unser-haus/> [Zugriff am 2024.02.09]

Pflegeheim Deutsch - Pflegeheim Deutsch GmbH

Lage:

8341 Paldau,
Saaz 13

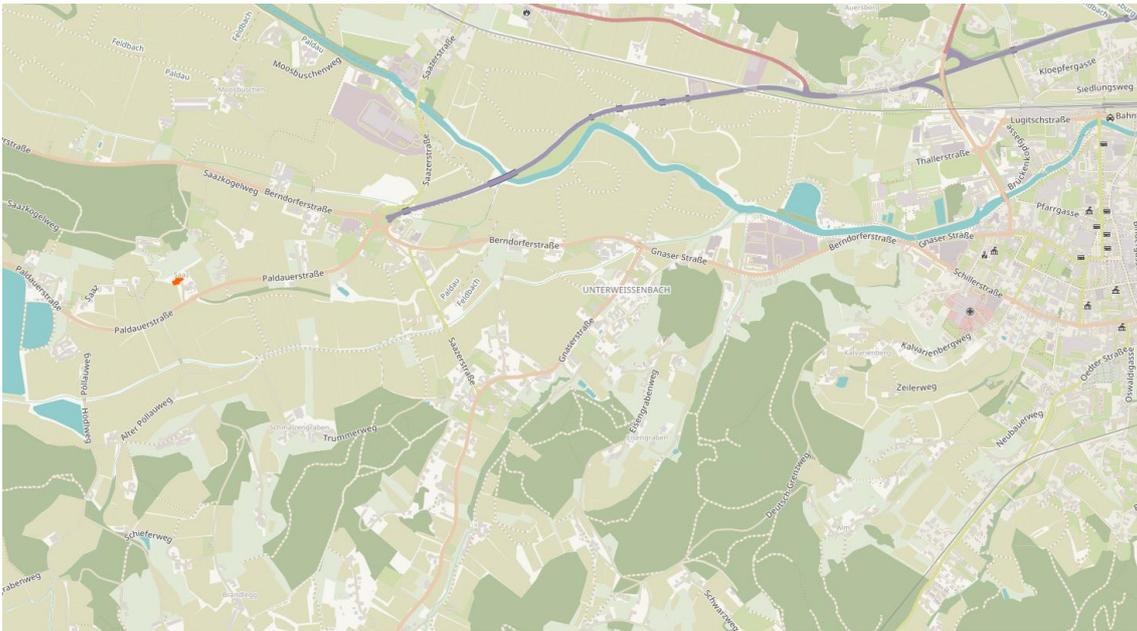


Abb. 51 OpenStreetMap Saaz 13
<https://www.openstreetmap.org/way/144085571#map=15/46.6929/15.9921&layers=H> [03.01.2024]

Entfernung zum Ortskern:

- 800m

Größe:

- 19 Betten
- 9 Doppelzimmer
- 1 Einzelzimmer⁵⁹

Angebot:

- Gartenfeste, Grillfeste
- Hausball
- Musik⁶⁰

⁵⁹ Vgl. (Pflegeheim Deutsch kein Datum) Online unter: <https://www.pflegeheim-deutsch.at/> [Zugriff am 2024.02.14]

⁶⁰ Vgl. Ebda.

Beschreibung des Betreibers

Das Haus befindet sich laut Betreiber abseits von Lärm und belebten Orten. Die Bewohnerinnen und Bewohner können voll und ganz die Ruhe des großen Gartens genießen. Zusätzlich zum Garten gibt es noch eine Streuobstwiese, welche für die Bewohnerinnen und Bewohner jederzeit zugänglich ist. Das Pflegeheim zählt mit seiner geringen Größe von nur 19 Betten eher zu den kleineren Anlagen. Das Haus wurde in den letzten Jahren jedoch drei Mal erweitert.⁶¹

Analyse



Abb. 52 Blick aufs Haus vom Garten

Online unter: https://www.pflegeheim-deutsch.at/wp-content/uploads/2023/05/pflegeheim_deutsch_paldau_feldbach_suedoststeiermark_seniorenheim_altenheim_senioren-pflege_altenpflege_1.jpg [Zugriff am 2024.02.12]

Abb.53 Garten

Online unter: https://www.pflegeheim-deutsch.at/wp-content/uploads/2023/05/pflegeheim_deutsch_paldau_feldbach_suedoststeiermark_seniorenheim_altenheim_senioren-pflege_altenpflege_2-960x640.jpg [Zugriff am 2024.02.12]

Der Betreiber gibt kaum Auskunft zur baulichen Situation innerhalb des Heims, verweist jedoch auf die Modernisierung, welche über viele Jahre hinweg am Haus durchgeführt wurde.⁶² Somit ist eine Analyse der Zimmer in diesem Fall nicht möglich.

In Bezug auf die Lage des Altersheims wird bei einem Blick auf den Lageplan deutlich, dass die Entfernung zum Ortsker von Saaz mit ca. 800 Metern bereits sehr groß ist. Durch die geringe Größe der Ortschaft können kulturelle und soziale Aspekte des Alltags vermutlich erst im mehrere Kilometer entfernten Feldbach wahrgenommen werden, somit ist die fußläufige Erreichbarkeit, von dieser aus Einrichtung, nicht gegeben.

Diese Tatsache erhöht die Anforderungen an das Pflegeheim selbst, da es neben den Pflegeleistungen auch alle sozialen Möglichkeiten für die Bewohnerinnen und Bewohner abdecken muss.

Bei einem Blick auf die Bilder wird jedoch deutlich, dass neben dem Obstgarten und dem Spazierweg ums Haus kaum Orte zum Verweilen im Freiraum vorhanden sind. Möglichkeiten für ein aktives Einbringen der Bewohnerinnen und Bewohner in den Alltag des Pflegeheims durch Bewohnerküchen oder kleine Werkstätten ist ebenfalls nicht vorhanden.

⁶¹ Vgl. (Pflegeheim Deutsch kein Datum) Online unter: <https://www.pflegeheim-deutsch.at/> [Zugriff am 2024.02.14]

⁶² Vgl. (Pflegeheim Deutsch kein Datum) Online unter: <https://www.pflegeheim-deutsch.at/> [Zugriff am 2024.02.14]

Pflegeheim Sonnenhof Fehring

Lage:

8350 Fehring,
Hauptplatz 19

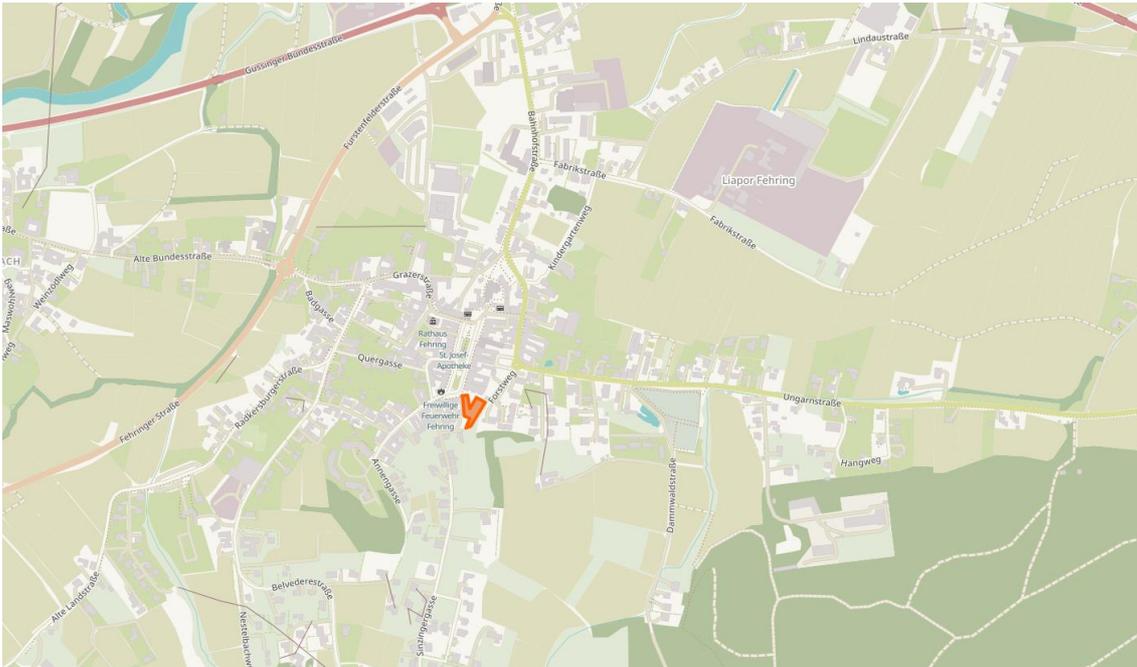


Abb. 54 OpenStreetMap Hauptplatz 19 Fehring
<https://www.openstreetmap.org/way/144085571#map=15/46.6929/15.9921&layers=H> [03.01.2024]

Entfernung zum Ortskern:

- 150m

Größe:

- 25 Einzelzimmer
- 34 Doppelzimmer⁶³

Angebot:

- Kino
- Öffentliches Café
- Friseursalon
- Kapelle
- Apfelstraßenfahrten
- Geburtstagsfeiern
- Feste im Jahreskreis⁶⁴

⁶³ Vgl. (STBV Betriebs- u. Verwaltungs GmbH 2024) Online unter: www.sonnenhof.co.at [Zugriff am. 2024.02.14]

⁶⁴ Vgl. (Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz kein Datum) Online unter: <https://www.infoservice.sozialministerium.at/detail/sonnenhof-fehring> [Zugriff am 2024.02.14]

Beschreibung des Betreibers

Das Pflegeheim Sonnenhof ist in zentraler Lage des Ortes Fehring situiert. Dies ermöglicht für die Bewohnerinnen und Bewohner eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Alltag innerhalb des Ortes. Um für die dort lebenden Personen Rückzugsorte zu schaffen, sind die Zimmer auf die Grünbereiche auf der Hauptplatz abgewandten Seite ausgerichtet. Für weitere Reisen gibt es in direkter Nähe zum Pflegeheim öffentliche Anbindungen mit Bus und Bahn. In Bezug auf die Innenräume verfügt das Heim über rollstuhlgerechte Zimmer mit Terrassen. Auch eigenes Mobiliar ist erwünscht. Zusätzlich zu den Zimmern gibt es einen Friseursalon, eine Bibliothek, ein Kino und die Sonnenterrasse.⁶⁵

Analyse



Abb. 55 Hof Ansicht

Online unter: https://lh3.googleusercontent.com/proxy/yfvAXIbdkjFxmVpJ2nYHO66uFE-j1XaD82T7HDGKPGq_DGZL2izxGZeSYM3Q0a1DB17k1Fgno7Qn8LicNjtzboVMK1u5rqzBo_Msh1LhAFnORhZKe3tng [Zugriff am 2024.02.14]

Abb. 56 Eingangsbereich

Online unter: https://lh3.googleusercontent.com/proxy/xDi5MmkQGj2suPmilOz59hJip4DCvaF98eYzi_rs68xuFa6aXUF-Myu1TOXQFtGTfW9lRlgGEZKog1xQUXfoRcPiOnHao-zuG3vT0vC-wF_cT2aN4geY [Zugriff am 2024.02.14]

Wie vom Betreiber beschrieben befindet sich das Heim in sehr zentraler Lage und ermöglicht seinen Bewohnerinnen und Bewohnern nicht nur, durch die Nähe zu öffentlichen Einrichtungen, die Möglichkeit am Leben der Stadt teilzuhaben, sondern schafft durch die Integration eines öffentlichen Cafés auch innerhalb der Einrichtung eine Schnittstelle zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern und der Außenwelt. Weiters kommt dem Pflegeheim das neue Tageszentrum für Senioren in direkter Nähe zugute.⁶⁶ Die direkte Nähe dieser beiden Einrichtungen zueinander eröffnet weitere Möglichkeiten zum Austausch zwischen den Standorten. Die Rückseite des Pflegeheims bildet mit dem „Sonnenhof“ eine ruhige Zone, welche den Bewohnerinnen und Bewohnern einen angenehmen Aufenthaltsbereich im Freien ermöglicht. Im Inneren bildet ein großes Foyer zeitgleich den Aufenthaltsbereich, welcher ergänzt von Kino, Friseursalon und Bibliothek, für einen abwechslungsreichen Alltag sorgt. Die Möglichkeit zur Mitnahme eigener Möbel ermöglicht außerdem, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner in den Zimmern wohl fühlen können

⁶⁵ Vgl. (STBV Betriebs- u. Verwaltungs GmbH 2024) Online unter: www.sonnenhof.co.at [Zugriff am 2024.02.14]

⁶⁶ Vgl. (Lenz 2024) In Fehring ist 2024 viel los, in Kleine Zeitung, 18.01.2024, Online unter: <https://www.kleinezeitung.at/steiermark/suedostsued/18001753/im-april-eroeffnet-das-tagesbetreuungs-zentrum-fuer-senioren> [Zugriff am 14.02.2024]

Pflegezentrum Unterlamm Maurer GmbH

Lage:

8352 Unterlamm,
Unterlamm 185

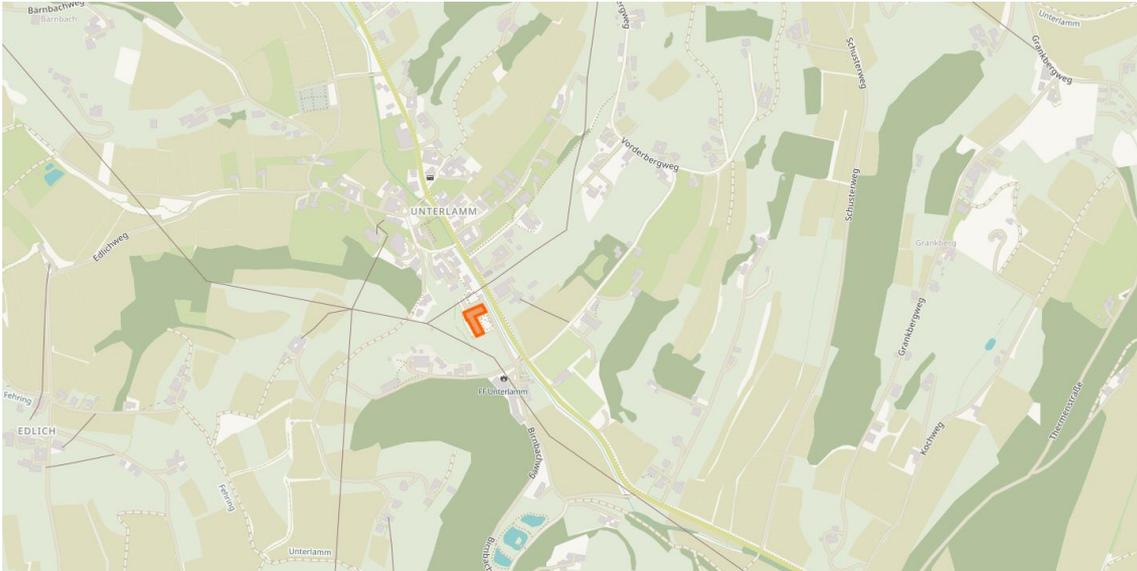


Abb. 57 OpenStreetMap Unterlamm 185
<https://www.openstreetmap.org/way/144085571#map=15/46.6929/15.9921&layers=H> [03.01.2024]

Entfernung zum Ortskern:

- 550m

Größe:

- 29 Betten
- 11 Einzelbettzimmer
- 9 Doppelbettzimmer⁶⁷

Angebot:

- Spaziergänge
- Ausflüge
- Mal- und Bastelnachmittage
- Gedächtnistraining
- Seniorenturnen⁶⁸

⁶⁷ Vgl. (Pflegezentrum Unterlamm Maurer GmbH kein Datum) Online unter: <https://www.pflegezentrum-unterlamm.at/>
[Zugriff am 15.02.2024]

⁶⁸ Ebda.

Beschreibung des Betreibers

Das 2010 gebaute Gebäude befindet sich in ruhiger Lage im Grünen. Versorgt wird das Pflegeheim vom Gasthaus in der Nähe. Die Zimmer verfügen über alle Standards der Barrierefreiheit, wobei persönliche Gegenstände von den Bewohnerinnen und Bewohnern mitgebracht werden dürfen. Für alle weiteren Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner werden externe Dienste herangezogen.⁶⁹

Analyse



Abb. 58 Ansicht Hof

Online unter: <https://jimdo-storage.freetls.fastly.net/image/22435076777edc4b5f-6559-4125-ba8e-d0d8265e0f6d.jpg?format=pjpg&quality=80,90&auto=webp&disable=upscale&width=1024&height=768&trim=0,365,0,365> [Zugriff am 2024.02.15]

Das Pflegeheim befindet sich am Rand des Ortes Unterlamm. Die ruhige Lage im Grünen entspricht der Beschreibung des Betreibers. Dies führt jedoch zur Isolation der Bewohnerinnen und Bewohner vom Ortskern. Der Hof der Anlage ist zwar zur Straße orientiert, in so großer Entfernung zum Zentrum lässt dies die Bewohnerinnen und Bewohner jedoch trotzdem nicht aktiv am Geschehen teilhaben. Der Gemeinschaftsraum ist sehr einfach mit einigen Tischen eingerichtet und ermöglicht den Austausch der Bewohnerinnen und Bewohner innerhalb des Heims. Bei den Zimmern handelt es sich um Standard Krankenzimmer.



Abb. 59 Gemeinschaftsraum

Online unter: <https://jimdo-storage.freetls.fastly.net/image/224350120/f9cfab9b-6ff8-42fd-bac7-eadb6f92ceaa.jpg?format=pjpg&quality=80,90&auto=webp&disable=upscale&width=1024&height=768&trim=0,359,0,359> [Zugriff am 2024.02.15]

Abb. 60 Zimmer

Online unter: <https://jimdo-storage.freetls.fastly.net/image/224350647/a318d044-40db-44fc-96f8-2dcf149e67f8.jpg?format=pjpg&quality=80,90&auto=webp&disable=upscale&width=1024&height=768&trim=0,366,0,366> [Zugriff am 2024.02.15]

⁶⁹ Vgl. (Pflegezentrum Unterlamm Maurer GmbH kein Datum) Online unter: <https://www.pflegezentrum-unterlamm.at/> [Zugriff am 15.02.2024]

SeneCura Sozialzentrum Feldbach Haus MELISSE GmbH

Lage:

8330 Feldbach,
Grazer Straße 27

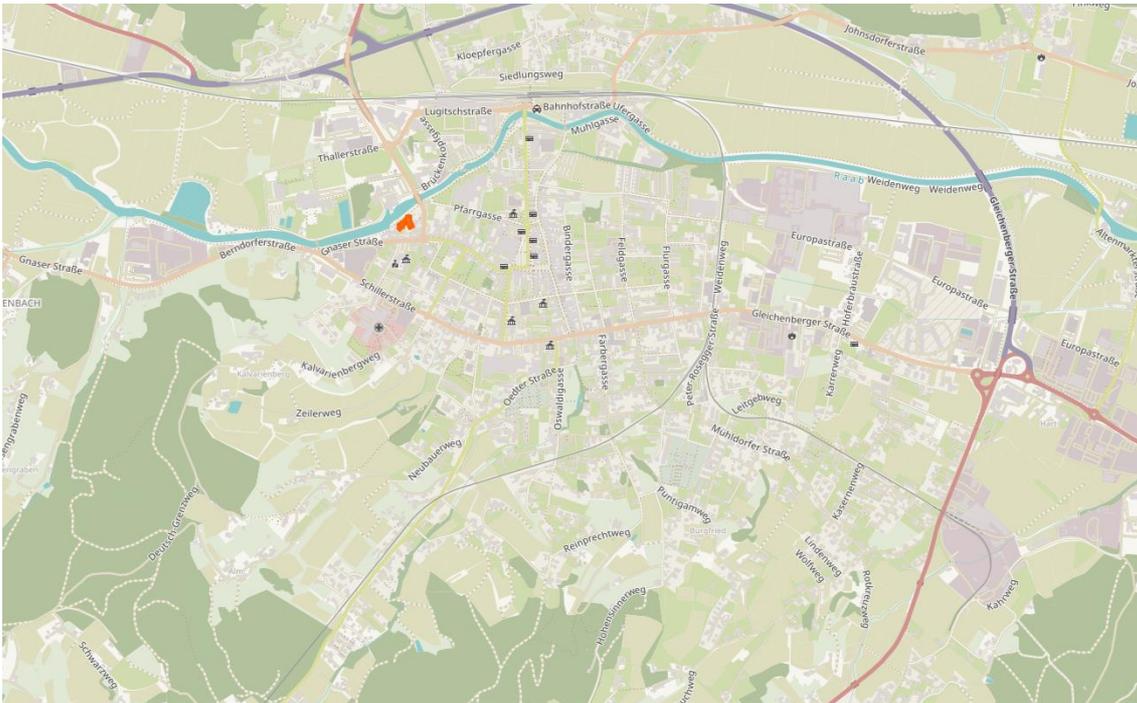


Abb. 61 OpenStreetMap Grazer Straße 27, Feldbach
<https://www.openstreetmap.org/way/144085571#map=15/46.6929/15.9921&layers=H> [03.01.2024]

Entfernung zum Ortskern:

- 650m

Größe:

- 93 Bewohner⁷⁰

Angebot:

- „Buntes Aktivitätsprogramm“
- Tiertherapie
- Spielenachmittage
- Fitnessprogramme
- Leserunden⁷¹

⁷⁰ Vgl. (SeneCura Kliniken- und Heimbetriebsgesellschaft m.b.H. 2024) Online unter: <https://feldbach.senecura.at/das-haus/> [Zugriff am 15.02.2024]

⁷¹ Vgl. Ebda.

Beschreibung des Betreibers

Der Blick ins Grüne steht bei diesem Pflegeheim im Vordergrund. Über den an die Anlage angrenzenden Garten wird für die Bewohnerinnen und Bewohner ein Aufenthaltsbereich im Freien geschaffen. Im Inneren des Gebäudes werden die Aufenthaltsmöglichkeiten durch großzügigen Gemeinschaftsräume ergänzt. Bei diesen handelt es sich um den Speisesaal und das Foyer. Die Gartenanlage besteht aus Obstbäumen, Sträuchern und Gemüsepflanzen. Hier besteht die Möglichkeit für die Seniorinnen und Senioren, ihren Hobbys als Gärtnerinnen oder Gärtner nachzugehen. Die Zimmer sind hell und barrierefrei. Des Weiteren dürfen diese mit eigenem Mobiliar eingerichtet werden.⁷²

Analyse



Abb. 62 Ansicht Hof

Online unter: [https://feldbach.senecura.at/wp-content/uploads/sites/9/photo-gallery/Feldbach/thumb/senecura_feldbach_aussen_\(9_of_40\).jpg?bwg=1555073948](https://feldbach.senecura.at/wp-content/uploads/sites/9/photo-gallery/Feldbach/thumb/senecura_feldbach_aussen_(9_of_40).jpg?bwg=1555073948) [Zugriff am 2024.02.15]

Auch bei dieser Pflegeeinrichtung liegt der Fokus des Betreibers auf dem „Wohnen im Grünen“. Das Gebäude befindet sich am Rand des Ortes Feldbach und ist sehr nach innen gerichtet. Durch die Größe Feldbachs gibt es für die Bewohnerinnen und Bewohner trotzdem mehrere Möglichkeiten, Teil des sozialen Lebens innerhalb des Ortes zu werden, ohne zu große Distanzen zu Fuß zurücklegen zu müssen. Jedoch wäre eine Lage in geringerer Entfernung zum Hauptplatz von Vorteil, da die Bewohnerinnen und Bewohner dadurch kulturelle Einrichtungen erreichen könnten.

⁷² Vgl. (SeneCura Kliniken- und Heimbetriebsgesellschaft m.b.H. 2024) Online unter: <https://feldbach.senecura.at/das-haus/> [Zugriff am 15.02.2024]



Abb. 63 Ansicht Garten

Online unter: [https://feldbach.senecura.at/wp-content/uploads/sites/9/photo-gallery/Feldbach/thumb/senecura_feldbach_aussen_\(5_of_40\).jpg?bwg=1555073950](https://feldbach.senecura.at/wp-content/uploads/sites/9/photo-gallery/Feldbach/thumb/senecura_feldbach_aussen_(5_of_40).jpg?bwg=1555073950) [Zugriff am 2024.02.15]

Abb. 64 Zimmer

Online unter: [https://feldbach.senecura.at/wp-content/uploads/sites/9/photo-gallery/Feldbach/thumb/senecura_feldbach_\(47_of_92\).jpg?bwg=1555073949](https://feldbach.senecura.at/wp-content/uploads/sites/9/photo-gallery/Feldbach/thumb/senecura_feldbach_(47_of_92).jpg?bwg=1555073949) [Zugriff am 2024.02.15]

Räumlich erfüllt das SeneCura Heim die Standards. Als Gemeinschaftsräume dienen der Speisesaal und das Foyer. Somit werden keine besonderen räumlichen Konfigurationen geboten, welche Hobbys der Bewohnerinnen und Bewohner ermöglichen.

Durch die Möglichkeit der Mitnahme eigener Möbel wird zumindest in den Zimmern dafür gesorgt, dass die #Seniorinnen und Senioren ihre individuellen Vorlieben behalten können.

Die Außenanlagen bieten einige Sitzmöglichkeiten, welche durchaus zum Verweilen einladen und den Austausch zwischen Bewohnerinnen und Bewohner im Freien, sowie auf den Balkonen und Terrassen ermöglichen, jedoch keinen Austausch mit Externen Personen.

Senioren & Pflegeresidenz Blaue Villa

Lage:

8344 Bad Gleichenberg,
Kaiser-F.-Josef-Str 30



Abb. 65 OpenStreetMap Kaiser Franz Josef Straße 30

<https://www.openstreetmap.org/way/144085571#map=15/46.6929/15.9921&layers=H> [03.01.2024]

Entfernung zum Ortskern:

- 900m

Größe:

- 40 Bewohner
- Einzelzimmer
- Doppelzimmer⁷³

Angebot:

- Ausflüge in den Park
- Filmnachmittag
- Hauskonzerte
- Hausgottesdienst
- Geburtstagsfeiern
- Basteln, Malen, Singen
- Bearbeitung der Gemüsegärten⁷⁴

⁷³ Vgl. (Senioren- & Pflegeresidenz BLAUE VILLA GmbH kein Datum) Online unter: <https://www.blauevilla.at/home> [Zugriff am 2024.02.15]

⁷⁴ Vgl. Ebda.

Beschreibung des Betreibers

Das seit 2010 betriebene Gebäude erfüllt alle Anforderungen an die Barrierefreiheit. Durch die hervorragende Lage ist es den Bewohnerinnen und Bewohnern möglich, selbständig an allen Aktivitäten innerhalb des Ortes teilzunehmen. Hinzu kommt die nahegelegene öffentliche Anbindung, welche direkt vom Pflegeheim aus erreichbar ist. Als Zimmer werden Ein- und Zweibettzimmer angeboten. Die Ausstattung der Zimmer erfolgt mit Holzmöbel und diese „**erinnern nicht an Krankenzimmer**“. Eine selbstständige Gestaltung der Zimmer ist ebenfalls möglich. Die Außenanlagen bestehen aus einer Terrasse und einem Garten. Im Innenraum gibt es dazu noch einen großen Aufenthaltsraum.⁷⁵

Analyse



Abb. 66 Straßenansicht

Online unter: <https://www.herold.at/FS/picture/0/7/3/6270370.png> [Zugriff am 2024.02.15]

Abb. 67 Zimmer

Online unter: https://www.blauevilla.at/uploads/page/6/thumb/slider_1501146351.jpg [Zugriff am 2024.02.15]

Das Pflegeheim liegt direkt am Kurpark von Bad Gleichenberg, dies ermöglicht den Bewohnerinnen und Bewohnern eine angenehme Umgebung für Spaziergänge im Freien. Die Entfernung zum Stadtzentrum ist mit ungefähr 900 Metern jedoch für Mobilitätseingeschränkte Personen sehr groß. Die Möglichkeit selbständig an Aktivitäten im Ort teilzunehmen ist somit nur geringfügig gegeben. Die eigenen Außenanlagen des Heims sind sehr minimalistisch angelegt, die Terrasse zum Garten dient als Aufenthaltsbereich. In Bezug auf die Innenausstattung, und insbesondere jene der Zimmer, ist hervorzuheben, dass der Betreiber explizit erwähnt, dass die Ausstattung nicht an Krankenzimmer erinnert. Bei einem Blick auf das oben angeführte Bild ist dem jedoch klar zu widersprechen. Wie bei einem Großteil der analysierten Pflegeeinrichtungen handelt es sich bei den Zimmern auch hier um standardmäßige Krankenzimmer.

⁷⁵ Vgl. (Senioren- & Pfliegeresidenz BLAUE VILLA GmbH kein Datum) Online unter: <https://www.blauevilla.at/home> [Zugriff am 2024.02.15]

2.2 Betreutes Wohnen

Aufgrund des unterschiedlichen Konzepts bei Pflegeheimen und betreutem Wohnen baut sich die folgende Analyse der betreuten Wohneinrichtungen im Bezirk Südoststeiermark anders auf, als bei den vorangegangenen Pflegeheimen. Die Schwerpunkte der Analyse liegen nach wie vor auf der Integration der Einrichtung in den örtlichen Kontext und die den Bewohnerinnen und Bewohnern gebotenen gemeinschaftlich nutzbaren Räumlichkeiten. Die Beschreibung des Betreibers, mit welcher die gegebene Situation bei den Pflegeheimen umrandet wurde, fällt hier jedoch weg, da es sich bei betreuten Wohneinrichtungen oftmals nur um barrierefreie Wohnungen handelt, welche von einer übergeordneten Organisation verwaltet werden.

Seniorenwohnhaus Mureck

Lage:

8480 Mureck,
Adolf Lukan Straße 9

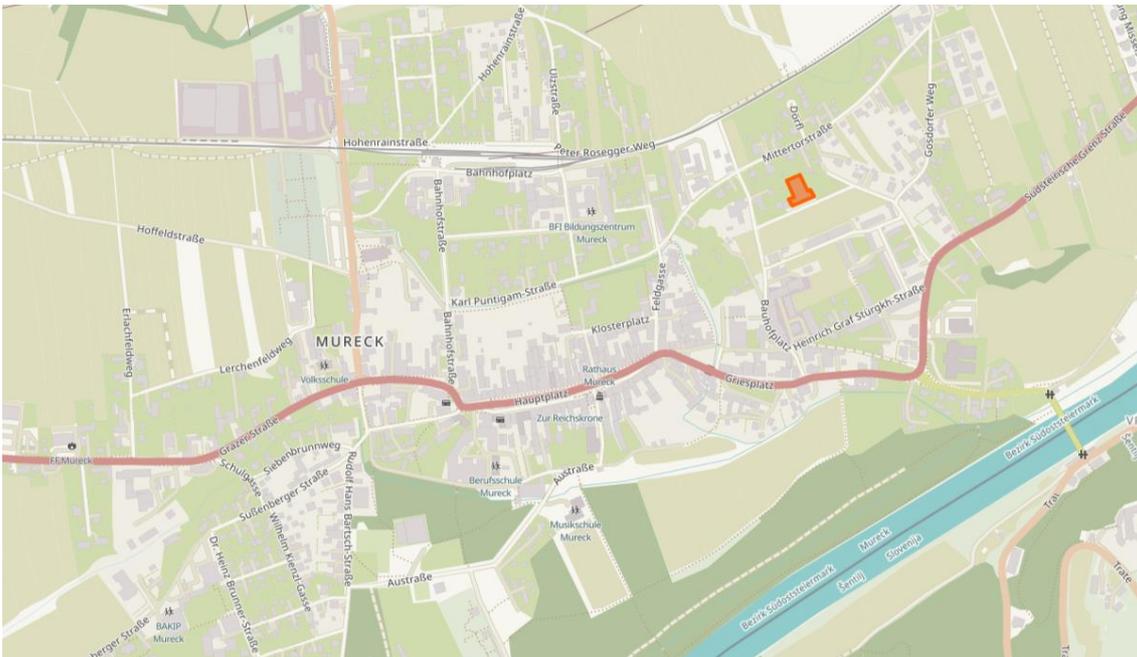


Abb. 68 OpenStreetMap Adolf Lukan Straße 9

<https://www.openstreetmap.org/way/229214977#map=16/46.7083/15.7743&layers=H> [15.12.23]

Entfernung zum Ortskern:

- 800m

Größe:

- 34 Wohneinheiten
- 37m² Wohneinheiten
- 52m² Wohneinheiten
- 58m² Wohneinheiten⁷⁶

Angebot:

- Keine Auskunft

⁷⁶ Vgl. (Stadtgemeinde Mureck 2015) Online unter: <https://www.mureck.gv.at/seniorenhaus/> [Zugriff am 2024.02.21]

Analyse



Abb. 69 Ansicht Hauptzugang

Online unter: https://www.mureck.gv.at/wp-content/uploads/2023/01/csm_P_Seniorenhaus_Aussenansicht_3fdebb61b6.jpeg [Zugriff am 2024.02.16]

Das Seniorenhaus Mureck befindet sich in etwa 800 Metern Entfernung zum Ortszentrum. Es wird von einer Ackerfläche begrenzt und ist nur über eine schmale Straße erreichbar. Diese Lage führt dazu, dass eine aktive Teilnahme der Bewohnerinnen und Bewohner am öffentlichen Leben nur dann möglich ist, wenn diese in der Lage, sind die vorhandene Entfernung zu Fuß zurückzulegen.

Das Gebäude selbst ist laut Angaben der Stadtgemeinde Mureck speziell für Seniorinnen und Senioren sowie Menschen mit Beeinträchtigung ausgelegt.⁷⁷ Darunter versteht die Verwaltung hierbei die Barrierefreie Zugänglichkeit und Ausstattung der einzelnen Wohneinheiten. Nach einer persönlichen Besichtigung aufgrund mangelnder Informationen zum Gebäude wurde ersichtlich, dass es außerdem mehrere Gemeinschaftsbereiche innerhalb des Hauses, sowie eine Gartenanlage mit Sitzmöglichkeiten für die Bewohnerinnen und Bewohner gibt.

Weiters können externe Dienste angefordert werden, welche die Personen innerhalb ihrer Wohnung unterstützen. Hierfür wurde bereits bei der Ausstattung der Gebäudes Raum geschaffen. Die Verwaltung der Einrichtung erfolgt durch die Stadtgemeinde Mureck.⁷⁸

⁷⁷ Vgl. (Stadtgemeinde Mureck 2015) Online unter: <https://www.mureck.gv.at/seniorenhaus/> [Zugriff am 2024.02.21]

⁷⁸ Vgl. Ebda.

Betreutes Wohnen Mureck

Lage:

8480 Mureck,
Hauptplatz 14

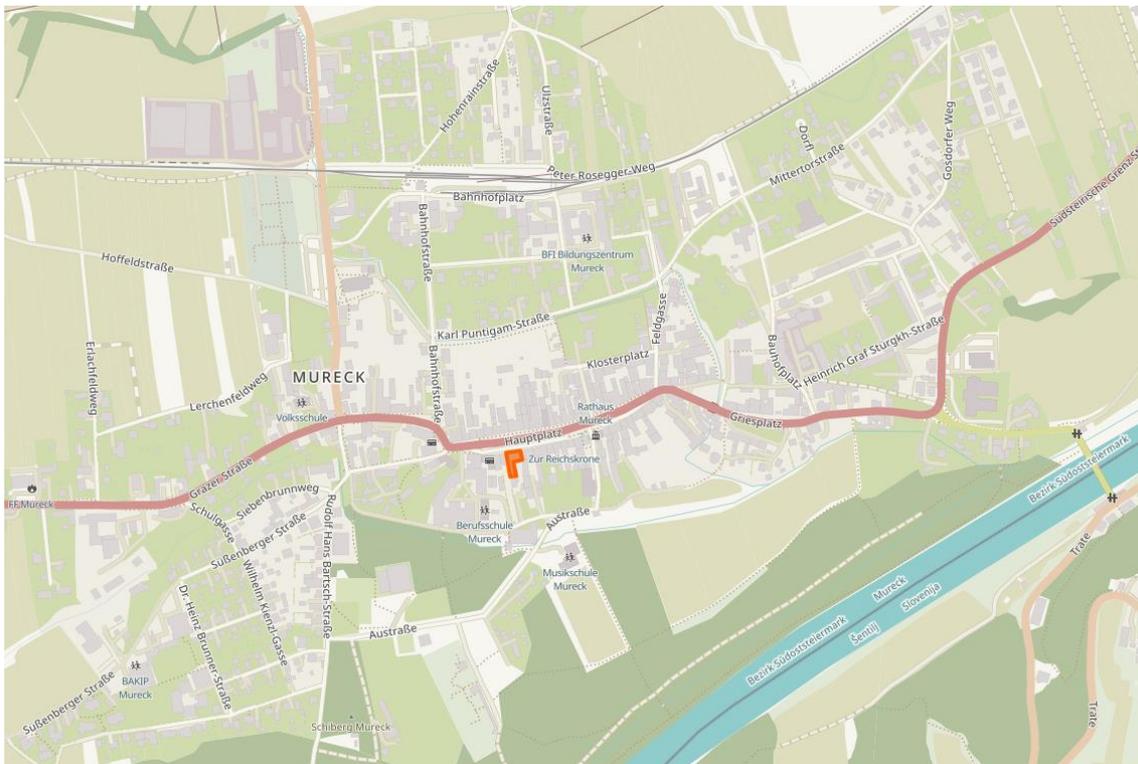


Abb. 70 Open Street Map Hauptplatz 14, Mureck
<https://www.openstreetmap.org/way/165351840#map=16/46.7086/15.7740&layers=H> [30.01.2024]

Entfernung zum Ortskern

- 200m

Größe:

- Unklar
- Früher 14 Wohneinheiten
- 31m²-74m²⁷⁹

Angebot:

- -

⁷⁹ Vgl. (Schmidbauer 2011) Online unter: https://www.meinbezirk.at/leibnitz/c-lokales/betreutes-wohnen-im-frueheren-bezirksgericht-mureck_a268092 [Zugriff am 2024.03.07]

Sonderfall; Kombination mit Betreuung für Menschen mit Behinderung

Bei dieser Einrichtung für betreutes Wohnen handelt es sich um ein nicht klar einzuordnendes Projekt, da ein großer Teil der Betreuung auf Menschen mit Behinderung entfällt. Der Kern des betreuten Wohnens für Seniorinnen und Senioren in Mureck befindet sich in der Adolf-Lukan Straße.

Laut einem Zeitungsbericht aus dem Jahr 2011 befanden sich zu Beginn 14 barrierefreie Apartments im Gebäude, welche als betreutes Wohnen ausgeschrieben waren. Um diese Anlage zu schaffen, wurde das alte Bezirksgericht saniert.⁸⁰ Vom Betreiber Miteinander leben gibt es keine Auskunft zur derzeitigen Situation in der Anlage.

Analyse



Abb. 71 Ansicht Hauptplatz

Online unter: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/94/Mureck_ehem_Bezirksgericht_Hauptplatz_14.jpg
[Zugriff am 2024.03.07]

Im Gegensatz zu den anderen Betreuungseinrichtungen in Mureck befindet sich dieses betreute Wohnen direkt am Hauptplatz im alten Bezirksgericht. Da es von Seiten des Betreibers keine Auskunft gibt, ist die weitere Analyse der Anlage sehr schwierig. Aufgrund der vorhandenen Daten, kann jedoch gesagt werden, dass die oben angesprochene Lage diesem betreuten Wohnhaus sehr entgegenkommt, durch die Sitzbank vor der Tür allein erleben die Bewohnerinnen und Bewohner bereits mehr vom Geschehen im Ort, als dies bei den beiden anderen Einrichtungen mit erheblich größerem Aufwand möglich ist.

⁸⁰ Vgl. (Schmidbauer 2011) Online unter: https://www.meinbezirk.at/leibnitz/c-lokales/betreutes-wohnen-im-frueheren-bezirksgericht-mureck_a268092 [Zugriff am 2024.03.07]

Betreutes Wohnen Leitersdorf

Lage:

8330 Feldbach,
Leitersdorf im Raabtal 216

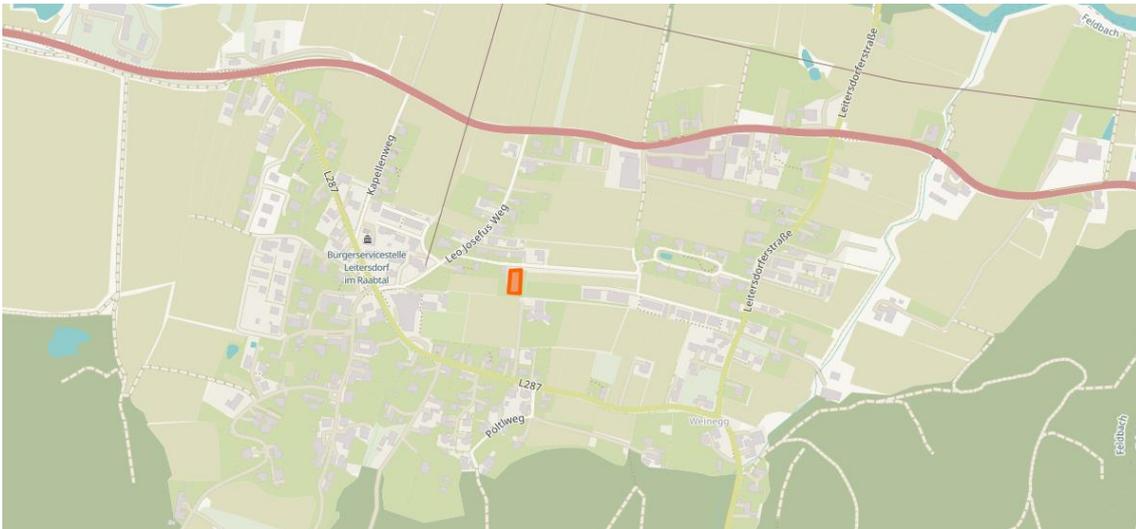


Abb. 72 Open Street Map Leitersdorf im Raabtal 216
<https://www.openstreetmap.org/way/165351840#map=16/46.7086/15.7740&layers=H> [30.01.2024]

Entfernung zum Ortskern

- 400m

Größe:

- 12 Wohnungen⁸¹

Angebot:

- Gemeinsames Kochen
- Turnen
- Gedächtnistraining
- Weihnachtsbazar⁸²

⁸¹ Vgl. (Hilfswerk Steiermark kein Datum) Online unter: <https://www.hilfswerk.at/steiermark/pflege-und-betreuung/weitere-angebote/betreutes-wohnen-fuer-senioren/betreutes-wohnen-leitersdorf/> [Zugriff am 2024.02.21]

⁸² Vgl. Ebda.

Analyse



Abb. 73 Gartenansicht

Online unter: https://www.hilfswerk.at/fileadmin/storage/stmk/_processed_/6/4/csm_betreutes_wohnen_leitersdorf_5_cfcc4a7bde.jpg [Zugriff am 2024.02.21]

Abb. 74 Gemüsegarten

Online unter: https://www.hilfswerk.at/fileadmin/storage/stmk/_processed_/8/5/csm_betreutes_wohnen_leitersdorf_1_4dbcdad099.jpg [Zugriff am 2024.02.21]

Das betreute Wohnen Leitersdorf wird von der Organisation Hilfswerk verwaltet und befindet sich mit einer Distanz von ca. 400m zum Ortszentrum in nicht zu großer Entfernung. Insgesamt befinden sich hier zwölf Wohnungen, wobei nur ein Großteil die Standards der Barrierefreiheit erfüllt. Diese Tatsache erschwert die Nutzung des Gebäudes für viele Seniorinnen und Senioren⁸³

Anhand des oben angeführten Bildes ist erkenntlich, dass die Wohneinheiten über Terrassen verfügen. Diese sind mit Sitzmöglichkeiten ausgestattet. Die Gestaltung der Außenanlagen ist sehr karg. Es gibt lediglich ein Gemüsebeet, welches von den Bewohnerinnen und Bewohnern genutzt werden kann.

Im Innenraum verfügt das Wohnhaus über eine Gemeinschaftsküche, sowie einen Gemeinschaftsraum. Diese werden laut Betreiber wöchentlich für gemeinsame Aktivitäten genutzt.⁸⁴ Diese Gemeinschaftsflächen sind grundsätzlich positiv zu bewerten. In Summe bringt das Gebäude, aufgrund des sehr kargen Außenraums, sowie der Tatsache, dass eben nicht alle Wohneinheiten barrierefrei nutzbar sind einige Probleme mit sich.

⁸³ Vgl. (Hilfswerk Steiermark kein Datum) Online unter: <https://www.hilfswerk.at/steiermark/pflege-und-betreuung/weitere-angebote/betreutes-wohnen-fuer-senioren/betreutes-wohnen-leitersdorf/> [Zugriff am 2024.02.21]

⁸⁴ Vgl. Ebda

Betreutes Wohnen Mühldorf

Lage:

8330 Feldbach,
Mühldorf 106b

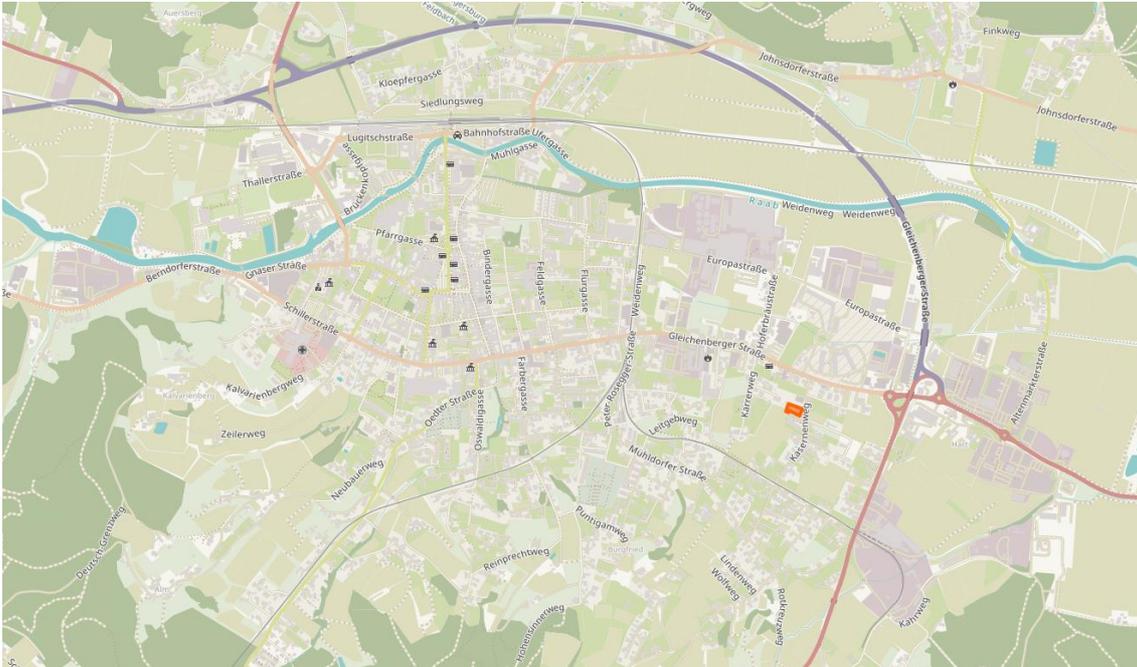


Abb. 75 Open Street Map Mühldorf 106b

<https://www.openstreetmap.org/way/165351840#map=16/46.7086/15.7740&layers=H> [30.01.2024]

Entfernung zum Ortskern

- 2000m

Größe:

- 15 Wohnungen⁸⁵

Angebot:

- Gemeinsames Kochen
- Gedächtnistraining
- Ausflüge
- Garten pflegen⁸⁶

⁸⁵ Vgl. (Hilfswerk Steiermark kein Datum) Online unter: <https://www.hilfswerk.at/steiermark/pflege-und-betreuung/weitere-angebote/betreutes-wohnen-fuer-senioren/betreutes-wohnen-muehldorf/> [Zugriff am 2024.02.21]

⁸⁶ Vgl. Ebda.

Analyse

Das Gebäude befindet sich zwischen Feldbach und Mühldorf. Durch seine Lage am Rand beider Orte ist es schwer, fußläufig eines der Zentren zu erreichen, wobei Feldbach hierbei für die Bewohner als wichtigere Anlaufstelle dient, da sich hier ein Großteil der kulturellen Einrichtungen befindet. Die Distanz von zwei Kilometern dort hin, ist jedoch für Personen mit eingeschränkter Mobilität, ohne fremde Hilfe unmöglich zu überwinden.



Abb. 76 Straßenansicht

Online unter: https://www.hilfswerk.at/fileadmin/storage/stmk/_processed_/a/0/csm_betreutes_wohnen_muehldorf_3_6b6675a294.jpg [Zugriff am 2024.02.21]

Abb. 77 Hofansicht

Online unter: https://www.hilfswerk.at/fileadmin/storage/stmk/_processed_/a/0/csm_betreutes_wohnen_muehldorf_6_28ece51125.jpg [Zugriff am 2024.02.21]

Das Gebäude beinhaltet 15 Wohnungen, welche alle barrierefrei sind und über einen Balkon verfügen.⁸⁷ Die Außenanlagen bestehen lediglich aus der Parkfläche und den wenigen Blumen, welche rund ums Haus gepflanzt wurden. Da bei den Blumenbeeten aber durchaus die Möglichkeit besteht diese gemeinsam zu gestalten, kann dieser Bereich als Raum für Aktivitäten der Bewohnerinnen und Bewohner wahrgenommen werden. Auf der Rückseite des Gebäudes gibt es eine kleine Terrasse, die als Gemeinschaftlich nutzbare Fläche dient.

Im Innenraum schafft die Gemeinschaftsküche eine Zone, welche es den Bewohnerinnen und Bewohner ermöglicht, sich untereinander auszutauschen. Außerdem können sie hier ihren Hobbys nachgehen.⁸⁸ Diese Fläche, sowie die Terrasse im Außenraum bieten durchaus potential und Raum für Gemeinsame Aktivitäten und Hobbys. Die zu Beginn erwähnte Entfernung zum Ortskern erschwert jedoch alle weiteren sozialen Interaktionen, somit müsste vor Ort mehr geboten werden.

⁸⁷ Vgl. (Hilfswerk Steiermark kein Datum) Online unter: <https://www.hilfswerk.at/steiermark/pflege-und-betreuung/weitere-angebote/betreutes-wohnen-fuer-senioren/betreutes-wohnen-muehldorf/> [Zugriff am 2024.02.21]

⁸⁸ Vgl. Ebda.

Betreutes Wohnen Riegersburg

Lage:

8333 Riegersburg,
Riegersburg 23

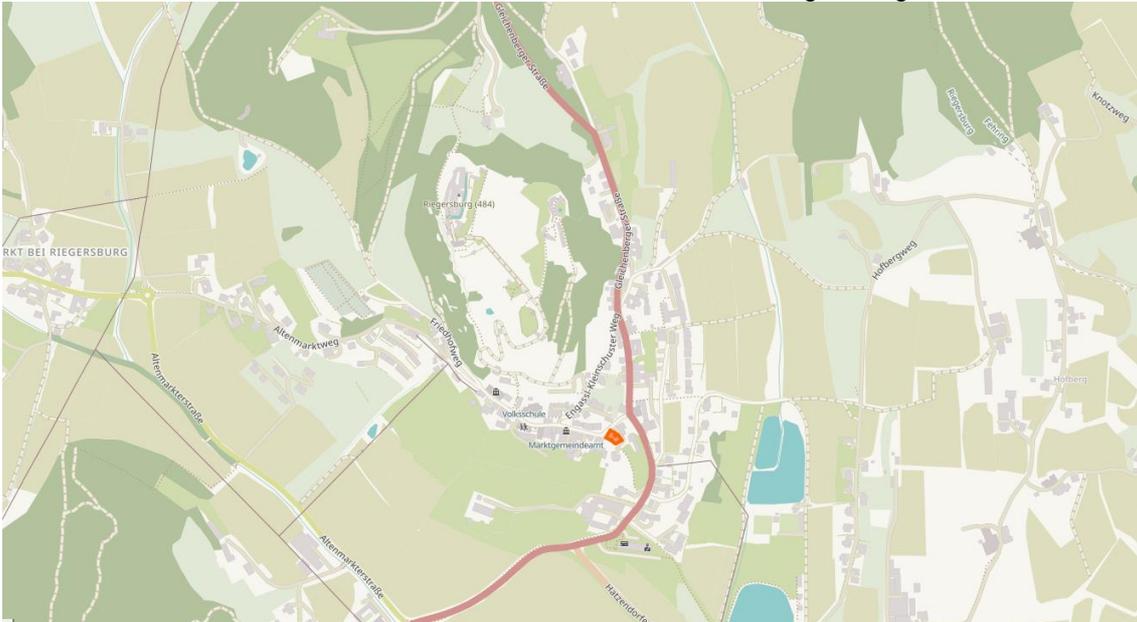


Abb. 78 Open Street Map Riegersburg 23

<https://www.openstreetmap.org/way/165351840#map=16/46.7086/15.7740&layers=H> [30.01.2024]

Entfernung zum Ortskern

- 100m

Größe:

- 12 Wohnungen⁸⁹

Angebot:

- -

⁸⁹ Vgl. (o.A. 2016) Online unter: <https://www.kleinezeitung.at/steiermark/4128071/Betreut-wohnen-am-Fusse-der-Burg> [Zugriff am 2024.02.22]

Analyse

Das Wohnhaus befindet sich am Fuß der Riegersburg. Mit nur 100 Metern Entfernung zum naheliegenden Gemeindeamt befindet es sich in zentraler Lage des Ortes. Laut Angaben des Roten Kreuzes, welches die betreute Wohnanlage verwaltet, befinden sich Cafés Ärzte und Geschäfte in unmittelbarer Nähe zum Objekt. Innerhalb der Einrichtung wird in einem Gemeinschaftsraum der Zusammenhalt zwischen den Bewohnerinnen und Bewohner gefördert⁹⁰



Abb. 79 Ansicht vom Lasslhof

Online unter: https://www.erichpaugger.at/upload/4333_20170922_093910.JPEG [Zugriff am 2024.02.22]

Abb. 80 Ansicht Zufahrt

Online unter: https://media04.meinbezirk.at/article/2016/10/31/7/9444307_L.jpg?1552063151 [Zugriff am 2024.04.25]

Wie auf dem Bild zu erkennen, verfügen die Wohnungen über keine Balkone. Durch die Ortskernnähe und die vielen Möglichkeiten rund um das Gebäude, können die Seniorinnen und Senioren jedoch ohne großen Aufwand aktiv am Leben in ihrer Umgebung teilnehmen.

Das bereits vom Betreiber angesprochene Café, welches auch im vorangegangenen Bild sichtbar ist, ist mit seiner unmittelbaren Nähe zur Wohneinrichtung hervorzuheben. Hierbei wird aber vor allem deutlich, welche positiven Effekte die direkte Nähe solche Einrichtungen zum Ortskern hat. Diese Lage ermöglicht den Bewohnerinnen und Bewohnern des Wohnhauses eine Vielzahl an Aktivitäten, ohne, dass sich die Einrichtung selbst dafür bemühen muss. Die Vorteile in Bezug auf die Infrastruktur wie Ärzte und ähnlichem kommen abschließend noch hinzu.

⁹⁰ Vgl. (Österreichisches Rotes Kreuz, Landesverband Steiermark 2021) Online unter: https://www.rotekreuz.at/fileadmin/user_upload/LV/ST/Betreutes_und_Betreubares_Wohnen/Folder_Betreutes_Wohnen_Riegersburg_2021.pdf [Zugriff am 2024.02.22]

Betreutes Wohnen Bad Radkersburg

Lage:

8490 Bad Radkersburg,
Dr. Kamniker Straße 8

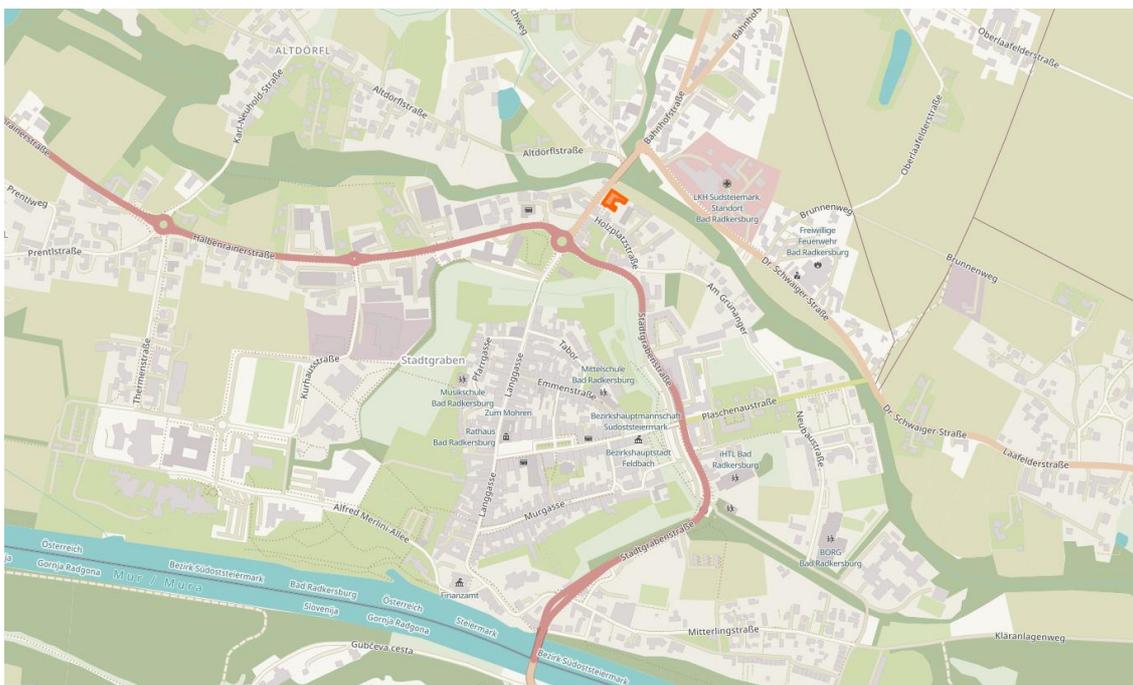


Abb. 81 Open Street Map Dr. Kamniker Straße 8, Bad Radkersburg
<https://www.openstreetmap.org/way/165351840#map=16/46.7086/15.7740&layers=H> [30.01.2024]

Entfernung zum Ortskern

- 750m

Größe:

- 12 Wohnungen
- 41-86m²⁹¹

Angebot:

- -

⁹¹ Vgl. (Silver Living GmbH 2023) Online unter: <https://silver-living.com/2023/11/betreutes-wohnen-bad-radkersburg/> [Zugriff am 2024.02.22]

Analyse

Die Wohnanlage befindet sich direkt neben dem Landespflegezentrum Bad Radkersburg. Durch den naheliegenden Park von der Altstadt getrennt, befindet sich das Gebäude zwar nicht direkt im Zentrum. Wie bereits beim Landespflegezentrum erwähnt, ist durch die heutige Ausdehnung von Bad Radkersburg aber auch hier noch ein Großteil der kulturellen Einrichtungen fußläufig erreichbar.



Abb. 82 Blick auf die Häuser

Online unter: https://silver-living.com/wp-content/uploads/2023/11/Betreutes-Wohnen_Bad-Radkersburg_1.jpg [Zugriff am 2024.02.22]

Abb. 83 Blick vom Balkon

Online unter: https://silver-living.com/wp-content/uploads/2023/11/Betreutes-Wohnen_Bad-Radkersburg_2.jpg [Zugriff am 2024.02.22]

Die Wohnanlage besteht aus mehreren Gebäuden, wobei alle Wohnungen mit Balkonen und Terrassen zusätzlich über privaten Außenraum verfügen. Als Gemeinschaftsflächen dienen ein Gemeinschaftsraum, sowie der gemeinschaftlich nutzbare Garten. Die Betreuung erfolgt auch hier durch das Rote Kreuz.⁹²

Die Wohnanlage bietet mit ihren zum Garten orientierten Wohnungen eine angenehme Atmosphäre für die Bewohnerinnen und Bewohner, führt jedoch dazu, dass diese von dem Leben der Stadt abgewandt sind. Die Teilnahme am Leben der Umgebung muss aktiv von den Bewohnerinnen und Bewohnern gewollt werden.

⁹² Vgl. (Silver Living GmbH 2023) Online unter: <https://silver-living.com/2023/11/betreutes-wohnen-bad-radkersburg/> [Zugriff am 2024.02.22]

2.3 Private Kleinprojekte

Neben den klassischen Senioreneinrichtungen finden sich im Bezirk Südoststeiermark auch Eigenheiten, welche nicht eindeutig als Pflegeheim, oder Betreutes Wohnen eingeordnet werden können. Das folgende Beispiel ist jedoch trotzdem erwähnenswert, da es ein ungewöhnliches Konzept bietet, welches Betreuung auf einen begrenzten Zeitlichen Rahmen limitiert.

Bauer Senioren Lodge

Lage:

8480 Mureck,
Oberrakitsch 36

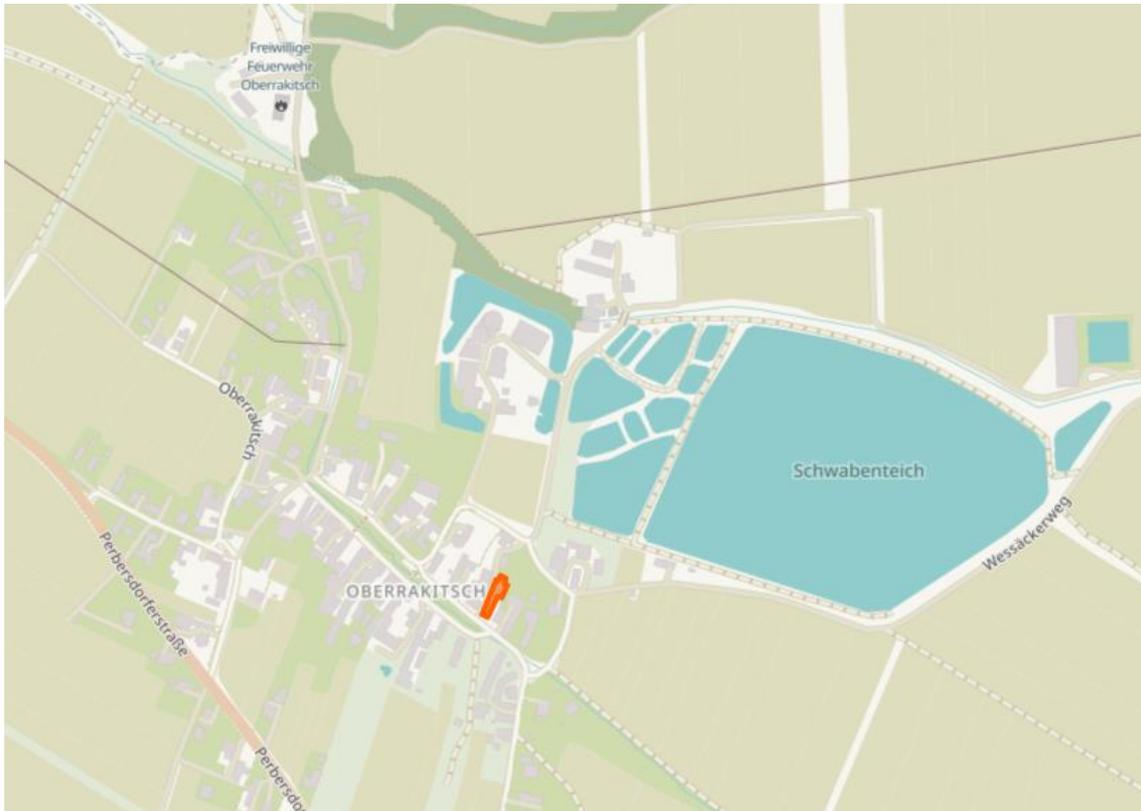


Abb. 84 OpenStreetMap Oberrakitsch 36

<https://www.openstreetmap.org/way/251906850#map=16/46.7362/15.7446&layers=H> [15.12.23]

Entfernung zum Ortskern:

- 400m

Größe:

- 4 Einbettzimmer
- 1 Doppelzimmer⁹³

Angebot:

- „erholsame Ruhe“⁹⁴

⁹³ Vgl. (Bauer Senioren Lodge kein Datum) Online unter: <https://www.bauerseniorenlodge.at/www-bauerseniorenlodge-at/> [Zugriff 2024.01.11]

⁹⁴ (Bauer Senioren Lodge kein Datum) Online unter: <https://www.bauerseniorenlodge.at/www-bauerseniorenlodge-at/> [Zugriff 2024.01.11]

Beschreibung des Betreibers

Die Einrichtung wird als Familienbetrieb geführt und bietet Kurzzeit- und Übergangspflege. Der Fokus liegt hierbei auf der Entlastung Angehöriger, welche ihre Familienmitglieder zuhause pflegen. Neben Seniorenbetreuung ist es auch möglich, nach Krankenhausaufenthalt, oder während der Wartezeit auf einen Rehaplatz hier ein Zimmer zu erhalten. Das Haus bietet einen Garten mit Feuerstelle, sowie einen kleinen Teich. Zusätzlich zu den vier Einbettzimmern gibt es ein Doppelzimmer, welches laut Betreiber auch für einen gemeinsamen Urlaub genutzt werden kann. Hinzu kommen ein Aufenthaltsraum und der Garten.⁹⁵

Analyse



Abb. 85 Blick vom Hof auf die Terrasse

Online unter: https://www.bauerseniorenlodge.at/cm4all/uproc.php/0/P1080810.JPG/picture-1600?_=17b3f164408 [2024.01.12]

Ab. 86 Hofansicht

Online unter: https://www.bauerseniorenlodge.at/cm4all/uproc.php/0/Lodge_Bilder/P1070467.JPG/picture-1600?_=175ac84ba48 [2024.01.12]

Durch die spezielle Nutzung dieser Einrichtung zeigen sich auch große Differenzen zu den bereits analysierten Gebäuden. Es werden keine Aktivitäten angeboten, da es sich nur um kurzzeitige Aufenthalte handelt. Wobei der Fokus bei der Entlastung von Angehörigen liegt.

Die Pflegeeinrichtung ist außerdem wesentlich kleiner als andere Einrichtungen im Bezirk Südoststeiermark. Mit den vier Einzelzimmern, sowie dem Doppelzimmer können nur wenige Personen betreut werden.

Beim Gebäude selbst handelt es sich um ein erweitertes und an die Anforderungen angepasstes altes Wirtschaftsgebäude. Zugehörig zum angrenzenden Haus.

⁹⁵ Vgl (Bauer Senioren Lodge kein Datum) Online unter: <https://www.bauerseniorenlodge.at/www-bauerseniorenlodge-at/> [Zugriff 2024.01.11]

Bei den Zimmern handelt es sich um spärlich ausgestattete Krankenhausähnliche Zimmer. Wobei hier zu berücksichtigen ist, dass aufgrund der zu erwartenden kurzen Aufenthaltsdauer keine Aneignungen des Innenraums der Bewohnerinnen und Bewohner möglich und auch nicht gewünscht ist. Die Entfernung zum Ortskern ist mit ungefähr 400m relativ gering. Der Zaun und der nach innen gerichtete Hof führen jedoch zu einer Abkoppelung des Grundstücks von der Straße. Somit ist ein Austausch mit der Umgebung nur aktiv möglich.



Abb. 87 Zimmer

Online unter: https://www.bauerseniorenlodge.at/.cm4all/uproc.php/0/Zimmer1/Zimmer2/.P1080850.JPG/picture-1600?_=17b3f24cac8 [2024.01.12]

Abb. 88 Zimmerausstattung

Online unter: https://www.bauerseniorenlodge.at/.cm4all/uproc.php/0/Zimmer1/Zimmer2/.P1080851.JPG/picture-1600?_=17b3f24b740 [2024.01.12]

2.4 Erkenntnisse aus der Analyse der Pflegeeinrichtungen in der Südoststeiermark

Die vorangegangene Auflistung und Analyse der pflege- und betreuungsorientierten Einrichtungen im Bezirk Südoststeiermark gibt Auskunft über den Stand der Dinge, sowie die Problematiken, welche durch die aktuelle bauliche Ausformulierung von Pflegeeinrichtungen im ländlichen Raum auftreten.

Entfernung zum Ortskern

Besonders in Bezug auf die Lage der Pflege- und Betreuungseinrichtungen zeichnet sich ein fatales Bild. Für ältere, oftmals körperlich beeinträchtigte Menschen sind größere Distanzen fußläufig unüberwindbar. Dies führt zur Isolierung dieser Personen vom sozialen Umfeld einer Gemeinde und somit zur Vereinsamung. Doch nicht nur die Vereinsamung ist ein Thema, Seniorinnen und Senioren können durch große Distanzen zum Zentrum auch ihre Einkäufe zum täglichen Bedarf und Ähnliches nicht mehr erledigen. Die zumutbare Distanz für hochbetagte Personen wurde beispielsweise im Bericht Mobilität im Alter vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie mit 150m beziffert. Dies kann auch durch mobile Dienste nicht ersetzt werden, da die kurzen Distanzen die Seniorinnen und Senioren dazu bewegen, ihre Wohnungen zu verlassen und so ein aktiver Teil des öffentlichen Lebens werden.⁹⁶

Natürlich ist es klar, dass sich nicht alles innerhalb von 150m zum Quartier befinden kann. Daher wurde für diese Zusammenfassung der Analyse die Entfernung auf 500m zum Ortszentrum erweitert. Diese Distanz beinhaltet in den meisten Fällen die Altstadt kleiner Städte im ländlichen Raum, oder die Dorfzentren. Bei der Folgenden Auflistung wird sichtbar, dass sich ein Großteil der Einrichtungen jedoch außerhalb des bereits erweiterten 500m Radius um die Zentren befindet.

Einrichtungen unter 500m zum Ortskern:	8 Einrichtungen
Einrichtungen unter 1000m zum Ortskern:	11 Einrichtungen
Einrichtungen über 1000 m zum Ortskern:	4 Einrichtungen

Nur acht der 23 untersuchten Einrichtungen befinden sich innerhalb von 500 Metern zum Ortskern, was besonders im Kontext der ländlichen Bebauung beachtlich ist, da die Ausdehnung vieler dieser Orte nicht besonders groß ist. Bei den vier Einrichtungen, welche sich in einer Entfernung von über 1000 Metern zum Ortskern befinden, ist es den Seniorinnen und Senioren unmöglich, selbstständig Teil des Lebens innerhalb der Ortsgemeinschaft zu sein. Bedenklich ist dabei

⁹⁶ Vgl. (Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie 2013) S.40 Online unter: https://iw.tugraz.at/iw/tl_files/I_W/LV%20Unterlagen/ss2014/sos14_157.777_projektuebung/verkehr_mobilitaetaalter_lang.pdf [Zugriff am 16.04.2024]

auch die Tatsache, dass von Seiten der Betreiber, wie bei der in der Analyse angeführten Beschreibung des Betreibers, sehr oft genau diese Ortsnähe auf den Websites der Heime betont wird.

Raum für Selbständigkeit und Hobbys

Neben der Lage der Einrichtung sind auch die räumlichen Möglichkeiten, die den Bewohnerinnen und Bewohnern geboten werden von großer Relevanz für die Qualität von Pflegeeinrichtungen. Wie die vorangegangene Analyse zeigt, gehen einige Pflegeheime mit Gemeinschafts- oder Bewohnerküchen einen Schritt in die Richtung, dass man den Seniorinnen und Senioren Räume bietet, in denen sie ihren Hobbies nachgehen können. Jedoch bietet ein Großteil der untersuchten Pflege- und Betreuungseinrichtungen nichts, oder zu wenig, in dieser Richtung an. Besonders hervorgehoben wird von den Betreibern bereits, wenn für die Bewohner zugängliche Gemüsegärten, oder die oben bereits erwähnte Gemeinschaftsküche anzutreffen sind. Ausreichend für ein lebenswertes Leben bis zum Schluss sind diese Möglichkeiten aber meist nicht. Das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie beschreibt in ihrem Bericht über Mobilität im Alter die Ziele für selbstbestimmtes und selbstständiges Leben im Alter. Hier von ist besonders der fünfte Punkt wichtig.⁹⁷

„Es muss den Menschen möglich sein, im Alltag kontinuierlich Anregungen für die Sinne und den Geist zu erhalten, denn Anregungen sind für das persönliche Wohlbefinden und den Erhalt von Fähigkeiten zum selbstbestimmten und selbständigen Leben wichtig.“⁹⁸

Die hier geforderte Anregung erfolgt nicht nur durch Zusammensitzen und wöchentliches Gedächtnistraining, dies ist nur möglich, wenn sich die Personen mit Dingen beschäftigen können, die ihnen am Herzen liegen. Sie müssen Raum und die Möglichkeit haben, ihren Hobbies nachzugehen. Und das bestenfalls in einem Rahmen, welcher den Austausch mit dem Ort fördert und nicht zu Isolation einzelner Gruppen führt.

Katharina Schlick zeigt in Ihrer Masterarbeit „Nimm Platz Jagerberg“ wie solche Räume für die Freizeit in ländlichen Gemeinden aussehen könnten, ohne dass hierzu gravierende Eingriffe nötig sind. Durch die Nutzung von bestehenden Strukturen würde somit nicht nur Raum für Freizeitmöglichkeiten der Seniorinnen und Senioren geschaffen, sondern auch der Ort belebt, was zu einem positiven Effekt für alle Bewohnerinnen und Bewohner führen würde.⁹⁹ Aus

⁹⁷ Vgl. (Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie 2013) S.8 Online unter: https://iw.tugraz.at/iw/tl_files/I_W/LV%20Unterlagen/ss2014/sos14_157.777_projektuebung/verkehr_mobilitaetalter_lang.pdf [Zugriff am 16.04.2024]

⁹⁸ (Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie 2013) S.8 Online unter: https://iw.tugraz.at/iw/tl_files/I_W/LV%20Unterlagen/ss2014/sos14_157.777_projektuebung/verkehr_mobilitaetalter_lang.pdf [Zugriff am 16.04.2024]

⁹⁹Vgl. (Schlick 2017) S.95-157

finanziellen Gründen für die Betreiber ist es nachvollziehbar, dass nicht jede Pflegeeinrichtung die Mittel zu Verfügung stellen kann, um für jeden Bewohner und jede Bewohnerin einen Raum zu schaffen in dem sie Ihre Hobbies verfolgen können. Daher führt auch dieser Punkt wieder auf die Lage der Einrichtung zurück, da durch eine zentrale Lage ein Gesamtkonzept, wie es vorhin bei der Arbeit von Katharina Schlick der Fall war, möglich wird. Dies ist aber nur durch eine aktive Rolle der Gemeinden möglich.

Zimmer und Individuelle Aneignung

Neben der Einbindung in die Gesellschaft und den Möglichkeiten für Freizeitgestaltung bilden natürlich auch Innenräume und im Fall der Pflege- und Betreuungseinrichtungen und allen voran die Zimmer eine wichtige Rolle.

Das Zimmer dient nicht nur als Schlafplatz, sondern bildet für viele Menschen den letzten Rückzugsort. Im Buch von Feddersen und Lütke wird das Zimmer und insbesondere das Bett als „Nest“ bezeichnet, in das sich der Mensch am Ende des Tages zurückzieht. Diese Bindung ist oft auch der Grund, warum Menschen im Alter nur ungern ihr Zuhause verlassen. Durch den persönlichen Rückzugsort, bekommen sie ein Gefühl der Sicherheit.¹⁰⁰

Pflegeheime können diesen Rückzugsort oftmals nur bedingt schaffen. Den Bewohnerinnen und Bewohnern fehlt die Möglichkeit sich mit dem Raum, dem Zimmer und auch dem Bett zu identifizieren. Wobei es hier wichtig ist, zwischen Pflegeheimen und betreutem Wohnen zu unterscheiden. Betreute Wohneinrichtungen bieten durch ihre Ähnlichkeit zur klassischen Wohnung mehr Platz zur individuellen Aneignung.

Bei vielen der im vorangegangenen Kapitel analysierten Pflegeeinrichtungen wird wiederum deutlich, dass ein Großteil der Zimmer standardisierten Krankenzimmern sehr stark ähnelt. Dies entsteht einerseits aus der Praktikabilität im Zuge der angebotenen Pflegeleistungen. Andererseits aber auch aus den rechtlichen Vorschriften, welche im folgenden Kapitel genauer betrachtet werden. Es ist jedoch trotz dieser Regelungen wichtig, dass Zimmer nicht rein aus praktischen Gründen gestaltet werden. Diese Pflege-Zimmer bilden für die dort betreuten Seniorinnen und Senioren oft über mehrere Jahre ihren persönlichen Rückzugsort. Durch einen Mangel an Gestaltung und keinerlei Raum für Individualität der Bewohnerinnen und Bewohner können diese Zimmer die Funktion als „Nest“ nicht übernehmen.

¹⁰⁰ Vgl. (Feddersen und Lütke 2018) S.12

3 HISTORISCHE ENTWICKLUNGEN VON ALTEN- UND PFLEGE-EINRICHTUNGEN IM LÄNDLICHEN RAUM

In vielen ländlichen Gemeinden befinden sich Gesundheitseinrichtungen, und vor allem auch Pflegeeinrichtungen weit außerhalb des Ortskerns, wie die Analyse in Kapitel zwei teigt. Dies erschwert im Falle von Pflegeeinrichtungen besonders motorisch eingeschränkten Personen die Zugänglichkeit zum sozialen Umfeld im Ortszentrum. Dieses Kapitel versucht zu ergründen, wie diese Situation im ländlichen Raum entstanden ist.

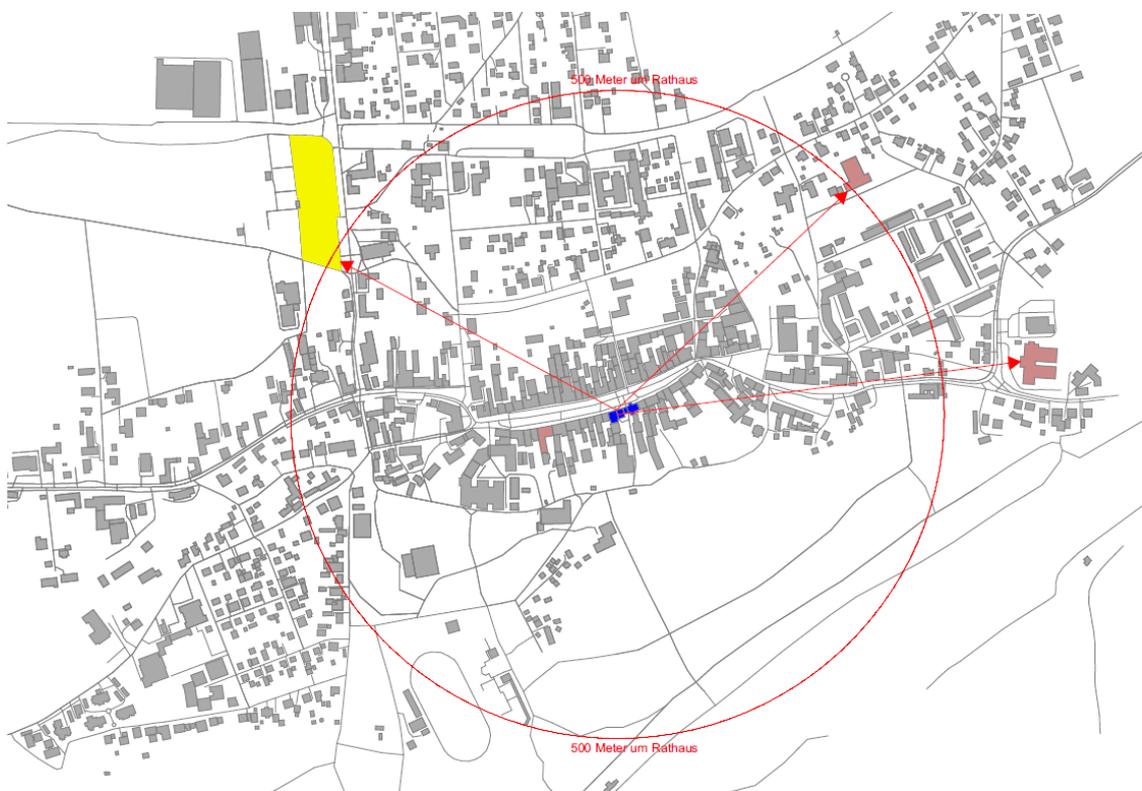


Abb. 89 Entfernungen am Beispiel Mureck

eigene Grafik

Die vorangegangene Abbildung verdeutlicht die Entfernungsproblematik am Beispiel Mureck, hier befindet sich der in gelb markierte Friedhof beispielsweise näher am Rathaus und dem Ortszentrum, als die in rot markierten Pflegeeinrichtungen.

Aus einem historischen Standpunkt betrachtet kann die Lage an den Ortsrändern auf die Siechenhäuser und Bürgerspitäler des Mittelalters zurückgeführt werden. Diese befanden sich außerhalb der Stadtmauern, beziehungsweise an den Ortsrändern, im Fall von kleineren Orten und Märkten. Idealerweise waren sie außerdem in der Nähe von Hauptverkehrswegen oder Flüssen angesiedelt. Dies erleichterte den dort lebenden Personen das erbetteln von Geld, was eine der Haupteinnahmequellen der Siechenhäuser war. Die Lage außerhalb der Orte schränkte außerdem die Ausbreitung von Krankheiten ein.¹⁰¹ Bereits in der frühen Neuzeit veränderte sich die Nutzung der meisten Siechenhäuser aufgrund des Rückgangs an Lepra und Pest. Viele Siechenhäuser wurden zu Krankenanstalten und unter anderem auch zu Altenheimen umgewandelt.¹⁰² Da es in Österreich zu Siechenhäuser kaum Unterlagen gibt, ist es besonders für den ländlichen Raum schwer zu sagen, ob es sie gab, und wo sich diese befanden.¹⁰³ Am oben genannten Beispiel in Mureck gibt es zu Siechenhäusern keine Unterlagen, das Bürgerspital befand sich jedenfalls außerhalb des alten Ortes, ebenso aus Hygienischen Gründen, wie dies bei den oben beschriebenen Siechenhäusern der Fall war.¹⁰⁴ Die folgende Abbildung zeigt die Lage des damaligen Bürgerspitals im Vergleich zur heutigen Lage der Altenpflegeeinrichtungen.



Abb. 90 Lage Bürgerspital
Eigene Grafik

¹⁰¹ Vgl. (Scheutz und Weiss 2016) S.28-30 Online unter: https://homepage.univie.ac.at/martin.scheutz/website/wp-content/uploads/2018/09/151_Scheutz_Weiss_Leprosorien.pdf [Zugriff am 07.03.2024]

¹⁰² Vgl. Ebda. S.28

¹⁰³ Vgl. Ebda. S.22

¹⁰⁴ Vgl. (Artl und Ranz 2005) S.18-19 Online unter: https://www.mureck.gv.at/wp-content/uploads/2023/01/Geschichte_Mureck_Ergaenzung20.pdf [Zugriff am 07.03.2024]

Hierbei wird deutlich, dass aus heutiger Sicht selbst das ehemalige Bürgerspital ,in dem aussetzige und anteckende Personen behandelt wurden, näher am Rathaus liegt, als dies heute bei den Altenpflegeeinrichtungen der Fall ist. Dabei würde es aus Sicht der hygienischen Anforderungen heute keinen Grund mehr geben, Pflegeeinrichtungen so weit entfernt vom Geschehen zu errichten. Bei den hier gezeigten Einrichtungen handelt es sich auch nicht um umgenutzte Siechenhäuser oder Bürgerspitäler, dass sich die „aussetzige“ Lage mit einem historischen Hintergrund erklären ließe.

Die Gründe für die Lage in den Rangeländern können somit nur noch ökonomischer Natur sein. Oder unsere Gesellschaft versucht den unliebsamen Teil des Älterwerdens durch Auslagerung aus dem Leben der jüngeren Personen zu verdrängen.

4 LEGISLATIVE GRUNDLAGEN VON ALTERSGERECHTEN WOHN-EINRICHTUNGEN

Unterschiedliche Herangehensweisen in der Steiermark und Vorarlberg

Wohnformen für Seniorinnen und Senioren findet man in unterschiedlichsten Variationen und baulichen Ausformulierungen. Mit den verschiedenen Typologien und Wohnformen haben sich bereits vorherige Masterarbeiten am Institut für Wohnbau beschäftigt. Lukas Pichler-Semmelrock beschreibt in seiner Arbeit „Generationen Wohnen“ die Lebensmodelle in Österreich, hierbei listet er mehrere Seniorenbezogene Modelle auf. Diese sind betreutes Wohnen, das klassische Pflegeheim, sowie Senioren-, oder Alterswohngemeinschaften. Er beschreibt hierbei die Typologien, sowie die funktionsweisen der einzelnen Lebensmodelle.¹⁰⁵ Jedoch ist die Funktionsweise und die Gestaltung dieser unterschiedlichen Modelle zu einem durchaus beachtlichen Teil auf die rechtlichen Grundlagen zurückzuführen. Diese rechtlichen Grundlagen werden im folgenden Kapitel behandelt, um die Modelle besser zu verstehen.

Unterschiedliche Rechtsgrundlagen führen somit auch innerhalb Österreichs zu teils größeren Unterschieden zwischen den Einrichtungen für ältere Personen. Neben den OIB-Richtlinien, den ÖNORMEN und den landesrechtlichen Baugesetzen und Verordnungen sind es vor allem Förderungen, welche die bauliche Ausformulierung von Altenpflegeeinrichtungen mitbestimmen, da hierdurch ein Teil der Kosten reduziert werden kann. Die folgende Aufgliederung zeigt die Lebensmodelle und deren rechtliche Grundlagen.

¹⁰⁵ Vgl. (Pichler-Semmelrock 2016) S.68-70

4.1 Betreutes Wohnen

Da im Gegensatz zu Pflegeheimen und Altenheimen betreute Wohneinrichtungen keinen gesetzlichen Rahmenbedingungen unterliegen, werden beim Vergleich der legislativen Grundlagen zwischen der Steiermark und Vorarlberg nur die Auswirkungen auf Heime betrachtet.¹⁰⁶ Betreutes Wohnen bildet aber dennoch einen wichtigen Teil unserer Infrastruktur des altersgerechten Wohnraums. Daher folgt eine kurze Erläuterung, welchen Rahmenbedingungen betreutes Wohnen unterliegt.

Um als betreutes Wohnen zu gelten, muss ein Haus, oder Appartement barrierefrei sein. Zusätzlich zur barrierefreien Ausstattung müssen Betreuungsleistungen in Kombination mit der Wohnmöglichkeit angeboten werden. Die Barrierefreiheit wird auch hier anhand der ÖNORM B1600 gemessen. Das Ziel betreuter Wohneinrichtungen ist es, dass eine eigenständige Lebensweise bis ins hohe Alter möglich ist. Die Betreuungsleistungen und externe Dienste dienen hierbei als unterstützende Maßnahmen.¹⁰⁷ Weiters gibt es seit 2012 die ÖNORM CEN/TS 16118, welche für betreutes Wohnen für Seniorinnen und Senioren einen europaweit gültigen Standard schaffen soll.

ÖNORM CEN /TS 16118

Wichtig ist hier gleich zu Beginn, dass die ÖNORM CEN/TS 16118 dazu dient, dass Mindestanforderungen eingehalten werden und die Qualität der Einrichtungen gewährleistet wird. Es handelt sich um **keine bautechnische Norm**. Außerdem dient sie dafür, dass die mittlerweile etablierte Form des betreuten Wohnens von weiteren alternativen Wohnformen für Seniorinnen und Senioren abgegrenzt werden kann.¹⁰⁸

Auch wenn es sich hierbei zwar nicht um eine bautechnische Norm handelt, ist hervorzuheben, dass einige Punkte durchaus Auswirkungen auf die bauliche Ausformulierung von betreuten Wohneinrichtungen haben sollten. Es wird beispielsweise ausdrücklich auf die Einbindung der betreuten Wohneinrichtungen in soziale und kulturelle Aktivitäten verwiesen.¹⁰⁹ Ein weiterer Punkt behandelt Wohnumfeld und Standort der Anlage. Dieser muss so gewählt sein, dass ein selbstständiges Leben möglich ist und eine Integration in das soziale Umfeld eines Ortes gegeben ist.¹¹⁰

Aus baulicher Sicht sind außerdem noch die geforderten Gemeinschaftsflächen relevant. Wobei

¹⁰⁶ (oesterreich.gv 2023) Online unter: https://www.oesterreich.gv.at/themen/bauen_wohnen_und_umwelt/wohnen/5/Seite.2040030.html [Zugriff:2024.01.17]

¹⁰⁷ Vgl. Ebda.

¹⁰⁸ Vgl. (Lutz, Eichinger und Hastedt 2012) S.12,S.15

¹⁰⁹ Vgl. Ebda. S.53

¹¹⁰ Vgl. Ebda. S.67,68

hier lediglich von einem Multifunktionsraum die Rede ist.¹¹¹

4.2 Wohngemeinschaften und alternative Konzepte

Alternative Wohnkonzepte wie Wohngemeinschaften unterliegen rechtlich keinen eigenen Anforderungen. Natürlich müssen auch hier die grundsätzlich gültigen Bauvorschriften eingehalten werden. Die ÖNORM CEN/TS 16118 versucht, das vorhin behandelte betreute Wohnen von dieser Fülle an alternativen Konzepten abzugrenzen.¹¹²

4.3 Alten- und Pflegeheime

Um in Österreich ein Pflegeheim/Altenheim betreiben zu dürfen gibt es diverse rechtliche Voraussetzungen, welche zu beachten sind. Österreichweit gelten die folgenden beiden Punkte

1. OIB RICHTLINIEN
2. ÖNORM B1600
3. ÖNORM B1601

OIB Richtlinien

Die OIB Richtlinien bilden Österreichweit und somit auch für die Steiermark die Basis der legislativen Grundlagen für die Errichtung aller Gebäude. Insbesondere die OIB Richtlinie 4 stellt sich für Alten- und Pflegewohnheime als besonders relevant dar, da diese barrierefrei nutzbar sein müssen. Die OIB Richtlinie bietet jedoch nur die Rahmenbedingungen, wie auch für andere Gebäude werden die genauen Anforderungen in den landesrechtlichen Bestimmungen geändert.¹¹³

ÖNORM B1600

Die ÖNORM B1600 ist die Basis barrierefreier Gestaltung. Sie beinhaltet alle wesentlichen technisch relevanten Angaben zu Türen, Treppen, Sanitäreinrichtungen, sowie Oberflächenmaterialien um Rutsch- und Stolperunfälle zu vermeiden.¹¹⁴

¹¹¹ Vgl. (Lutz, Eichinger und Hastedt 2012). S.75,76

¹¹² Vgl. Ebda. S.15

¹¹³ Vgl. (Österreichisches Institut für Bautechnik 2019) OIB-330.4-020/19 (Nutzungssicherheit und Barrierefreiheit)

¹¹⁴ Vgl. (Austrian Standards Institute 2023) ÖNORM B1600 (Planungsgrundlagen für das barrierefreie Bauen)

ÖNORM B1601

Hier werden weiterführende Maßnahmen festgelegt, welche besonders im Fall von Alten- und Pflegeeinrichtungen, sowie auch beim betreuten Wohnen beachtet werden müssen. Im Grunde ist diese Norm im Zusammenspiel im der ÖNORM B1600 zu verwenden. Hervorzuheben ist bei dieser ÖNORM, dass die Anforderungen in beinahe jedem Bereich wesentlich erhöht sind, wenn man diese mit den Standards für die gleichen baulichen Elemente vergleicht. Beispielsweise dürfen Treppen nur eine maximale Steigung von 16cm aufweisen. Die bauliche Ausformulierung von Innenräumen, wie Sanitärräume, Pflegebäder, sowie allgemeine Aufenthaltsräume und Schlaf- räume, sind ebenfalls hier geregelt.¹¹⁵

Weiters werden auch Einrichtung und Ausstattung betrachtet, hierbei wird aber hauptsächlich auf die einfache und barrierefreie Bedienbarkeit der Elemente, sowie auf die Anwendung des zwei Sinne Prinzips geachtet.¹¹⁶

¹¹⁵ Vgl. (Austrian Standards Institute 2013) ÖNORM B1601 (Barrierefreie Gesundheitseinrichtungen, assistive Wohn- und Arbeitsstätten)

¹¹⁶ Vgl. Ebda.

Steiermark

Auf landesrechtlicher Basis gibt es einige Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern. Folgende Gesetzte, Richtlinien und Normen sind in der Steiermark das legislative Grundgerüst, welches die Basis für die bauliche Ausformulierung vieler altersgerechter Wohneinrichtungen bildet. Hierbei werden auch einige Förderungsrichtlinien betrachtet, da diese erhebliche Auswirkungen auf die bauliche Ausformulierung von Pflegeeinrichtungen von wirtschaftsorientierten Unternehmen hat.

1. Steiermärkisches Baugesetz
2. Pflegeheimgesetz
3. Pflegeheimverordnung
4. Wohnbauförderungsgesetz Steiermark
5. Richtlinie für barrierefreies und altengerechtes Wohnen
6. Förderung für Umfassende Sanierung (optional, kann für Wohnheime mit über 3 Geschossen herangezogen werden)

Steiermärkisches Baugesetz

Neben den für Bauwerke allgemein gültigen Punkten aus dem steiermärkischen Baugesetz, ist vor allem der Abschnitt für Pflegewohnheime und Seniorenwohnheime wichtig. Im Abschnitt V werden neben der Barrierefreiheit auch Anforderungen an die Nutzungssicherheit beschrieben.¹¹⁷ In §76, der barrierefreien Gestaltung von Bauwerken, werden Pflegewohnheime und Seniorenheime nicht genannt, fallen jedoch unter Punkt 5, Gesundheits- und Sozialeinrichtungen. Somit sind diese im Falle von Neubauten barrierefrei auszuführen. Im Falle von Umbauten ist eine barrierefreie Ausführung nur dann notwendig, wenn die Kosten hierfür nicht unverhältnismäßig stark ansteigen würden¹¹⁸

Pflegeheimgesetz

Das steiermärkische Pflegeheimgesetz bildet die Basis für Anforderungen an Pflegeheime. Als Pflegebedürftig gelten all jene Personen, die ein Pflegegeld beziehen. Um als Pflegeheim zu gelten, müssen in einer Einheit mehr als sechs voneinander unabhängige Personen stationär betreut werden.¹¹⁹

¹¹⁷ Vgl. Steiermärkisches Baugesetz LGBl. Nr. 59/1995 zuletzt geändert durch LGBl. Nr. 73/2023; Abs. V §69 Online unter: <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung/LrStmk/20000070/Stmk.%20BauG%2c%20Fassung%20vom%2016.04.2024.pdf> [Zugriff am 16.04.2024]

¹¹⁸ Vgl. Ebda. Abs. V §76

¹¹⁹ Vgl. Steiermärkisches Pflegeheimgesetz LGBl.Nr 77/2003 (zuletzt geändert LGBl. Nr. 110/2023); Teil A, §1-2 Online unter: <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung/LrStmk/20000292/StPHG%202003%2c%20Fassung%20vom%2016.04.2024.pdf> [Zugriff am 16.04.2024]

Aus Baulicher Sicht ist es wichtig § 5 Abs. 13 hervorzuheben. Dieser beschreibt, dass Bewohnerinnen und Bewohner die Möglichkeit individuell gestalteter Einrichtung haben müssen. Sofern diese im Rahmen der baulichen Möglichkeiten liegt.¹²⁰

In § 11 werden die Anforderungen an Neu- und Zubauten geregelt. Laut. Punkt eins. Haben Betreiberinnen und Betreiber die Pflicht sicherzustellen, dass die Teilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben ermöglicht wird. Weiters wird unter §11 die Heimgröße, die Zimmergröße, sowie die Ausformulierung der Nasszellen definiert. Auch, dass Pflegeheime barrierefrei errichtet werden müssen ist hier vermerkt. Hervorzuheben ist Punkt vier. Dieser besagt, dass Bereiche zur Kommunikation und Therapie zur Verfügung gestellt werden müssen. Dies bedeutet, dass es Gemeinschaftsräumlichkeiten, welche den Austausch zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern ermöglichen geben muss.¹²¹

Weiters ist hervorzuheben, dass § 11 explizit auf die Überschaubarkeit der Heime, sowie deren familiäre Gliederung verweist.¹²² Diese Thematik wird vor allem bei der Betrachtung einiger Einrichtungen der vorangegangenen Analyse relevant, da es sich hierbei oftmals um große unübersichtliche Strukturen handelt. Siehe beispielsweise Kapitel 2, Pflegeheim Mureck.

In Teil D des steiermärkischen Pflegeheimgesetzes werden die Zuständigkeiten für die Kontrolle und die Bewilligung, sowie der Entzug dieser, im Falle von Pflegeheimen geregelt. Die Bewilligung, sowie die Kontrolle erfolgen von den zuständigen Bezirksverwaltungsbehörden. Ausgenommen hiervon sind Pflegeheime, die in der Verwaltung vom Land, einer Gemeinde, einem Gemeindeverband oder einer Gebietskörperschaft stehen. Diese fallen unter den Aufgabenbereich der Landesregierung. Neben den Punkten, welche die Betreiberin oder den Betreiber, sowie die Qualifikation der Pflegerinnen und Pfleger betreffen, wird in §15 so festgelegt, dass eine Bewilligung nur erteilt wird, sofern alle bautechnischen Anforderungen nach dem Stand der Technik erfüllt wurden. Hier muss die Baubehörde eine schriftliche Erklärung erteilen.¹²³

Zimmer in Pflegeheimen sind auf Einbett- und Zweibettzimmer begrenzt. Dabei sind die Mindestgrößen von 14 Quadratmetern und 22 Quadratmetern einzuhalten.¹²⁴

Pflegeheimverordnung

Die Steiermärkische Pflegeheimverordnung regelt die genauen Anforderungen an die einzelnen Räumlichkeiten innerhalb der steirischen Pflegeeinrichtungen. §1 beschreibt die allgemeinen Anforderungen an die Heimgröße. Hierbei ist wichtig, dass eine Pflegeeinheit maximal 50

¹²⁰ Vgl. Steiermärkisches Pflegeheimgesetz LGBl.Nr. 77/2003 (zuletzt geändert LGBl. Nr. 110/2023); Teil A §5 Online unter: <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung/LrStmk/20000292/StPHG%202003%2c%20Fassung%20vom%2016.04.2024.pdf> [Zugriff am 16.04.2024]

¹²¹ Vgl. Ebda. §11

¹²² Vgl. Ebda. §11

¹²³ Vgl. Ebda. §14-15

¹²⁴ Vgl. Ebda. §17

Heimbewohnerinnen und -bewohner beherbergt. Jede Einheit umfasst neben den Zimmern der Heimbewohnerinnen und -bewohner eigene Aufenthaltsbereiche. Hervorzuheben ist, dass als Nebenräume und Funktionsräume nochmals Räume zur Kommunikation aufgelistet werden.¹²⁵ Die Zimmer werden ebenso wie die Heimanforderungen auf sehr technische Weise beschrieben. Die Zimmergrößen sind auf 14 und 22 Quadratmeter begrenzt, wobei die Nasszelle hiervon ausgenommen ist. Weiters beschreibt § 2 die technische Ausstattung der Zimmer, sowie die vorgeschriebenen Größen und Abstände. Abgesehen von einem Behältnis für persönliche Utensilien wird in der steirischen Pflegeheimverordnung kein Platz für Individualität der Bewohnerinnen und Bewohner innerhalb der Zimmer festgelegt.¹²⁶

Die Paragraphen drei und vier beschreiben die technische Ausstattung des Pflegestützpunkts und dem Pflegebad.¹²⁷

Wohnbauförderungsgesetz

Neben den spezifischen Gesetzen und Verordnungen bezüglich der Errichtung und dem Betrieb von Pflegeheimen, spielen Förderungen ebenso eine wichtige Rolle in der Ergründung der derzeitigen gebauten Realität dieser Einrichtungen. Das Land Steiermark fördert fünf unterschiedliche Kategorien von förderbaren Geschosswohnbauten. Hierbei handelt es sich um Eigentumswohnungen, Mietkaufwohnungen, Mietwohnungen, Sozialmietwohnungen und Wohnheime. In die Kategorie der Wohnheime fallen Seniorenheime und Studentenheime. In der Steiermark wird von der steirischen Landesregierung im Informationsblatt über den geförderten Geschosswohnbau bereits festgelegt, dass bei der Kategorie der Wohnheime. Die Förderung auf 50m² je Heimplatz, inklusive Infrastruktur und Gangfläche begrenzt ist.¹²⁸

Laut dem steirischen Wohnbauförderungsgesetz §7 Abs.4 wird die Errichtung von Wohnheimen nur dann gefördert, wenn es sich beim Bauträger um die Gemeinde, gemeinnützige Bauvereinigungen, oder diverse Körperschaften, Vereinigungen, oder Stiftungen handelt.¹²⁹

Neben Neubauten, werden im steirischen Wohnbauförderungsgesetz auch Sanierungsmaßnahmen gefördert. Hierbei beschränken sich die Förderungen jedoch auf Gebäude, deren Baubewilligung bereits mehr als 30 Jahre zurückliegt. Ausgenommen hiervon sind Sanierungsmaßnahmen im energetischen und sicherheitstechnischen Bereich, sowie Maßnahmen, welche die Wohnbedürfnisse alter Menschen verbessern.¹³⁰ Somit kann diese Förderung im Bereich von

¹²⁵ Vgl. Steiermärkische Pflegeheimverordnung LGBl.Nr63/2004 (zuletzt geändert LGBl.Nr.89/2013);Teil1, §1 Online unter: <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung/LrStmk/20000041/StPHVO%2c%20Fassung%20vom%2010.04.2024.pdf?FassungVom=2024-04-10> [Zugriff am 16.04.2024]

¹²⁶ Vgl. Ebda. Teil1, §2

¹²⁷ Vgl. Ebda. Teil1, §3-4

¹²⁸Vgl. (Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung Energie und Wohnbau, 2023) Online unter: https://www.wohnbau.steiermark.at/cms/dokumente/12838414_164947076/2ab6a474/FAEW_Gescho%C3%9Fbau_Infolblatt_Oktober%202023.pdf S.1-3 [Zugriff:02.11.23]

¹²⁹Vgl. Steiermärkisches Wohnbauförderungsgesetz LGBl.Nr.25/1993 (zuletzt geändert LGBl. Nr.75/2022) §7 Online unter: <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung/LrStmk/20000948/Stmk.%20WFG%201993%2c%20Fassung%20vom%2016.04.2024.pdf> [Zugriff am 16.04.2024]

¹³⁰ Vgl. Ebda. §23

Altersgerechten Wohneinrichtungen durchaus in Betracht gezogen werden, selbst wenn es sich um jüngere Bauwerke handelt.

Richtlinie zur Förderung für barrierefreies und altengerechtes Wohnen

Zusätzlich zum Wohnbauförderungsgesetz, welches die Grundlage förderbarer Geschosswohnbauten bildet, gibt es in der Steiermark noch eine eigene Richtlinie zur Förderung für barrierefreies und altengerechtes Wohnen. Hierbei werden Wohnungen und Wohnhäuser so adaptiert, dass sie die Standards für altengerechte und barrierefreie Verhältnisse erreichen. Die Förderung kann von Eigentümern und Eigentümerinnen eines Wohngebäudes, aber auch von Mieterinnen und Mietern erhalten werden. Wobei der Fokus der Förderung auf der Schaffung barrierefreier Zugänge, barrierefreien Innenräumen und barrierefreien Sanitäreinrichtungen liegt. Gefördert werden bis zu 30%. Jedoch nicht vom Gesamtbetrag im Falle einer Sanierung, sondern nur jener Kosten, die in den förderbaren Bereich fallen. Die Höchstsumme beträgt 30.000€ pro Wohnung.¹³¹

Förderung für Umfassende Sanierung (optional, für Sanierung von Wohnheimen mit mehr als 3 Geschossen)

Für größere Bauliche Veränderungen kann statt der Förderung für barrierefreies und altengerechtes Wohnen die Förderung für umfassende Sanierung in Betracht gezogen werden. Diese gilt für Gebäude mit mindestens drei Wohnungen, bei denen Umbauarbeiten außerhalb des Rahmens der für die Erhaltung notwendigen baulichen Tätigkeiten durchgeführt werden, Außerdem kann dieser Förderung auch für die Erweiterung von Gebäuden unter einem Ausmaß von 50 Prozent der Größe des bestehenden Gebäudes in Anspruch genommen werden. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass dies im Falle von Wohnheimen nur dann gilt, wenn die Einrichtung dauerhaft für gemeinnützige Zwecke dient. Beschränkend für den Ländlichen Raum mit seinen oftmals kleineren Gebäuden wirkt sich jedoch der Punkt, dass Gebäude, die aufgrund ihrer Größe nicht zumindest den Platz für drei Familiengerechte Wohnungen aufweisen nicht gefördert werden, aus¹³²

Kombinationen aus den unterschiedlichen Förderungen sind oft möglich. In den Richtlinien der steirischen Landesregierung wird jedoch darauf hingewiesen, dass manchmal Förderungen bei der Ermittlung der förderbaren Kosten abgezogen werden müssen.¹³³

¹³¹ Vgl. Amt der Steiermärkischen Landesregierung Abteilung 15 – Energie, Wohnbau, Technik, Förderungsrichtlinie Barrierefreies und altengerechtes Wohnen, (2024) Online unter: https://www.wohnbau.steiermark.at/cms/dokumente/12840236_165391056/496afb7/Barrierefreies%20Wohnen%20Stand%20J%C3%A4hner%202024.pdf S.3,S.5 [Zugriff 16.04.2024]

¹³² Vgl. (Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 15 – Fachabteilung Energie und Wohnbau , Förderungsrichtlinie Umfassende Sanierung) Online unter: https://www.wohnbau.steiermark.at/cms/dokumente/12840232_165390972/bf831d8d/2024-03-01%20Umfassende%20Sanierung%20Stand%201.%20M%C3%A4rz%202024.pdf S.3 [Zugriff 16.04.2024]

¹³³ Vgl.Ebda. S.5

Vorarlberg

In Vorarlberg gibt es ebenso wie in der Steiermark diverse Gesetze Normen und Richtlinien, welche die Grundlage bei der Planung und Ausführung von Senioreneinrichtungen bilden. Da die OIB-Richtlinien, sowie die ÖNORMEN für ganz Österreich gültig sind, werden diese hier nicht aufgelistet.

1. Vorarlberger Baugesetz
2. Vorarlberger Pflegeheimgesetz
3. Vorarlberger Heimbauverordnung
4. Wohnbauförderungsgesetz Vorarlberg
5. Neubauförderungsrichtlinie für den öffentlichen Wohnbau
6. Wohnbausanierungsrichtlinie (optional, verwendbar für die Sanierung und behindertengerechte Anpassung)

Vorarlberger Baugesetz

Wie auch in der Steiermark, legt das vorarlberger Baugesetz fest, dass Pflegeeinrichtungen barrierefrei auszuführen sind.¹³⁴ Darüber hinaus sind, wie auch in der Steiermark, die allgemein gültigen baurechtlichen Bestimmungen des vorarlberger Baugesetztes das legislative Grundgerüst für Pflegeheime. Genauere Angaben finden sich in den folgenden Verordnungen, sowie dem Pflegeheimgesetz.

Vorarlberger Pflegeheimgesetz

In § 5 des Vorarlberger Pflegeheimgesetztes gibt es keinen Punkt, welcher die individuelle Gestaltungsmöglichkeit der Räumlichkeiten vorschreibt, jedoch gibt es auch hier einen Fokus auf der Wahrung der Individualität der Bewohner.¹³⁵

§14 legt fest, dass Pflegeheime an einem Standort errichtet werden müssen, welcher in die Gemeinde integriert ist. Weiters wird hier nochmals auf den § 15 des Baugesetztes verwiesen. Dieser regelt die bautechnischen Anforderungen.¹³⁶ Im Gegensatz zur Steiermark sind in Vorarlberg Pflegeheime im Aufgabenbereich der Gemeinde. Es muss lediglich eine Anzeige bei der Landesregierung erfolgen¹³⁷

¹³⁴ Vgl. Vorarlberger Baugesetz LGBl.Nr.52/2001 (zuletzt geändert LGBl.Nr.58/2023); Abschnitt.4 §15 Abs. 2 Online unter: <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung/LrVbg/20000734/BauG.%2c%20Fassung%20vom%2006.09.2023.pdf?FassungVom=2023-09-06> [Zugriff am 16.04.2024]

¹³⁵ Vgl. Vorarlberger Pflegeheimgesetz LGBl.Nr.16.2002 (zuletzt geändert LGBl. Nr.5/2024) §5 Online unter: <https://ris.bka.gv.at/GeltendeFassung/LrVbg/20000409/Pflegeheimgesetz%2c%20Fassung%20vom%2011.04.2023.pdf?FassungVom=2023-04-11> [Zugriff am 16.04.2024]

¹³⁶ Vgl. Vorarlberger Baugesetz LGBl.Nr.52/2001 (zuletzt geändert LGBl.Nr.58/2023); Abschnitt.4 §15 Online unter: <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung/LrVbg/20000734/BauG.%2c%20Fassung%20vom%2006.09.2023.pdf?FassungVom=2023-09-06> [Zugriff am 16.04.2024]

¹³⁷ Vgl. Vorarlberger Pflegeheimgesetz LGBl.Nr.16.2002 (zuletzt geändert LGBl. Nr.5/2024) §14-15 Online unter: <https://ris.bka.gv.at/GeltendeFassung/LrVbg/20000409/Pflegeheimgesetz%2c%20Fassung%20vom%2011.04.2023.pdf?FassungVom=2023-04-11> [Zugriff am 16.04.2024]

Vorarlberger Heimbauverordnung

Wie auch in der Steiermark gibt es in Vorarlberg eine Verordnung, welche die detaillierten Aspekte der Pflegeeinrichtungen abdeckt.

Hier liegt der Fokus von §1 sehr stark auf der Integration der Pflegeheime in das soziale Umfeld einer Gemeinde. Es sollen zentrale Standorte gewählt werden, welche mit öffentlichen Verkehrsmitteln leicht erreichbar sind. Ebenso wird eine Einbindung in ein Sozialzentrum gewünscht. Bei der Einrichtung der Zimmer wird von der Verordnung sogar vorgeschrieben, dass diese mit eigenem Mobiliar erfolgen soll, sofern diese die Grundbedingungen für ein Pflegeaugliches Zimmer nicht einschränken.¹³⁸

Beim zweiten Abschnitt geht es um die Regulierung der inneren Struktur von Pflegeheimen und Altenheimen. Hierbei ist wichtig, dass Pflegeheime in Vorarlberg mindestens 54 Betten haben müssen. Dies kann jedoch vernachlässigt werden, sollten die regionalen Umstände dies erfordern. Die Aufteilung erfolgt in Wohngruppen. Pro Wohngruppe dürfen bis zu 22 Personen leben. Jede Wohngruppe muss über die erforderlichen Räumlichkeiten verfügen, um als Pflegeeinheit zu funktionieren. Dies umfasst neben den Pflegezimmern und einem Pflegebad auch Räumlichkeiten für das Pflegepersonal, einen Wohnbereich und einige Nebenräume.¹³⁹

Die Zimmer selbst sind barrierefrei und als Einzelzimmer herzustellen. Doppelzimmer sind in Vorarlberg nur im Ausnahmefall erlaubt. Bei einer Zimmergröße von 22 Quadratmetern, bei der eine Nasszelle bereits inkludiert ist, sind die Zimmer sehr geräumig.¹⁴⁰ Weiters werden noch, wie in der Steiermark, diverse technische Anforderungen, sowie Abstände zu den Einrichtungsgegenständen geregelt, um eine problemlose Nutzung zu ermöglichen.¹⁴¹

Wohnbauförderungsgesetz

In Vorarlberg wird, wie in der Steiermark, die Förderung verschiedener Gebäudekategorien im Wohnbauförderungsgesetz festgelegt. Förderungswerber sind Gemeinden, natürliche Personen, gemeinnützige Bauvereinigungen, Unternehmen, juristische Personen und Körperschaften oder Stiftungen. Jede dieser Gruppen kann Förderungen für eine andere Art von Wohnungen erhalten. Förderungen für Wohnheime, unter welche auch hier Altenheime fallen, können von Gemeinden, gemeinnützigen Bauvereinigungen, sowie Körperschaften oder Stiftungen beantragt werden.¹⁴²

¹³⁸ Vgl. Vorarlberger Heimbauverordnung, LGBl.Nr 129 2015 §1 Online unter: https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/Lgbl/Auth/LGBLA_VO_20151222_129/LGBLA_VO_20151222_129.pdfsig [Zugriff 16.04.2024]

¹³⁹ Vgl. Ebda. §2

¹⁴⁰ Vgl. Ebda. §3

¹⁴¹ Vgl. ebda. §4-16]

¹⁴² Vgl. Vorarlberger Wohnbauförderungsgesetz, LGBl.Nr. 31/1989 (Zuletzt geändert LGBl.Nr.4/2022) Abschnitt 2 §3 Online unter: <https://ris.bka.gv.at/GeltendeFassung/LrVbg/20000363/Wohnbauf%c3%b6rderungsgesetz%2c%20Fassung%20vom%2012.04.2023.pdf?FassungVom=2023-04-12> [Zugriff 16.04.2024]

Neubauförderungsrichtlinie für den öffentlichen Wohnbau

Zusätzlich zum Wohnbauförderungsgesetz gibt es in Vorarlberg ebenso wie in der Steiermark weitere Richtlinien, welche die Grundlage für die Förderung von Wohnbauten regeln.

In der Neubauförderungsrichtlinie für den öffentlichen Wohnbau in Vorarlberg gibt es sechs Kategorien, wobei diese bereits, wie auch im Wohnbauförderungsgesetz, den Förderungswerbern und Förderungswerberinnen zugeordnet werden. Gemeinden können Förderungen für Not- und Startwohnungen, betreute Wohnungen und Wohnheime erhalten. Gemeinnützige Bauvereinigungen für integrative und betreute Mietwohnungen, Kaufanwartschaftswohnungen und Wohnheime und Körperschaften, Anstalten und Stiftungen erhalten gegebenenfalls Förderungen für Wohnheime, betreute Wohnungen und Not- und Startwohnungen.¹⁴³ Unter Wohnheime fallen auch hier wieder Alten- und Pflegeheime.

In der vorarlberger Neubauförderungsrichtlinie für den öffentlichen Wohnbau, werden Gemeinschaftsflächen in §17 als eigener Punkt aufgelistet, wobei bis zu maximal 80m² mit 900,00€ pro Quadratmeter Nutzfläche gefördert werden, sofern diese Räume einige Mindestanforderungen erfüllen. Dazu gehören die oberirdische Lage, die Erreichbarkeit über die Haupteinfahrt, sowie die Möglichkeit einer Zugänglichkeit von außen. Hinzu kommen außerdem Anforderungen wie die barrierefreie Ausstattung, inklusive einer barrierefreien Nasszelle, sowie der allgemeinen Möglichkeit zur flexiblen Bestuhlung der Räumlichkeiten. Bei der Größe dieser Gemeinschaftsflächen, müssen Mindestmaße standardmäßiger Zweizimmerwohnungen eingehalten werden. Daher rund 30 Quadratmeter. Für jede Bewohnerin und jeden Bewohner muss der Gemeinschaftsraum frei zugänglich sein.¹⁴⁴

Dieser Punkt bildet in Bezug auf altersgerechtes Wohnen im Kontext von Wohnheimen, sofern man diese im Zuge der Neubauförderungen betrachtet, einen der größten Unterschiede zwischen Vorarlberg und der Steiermark, da hierdurch bereits in den Förderungsrichtlinien ein Fokus auf qualitativ hochwertige Gemeinschaftsflächen innerhalb eines Gebäudes gelegt wird.

Wohnbausanierungsrichtlinie (optional, verwendbar für die Sanierung und behindertengerechte Anpassung)

Für die Sanierung von Wohngebäuden gibt es in Vorarlberg außerdem die Wohnbausanierungsrichtlinie, welche jegliche Förderungen hierzu festlegt. Relevant für altersgerechte Wohneinrichtungen ist vor allem §18. Hier wird festgelegt, dass ungeachtet anderer öffentlicher Förderungen,

¹⁴³ Vgl. (Vorarlberger Landesregierung „Neubauförderungsrichtlinie 2023 für den öffentlichen Wohnbau) Online unter: <https://vorarlberg.at/documents/302033/472791/Neubauf%C3%B6rderungsrichtlinie+%C3%B6ffentlicher+Wohnbau+2023.pdf/78da8368-f3e4-ce08-a8ee-270719b1e715?t=1671107860687> S.8 [Zugriff 16.11.2023]

¹⁴⁴ Vgl. Ebda. S.18

bauliche Maßnahmen mit bis zu 30.000€ gefördert werden, um eine behindertengerechte Anpassung bestehender Gebäude durchzuführen.¹⁴⁵

Außerdem ermöglicht das Land Vorarlberg sanierungsbezogene Förderungen im Gegensatz zur Steiermark bereits 20 Jahre nach der ursprünglichen Baubewilligung und ermöglicht somit eine schnellere Adaptierung bestehender Gebäude auf zeitgemäße Standards.¹⁴⁶

4.4 Gegenüberstellung Steiermark-Vorarlberg

Die folgende Gegenüberstellung bildet die Zusammenfassung der Erkenntnisse, welche in der vorherigen Auflistung und Analyse der wichtigsten Punkte der legislativen Grundlagen der Bundesländer Steiermark und Vorarlberg gesammelt wurden.

Über weite Teile überschneiden sich die legislativen Grundlagen für Alten- und Pflegeheime in der Steiermark und Vorarlberg. Vor allem die übergeordnete Ebene der beiden Baugesetze beinhalten annähernd dieselben Anforderungen an diese Einrichtungen.

Betrachtet man den Bereich der Pflegeheimgesetze werden jedoch erste Unterschiede merkbar. Während in der Steiermark bereits hier einige technische Anforderungen an Pflegeeinrichtungen definiert werden, bezieht sich das vorarlberger Pflegeheimgesetz in Bezug auf die bauliche Ausformulierung von Heimen lediglich auf das gültige Baugesetz. Bei beiden Gesetzen wird erwähnt, dass die Einrichtungen in ihre bauliche und soziale Umgebung integriert werden müssen. Auch die Zuständigkeiten werden in beiden Gesetzen geklärt, hierbei ist auffällig, dass in Vorarlberg die Zuständigkeit von Alten- und-Pflegeheimen im Rahmen der Gemeinden liegt. Dies ermöglicht einen wesentlich angepassteren Handlungsspielraum in Bezug auf die örtlichen Gegebenheiten bei der Errichtung und Planung von neuen Einrichtungen.

Die Pflegeheimverordnungen weisen die größten Unterschiede zwischen den beiden Ländern auf. Während bei der Analyse der steirischen Pflegeheimverordnung klar erkennbar war, dass der Fokus auf die genaue Definition der Einheitsgrößen und Abstände der einzelnen Gegenstände zueinander liegt, um eine möglichst effiziente Pflegeumgebung zu schaffen, verfolgt Vorarlberg hier einen anderen Ansatz. Die dort beschriebene Integration der Heime in ihre Umgebung geht hier als wesentlicher Punkt hervor. Außerdem setzt Vorarlberg hier auf deutlich mehr Individualität der Bewohnerinnen und Bewohner. Auch die Anregung qualitativ hochwertige Einrichtungen zu schaffen kommt in der vorarlberger Heimbauverordnung stärker zur Geltung, als in der Steiermark, wo lediglich Abstände und Größen definiert werden.

¹⁴⁵Vgl. (Vorarlberger Landesregierung, „Wohnhaussanierungsrichtlinie 2023) Online unter: <https://vorarlberg.at/documents/302033/472792/Wohnhaussanierungsrichtlinie+2023.pdf/2027bfd4-8e0a-1716-c49a-657880471610?t=1671616399523> S.18[Zugriff 16.11.2023]

¹⁴⁶ Vgl. Ebda. S.8

4.5 Problematiken der rechtlichen Grundlagen für die Gestaltung von altersgerechten Einrichtungen

Abschließend sind einige Probleme und Schwierigkeiten hervorzuheben, welche bei genauerer Betrachtung der rechtlichen Grundlagen aufgetreten sind. Diese Punkte erschweren eine qualitativ hochwertige Gestaltung von Alten- und Pflegeeinrichtungen.

1. Klare Vorgaben engen Gestaltung ein

Die klaren Vorgaben ,insbesondere in der Steiermark, bezüglich der Ausformulierung von Pflegezimmern aufgrund der Pflegeheimverordnung führen oft automatisch dazu, dass Pflegezimmer Krankenzimmern sehr stark ähneln. Sichtbar wird dies auch im Kapitel zwei, bei der Analyse der bestehenden Einrichtungen in der Südoststeiermark. Natürlich ist es wichtig, dass alle pflegerischen Aspekte bestmöglich umgesetzt werden können. Hinzu müsste jedoch entweder eine Vorschrift für qualitative Merkmale in der Pflegeheimverordnung kommen, welche Planerinnen und Planer dazu verpflichtet die Pflegezimmer als Wohlfühlorte zu gestalten. Vorarlberg geht hier bereits einen Schritt in diese Richtung und setzt mit der Forderung von eigenem Mobiliar, sowie der Zulassung von Doppelzimmern nur im Ausnahmefall bereits Maßnahmen, welche den Bewohnerinnen und Bewohnern einen besseren persönlichen Rückzugsort erlauben. Eine andere mögliche Herangehensweise wär eine Lockerung der Vorgaben in Bezug auf die Gestaltung der Zimmer. Hierbei müsste jedoch dafür gesorgt werden, dass die Qualität der Pflegeleistung erhalten bleibt.

2. Einbindung in soziale und kulturelle Umgebung müssen insbesondere in der Steiermark verpflichtend werden.

Vorarlberg geht diesen Schritt bereits mit der Heimbauverordnung. In der Steiermark wird dieser Punkt jedoch sehr vernachlässigt. Dies führt zu isolierten Einrichtungen an den Ortsrändern, in denen die Bewohnerinnen und Bewohner immer stärker von ihrem Umfeld isoliert werden, wie es auch in Kapitel drei sichtbar war.

3. Zuständigkeiten

Während in der Steiermark hauptsächlich die Landesregierung für die Pflegeeinrichtungen verantwortlich ist, liegt diese Aufgabe in Vorarlberg im Bereich der Gemeinden. Diese Tatsache ermöglicht, wie bereits vorhin erwähnt, ortsbezogene Handlungsabläufe. Außerdem könnte allgemein durch eine aktivere Gemeinderolle im Bereich des Seniorenwohnens mehr Initiative ergriffen werden. Hiermit könnten diese Einrichtungen im

Zusammenhang mit den bestehenden Ortskernen behandelt werden, oder sogar als Instrument zur stärkeren Belebung der Orte genutzt werden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass es durchaus Anpassungen auf legislativer Ebene geben muss, um die Qualität der Alten- und Pflegeheime im ländlichen Raum anzuheben. Im Vergleich mit Vorarlberg, hat die Steiermark besonders in Bezug auf die Integration in das Umfeld und die Möglichkeiten der Pflegezimmergestaltung Nachholbedarf.

5 INTERVIEW ERGEBNISSE

Da bisher die rechtlichen Grundlagen und Förderungen für die Errichtung von Pflegeeinrichtungen betrachtet wurden, war es vor allem für den Entwurf wichtig, die Standpunkte der Gemeinde selbst zu kennen. Dafür wurde am 22.03.2024 mit dem Bürgermeister der Stadtgemeinde Mureck, Klaus Strein, ein Interview geführt.

Folgende Fragen bildeten die Basis des Gesprächs. Die Ergebnisse sind auf den nächsten Seiten den Themen zugehörig zusammengefasst. Das vollständige Interview befindet sich als Transkript im Anhang. Großer Dank gilt Herrn Bürgermeister Strein für das ausführliche Interview.

Folgende Fragen dienten als Leitfaden für das Interview

- Inwieweit war die Gemeinde bei der Ortswahl der bestehenden Einrichtungen eingebunden?
- Funktioniert das Zusammenspiel zwischen Pflegeeinrichtungen und öffentlichem Leben?
- Gibt es zurzeit Ideen und die Bereitschaft für alternative Konzepte?
- Gab es vor der Errichtung des Pflegeheims Ideen und Konzepte, diese Einrichtung im Ortszentrum zu errichten?
- Wie gedenkt die Gemeinde mit der Fülle an Leerständen umzugehen?
- Sind Ihrer Meinung nach die Freizeitangebote für Seniorinnen und Senioren ausreichend?
- Wie können diese Einrichtungen besser in das soziale Leben des Ortes eingebunden werden?
- Warum wurden die Leerstände im Ort nicht genutzt, um altersgerechte Einrichtungen zu schaffen?
- Wie stellen sie sich selbst das Leben im Alter in Mureck vor?

In Bezug auf die Ortswahl war beim Interview auffällig, dass so gut wie möglich versucht wurde, die Frage zu umgehen und die positiven Aspekte der Gemeinde so wie der Pflegeeinrichtung hervorzuheben. Im weiteren Verlauf des Interviews wurden dann einige Zugeständnisse gemacht, dass die Ortswahl eventuell nicht ideal war. Der Einfluss der Gemeinde auf die Ortswahl wurde zwar nicht beschrieben, jedoch wird im Verlauf des Interviews deutlich, dass diese durchaus beteiligt war.¹⁴⁷

¹⁴⁷ Vgl. Interview mit Klaus Strein geführt von Julian Radl am 22.,03.2024

Das Verständnis für die Einbindung von Seniorinnen und Senioren in das soziale Leben einer Gemeinde ist zwischen mir und meinem Interviewpartner ebenfalls ein anderes. Die auch in der Analyse am häufigsten gefundenen Aktivitäten, wie eine Gesangsrunde, galten als durchaus ausreichende Beschäftigungen. Die Idee mit kleinen Werkstätten Backmöglichkeiten und Ähnlichem für die Seniorinnen und Senioren waren neu. In Bezug auf die oben angesprochene soziale Einbindungen schienen regelmäßige Besuche als genügend. Über eine Einbindung der Bewohner über einen besseren Standort wurde offensichtlich nicht nachgedacht.¹⁴⁸

Unklar ist, ob diese Ideen bei der ursprünglichen Errichtung der Senioreneinrichtungen nicht bekannt waren, oder ob es von Seiten des Investors und der Gemeinde kein Interesse an diesen gab. Von Seiten des Bürgermeisters gab es jedoch überwiegend positive Bemerkungen zu den vorgeschlagenen Konzepten, lediglich die Einbindung der Eigentümer und Investoren hielt er für sehr schwierig.¹⁴⁹

Für sich selbst konnte er sich ein Altern in den vorhandenen Einrichtungen nicht vorstellen, stimmte jedoch zu, dass dies anders aussehen würde, hätte man die Einrichtungen in ein Konzept mit den Leerständen am Hauptplatz integriert.¹⁵⁰

Das Interview zeigt, dass die Gemeinde Grundsätzlich mit der Problematik vertraut ist. Jedoch kaum Lösungsansätze vorhanden sind. Auch nicht um die vorhandenen Probleme zukünftig zu vermindern. Des Weiteren wird die Problematik der Eigentumsverhältnisse hierbei sehr deutlich, da die Eigentümer der Leerstände klar als Hindernis beschrieben werden, da es wenig Bereitschaft gibt, innovative Lösungsansätze zu finden.¹⁵¹

Dies wurde auch bei persönlichen Anfragen zu den Leerständen deutlich, da diese abgewiesen wurden.

Die Bereits bei der Analyse aufgefallenen Problematiken wurden im Interview weiter verdeutlicht. Der folgende Entwurf soll ein Gegenbeispiel zu der vorhandenen Situation zeigen.

¹⁴⁸ Vgl. Interview mit Klaus Strein geführt von Julian Radl am 22.,03.2024

¹⁴⁹ Vgl. Ebda

¹⁵⁰ Vgl. Ebda

¹⁵¹ Vgl. Ebda.

KONZEPT

Altersgerechtes Wohnen im ländlichen Raum; Konzept am Beispiel Mureck

6 Seniorenwohnen im Zentrum; Betreutes Wohnen und Pflege als Revitalisierung des Ortskerns

Durch die Nutzung zentrumsnaher Leerstände wird eine seniorengerechte Wohneinrichtung mit integriertem Pflegeangebot geschaffen, welche sich nicht nach innen isoliert, sondern aktiv Teil des sozialen Umfelds innerhalb des gewachsenen Orts ist. Durch Nutzung der Erdgeschosszonen für öffentliche Räume, wie Gemeinschaftsflächen, Werkstätten, oder einer Backstube, wird der Austausch zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern der verschiedenen Häuser verstärkt und der Ort stärker in den Alltag der Seniorinnen und Senioren eingebunden. Weiters verhindert die Nutzung der bestehenden Gebäude eine noch stärkere Bodenversiegelung. Dieses Beispiel zeigt, dass in Mureck die Errichtung eines Pflegewohnheims am Ortsrand und die dabei zustande gekommene Bodenversiegelung nicht nötig gewesen wäre.

Neben der verbesserten ökologischen Situation ermöglicht dieses Konzept eine Wiederbelebung des von vielen Leerständen geprägten Hauptplatzes. Da vor allem an Wochentagen tagsüber die Zentren kleiner Gemeinden aufgrund der Berufstätigkeit vieler Einwohnerinnen und Einwohner wie ausgestorben sind.

Die unterschiedlichen Gebäude beherbergen einen Mix aus „unterschiedlichen Gesundheitsen“. Daher gibt es Teilbereiche, bei denen der Fokus auf einer klassischen Pflege liegt. Die weiter von der Zentrale entfernten Gebäude werden als seniorengerechte Wohnungen mit Betreuungsangebot gestaltet. Diese können durch das nun ohnehin im Ortszentrum angesiedelte Pflegezentrum mitbetreut werden. Oder auch von der kleinen Betreuungsstation, welche sich auf der anderen Seite des Ortes befindet.

Neben dem Wohnen wird der Aspekt der Freizeitbeschäftigung im Konzept behandelt. Hierfür sorgen kleine Werkstätten, Backstuben und Gemeinschaftsflächen in der Erdgeschosszone, welche für die Bewohnerinnen und Bewohner der Einrichtungen, aber auch für die restlichen Personen der Stadtgemeinde zugänglich sind. Somit werden die Seniorinnen und Senioren aktiver Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens innerhalb des Ortes. Der Hauptplatz selbst wird im Konzept vor allem durch den Fokus auf ein Verschwimmen des Innen- und Außenraums bespielt. Die vorhandenen großen Schaufenster dienen als kommunikative Zonen der Gemeinschaftsflächen und sollen für einen regen Austausch zwischen öffentlichen und privaten Zonen sorgen. Jedes Gebäude bietet zum Hauptplatz hin Sitzmöglichkeiten an, welche Passanten zum Verweilen anregen sollen und somit die Isolation der Seniorinnen und Senioren unterbinden soll. Weiters soll mit der Verkehrsberuhigung der Hälfte des Hauptplatzes dafür gesorgt werden, dass auch die öffentlichen Flächen wieder stärker genutzt werden. Durch ergänzen von konsumfreien

Sitzmöglichkeiten wird auch für die Seniorinnen und Senioren diese Fläche nutzbarer gemacht. Weiters kann die gewonnene Fläche des Platzes beispielsweise für einen Bauernmarkt genutzt werden.

Zu Beginn der Konzeptentwicklung wird mit der folgenden Leerstandsanalyse jedoch sichtbar gemacht, welche Flächenpotentiale im Zentrum von Mureck stecken.

6.1 LEERSTANDSANALYSE

Im Zentrum Murecks befinden sich viele leerstehende Gebäude. Die genaue Leerstandserhebung fällt jedoch nicht leicht. Wie im Großteil Österreichs liegen auch in Mureck keine Daten zu den Leerständen vor. Durch Begehungen und Analyse der Bausubstanz, sowie Befragungen von Ortsbewohnern wurde die folgende Leerstandserhebung zusammengestellt. Wobei sich aus Gründen der Relevanz für das Konzept, die Erhebung auf das Zentrumsgebiet begrenzt. Hier befinden sich neun teilweise leerstehende Gebäude, sowie drei vollständige Leerstände.

Die Schätzung der Nutzflächen zeigt, wie viele Leerstandsflächen im Ortskern zur Verfügung stehen.

Nutzflächen Leerstände Murecker Hauptplatz			
Adresse	Anzahl der Geschosse	Leerstehende Geschosse	Geschätzte verfügbare Nutzfläche
Hauptplatz 9	2	1	255m ²
Hauptplatz 11	2	2	937m ² +493m ²
Hauptplatz 13	2	1	305m ²
Hauptplatz 22	2	2	200m ² +200m ²
Hauptplatz 23	2	1	200m ²
Hauptplatz 25	2	1	203m ²
Hauptplatz 34	2	1	532m ²
Hauptplatz 35	2	1	230m ²
Hauptplatz 37	2	1	175m ²
Hauptplatz 39	2	2	245m ² +245m ²
Hauptplatz 40	2	1	60m ²
Hauptplatz 43	2	1	230m ²
Gesamtsumme Nutzfläche			4310m ²

Gegenübergestellt wird die Schätzung der Nutzflächen, des Pflegeheims und des betreuten Wohnens, welche sich außerhalb des Ortskerns befinden. Die Wohnanlage am Hauptplatz wird hierbei vernachlässigt, da es sich hier sowieso um ein renoviertes Bestandsgebäude in zentraler Lage handelt. Für das Konzept wird es aber durchaus als Bestandteil der Nutzungsmöglichkeiten am Hauptplatz betrachtet.

Nutzflächen Senioreneinrichtungen außerhalb des Ortskerns			
Adresse	Anzahl der Geschosse	Anzahl der Wohneinheiten	Geschätzte verfügbare Nutzfläche
Misselsdorf 180	1	30	2461m ²
Adolf-Lukan Straße 9	2	34	1290m ² *2
Gesamtsumme Nutzfläche			5041m ²

Aufgrund dieser Gegenüberstellung wird ersichtlich, dass große Teile der benötigten Flächen von den bestehenden Gebäuden am Hauptplatz abgedeckt werden könnten. Die fehlenden Flächen könnten in Form einer punktuellen Nachverdichtung geschaffen werden. Diese ist laut Flächenwidmungsplan durchaus zulässig.



Abb. 91 Flächenwidmungsplan Hauptplatz Mureck It. GIS Steiermark
 Online unter: <https://gis.stmk.gv.at/wgportal/atlasmobile/map/Basiskarten/Basiskarte> [2024.04.05]

Diese Herangehensweise soll verdeutlichen, dass durch wenige Maßnahmen nicht nur die Qualität des Stadtzentrums gefördert werden hätte können, sondern auch die Versiegelung großer

landwirtschaftlicher Flächen nicht nötig gewesen wäre. Außerdem hätten die Seniorinnen und Senioren zentral gelegene Wohnmöglichkeiten. Weiters könnten eben diese Maßnahmen zur bereits oben erwähnten Wiederbelebung des Hauptplatzes führen, da durch die intensive Nutzung der Erdgeschosszonen, sowie dem bewussten öffnen dieser Flächen zum öffentlichen Raum, neues Leben Einzug finden könnte.

Für die folgende genauere Betrachtung der Leerstände und dem daraus entwickelten Konzept wurden die Pläne aufgrund von Daten aus dem GIS Steiermark, sowie Begehungen vor Ort und Informationen von ortskundigen Personen zusammengestellt. Dies war notwendig, da eine Einsichtnahme in die Planunterlagen in den meisten Fällen nicht möglich war, oder Planunterlagen im Falle einiger älterer Gebäude nicht vorhanden sind.

6.2 Konzept und Nutzungsvorschlag Leerstand Mureck

Übersichtsplan Nutzungsvorschlag

-  Pflege-wohnen
-  Personal/Infrastruktur
-  Gemeinschaftsflächen/Freizeit
-  Wohnungen/Betreutes Wohnen



Abb. 92 Übersichtsplan EG
eigene Grafik



Übersichtsplan Nutzungsvorschlag

-  Pflege-wohnen
-  Personal/Infrastruktur
-  Gemeinschaftsflächen/Freizeit
-  Wohnungen/Betreutes Wohnen



Abb. 93 Übersichtsplan OG
eigene Grafik
110



Nutzungsvorschlag Bereich 1

Hauptplatz 9, 11, 13

Aktuelle Situation Hauptplatz 9

Das Erdgeschoss dieses Gebäudes steht seit kurzem leer. Wie die meisten Gebäude am Murecker Hauptplatz verfügt das Bauwerk eine zentral gelegene Durchfahrt zum auf der Rückseite vom Hauptplatz gelegenen Garten. Diese Zweiteilung durch die Ausfahrt ermöglichte auch das parallele bestehen zweier Geschäfte, mit zwei separaten Eingängen. Da diese nun nicht mehr tätig sind, birgt die Leerstehende Fläche durchaus potentiale einer anderwertigen Nutzung.

- Leerstehende Etagen: 1
- Verfügbare Nutzfläche: 255m²

Konzept für Nutzungsvorschlag Hauptplatz 9

Da das angrenzende Gebäude am Hauptplatz 11 durch seine Größe als Zentrale Pflegeeinrichtung fungiert, dient dieses Gebäude im entwickelten Konzept ebenso als Teil dieser Pflegestation, der geringe Platz im Erdgeschoss ermöglicht ein Einzel- sowie ein Doppelzimmer, einige Räumlichkeiten für die Infrastruktur der Pflegezentrale, sowie „OMA's Backstube“. Eine Erweiterung der Wohnküche, wo den Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit geboten wird, sich in der Küche zu betätigen, Kuchen zu Backen und diese dann ihren Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern in der Pflegeeinrichtung oder auch externen Personen im zur Straße geöffneten Gästebereich anzubieten. Da das Obergeschoss nicht als Leerstand deklariert ist, wird auch der linke Gebäudehälfte eine externe Zugangsmöglichkeit geschaffen. Vor dem Gebäude befindet sich ein kleiner Gastgarten, der den Bezug zum öffentlichen Raum stärken soll.

Aktuelle Situation Hauptplatz 11

Das Gebäude beherbergte vor der Errichtung des Ärztezentrums eine Vielzahl der Murecker Arztpraxen. Des Weiteren wurde das Erdgeschoss auf der vom Hauptplatz aus gesehen rechten Seite von einem Drogeriemarkt als Filiale genutzt. Das nun leerstehende Gebäude wird durch das markante Eingangsportal zweigeteilt. Der Zugang zur Treppe liegt zentral angrenzend an den Durchgang.

- Leerstehende Etagen: 2
- Verfügbare Nutzfläche: EG:937m²
OG:493m²

Konzept für Nutzungsvorschlag Hauptplatz 11

Da es sich hier um die mit Abstand größte zur Verfügung stehende Nutzfläche handelt, bildet dieses Gebäude das Zentrum der Pflegeeinrichtung. Der zum Foyer umfunktionierte Durchgang

wird auf der Gebäuderückseite von einem neuen Lift ergänzt, um die barrierefreie Erreichbarkeit beider Ebenen zu gewährleisten. Die beiden länglichen Gebäudetrakte, welche sich in den Garten erstrecken, schaffen Raum für acht Einzel- sowie vier Doppelzimmer. Zuzüglich der zwei Einzel- und fünf Doppelzimmer im Obergeschoss wird hier Wohnraum für 28 pflegebedürftige Personen geschaffen. Die Möblierung der Zimmer ist lediglich ein Vorschlag, schlussendlich sollte den Heimbewohnerinnen und Bewohnern die Mitnahme eigener Möbel ermöglicht werden.

Der zwischen Hauptplatz und Garten gelegene Bereich dient als Funktionszone für das Pflegepersonal mit Sozialräumen, Pflegebad und weiteren infrastrukturell notwendigen Räumlichkeiten. Zum Hauptplatz orientiert sich die Wohnküche, welche einen Übergang zu „OMA's Backstube“ bietet. Sowie einem Multifunktionsraum, welcher als Heimkino eingesetzt werden kann. Das Gebäude ist zu den beiden angrenzenden Leerständen hin geöffnet, da diese weitere Bereiche der Pflegezentrale beherbergen. Um den Austausch zwischen der Betreuungseinrichtung und dem öffentlichen Raum zu ermöglichen gibt es mehrere Sitzbänke vor den Gemeinschaftsflächen, welche Passanten einen Stopp erlauben um sich mit den Bewohnerinnen und Bewohnern zu unterhalten. Um die selbe Anzahl an Pflegeplätzen zu erreichen, wie dies beim Pflegeheim am Ortsrand der Fall ist, findet in dieser Gebäudegruppe eine Nachverdichtung statt, welche durch Aufstocken bei einem nicht ausgebauten Teilbereich, sowie einem Zubau in Richtung Garten weitere Gemeinschaftsräume und 24 weitere Pflegeplätze schafft.

Aktuelle Situation Hauptplatz 13

Die Fassade lässt bereits erkennen, dass die linke Gebäudehälfte im Erdgeschoss leer steht. Zur vorangegangenen Nutzung konnten hier keine Informationen gefunden werden. Die Durchfahrt in Gebäudemitte teilt den Leerstand vom angrenzenden Tourismusbüro. Auf der linken Seite grenzt das Bauwerk direkt an den vorher genannten Leerstand.

- Leerstehende Etagen: 1
- Verfügbare Nutzfläche: 305m²

Konzept für Nutzungsvorschlag Hauptplatz 13

Wie auch schon beim Gebäude am Hauptplatz 9 handelt es sich hierbei um ein ergänzendes Bauwerk der Pflegeeinrichtung. Durch eine Verbindung im Erdgeschoss werden auf der dem Hauptplatz abgewandten Seite zwei Einzelzimmer geschaffen. Da es sich beim restlichen Erdgeschoss, sowie dem Obergeschoss um keinen Leerstand handelt, besteht weiterhin der Durchgang zum Garten, welcher einen externen Zugang zum Treppenhaus bildet. Der zum Hauptplatz orientierte Bereich fungiert als Gegenstück zu OMA's Backstube. Eine kleine Werkstatt, welche es den Bewohnerinnen und Bewohnern, welche im ländlichen Raum oftmals aus Einfamilienhäusern mit Gärten und Werkstätten kommen, ermöglicht, auch im hohen Alter ihren früheren Beschäftigungen und Hobbys im handwerklichen Bereich nachzugehen. Die Werkstatt ist zur Straße hingeeöffnet und durch Sitzflächen im Freien ergänzt, um den Austausch zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern, sowie dem öffentlichen Raum zu fördern.



Abb. 94 Hauptplatz 9, 11, 13
eigene Fotos



Abb. 95 Lageplan Teilbereich 1
eigene Grafik



Abb. 96 Schnitt Teilbereich 1 M1:500
eigene Grafik
114



Abb. 97 Grundriss EG Hauptplatz 9, 11, 13 M1:500
eigene Grafik



Abb. 98 Grundriss OG Hauptplatz 9, 11, 13 M1:500
eigene Grafik
116



Abb. 99 OMA's Backstube Gastgarten
eigene Grafik



Abb. 100 Pergola und Terrasse
eigene Grafik



Abb. 101 OPA's Werkstatt
eigene Grafik

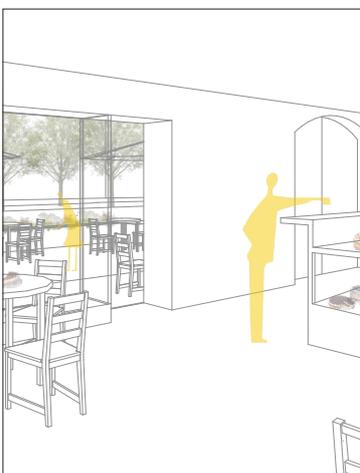


Abb. 102 OMA's Backstube
eigene Grafik



Abb. 103 Kommunikationszone
eigene Grafik



Abb. 104 Pflegezimmer Beispielhaft
eigene Grafik

Nutzungsvorschlag Bereich 2

Hauptplatz 22, 23, 25

Aktuelle Situation Hauptplatz 22

Das ehemalige Gebäude der Volksbank steht seit kurzem leer. Es befindet sich in zentraler Lage und bietet durch die Tatsache, dass es eines der wenigen Gebäude ist, welches als Gesamtes leer steht einiges an räumlichen Möglichkeiten.

- Leerstehende Etagen: 2
- Verfügbare Nutzfläche: 400m²

Konzept für Nutzungsvorschlag

Da sich das Pflegezentrum auf die drei zusammenhängenden Gebäude von Hauptplatz 9 bis Hauptplatz 13 erstreckt, bilden die folgenden Gebäude und somit auch dieses Platz für barrierefreie Wohnungen, welche als betreute Wohneinrichtungen genutzt werden können. Insgesamt befinden sich in diesem Gebäude vier Wohneinheiten mit Größen von 34m² bis 59m². Das Erdgeschoss hat zusätzlich einen zum Hauptplatz orientierten gemeinschaftlich nutzbaren Bereich mit großzügiger Küche. Ebenso gibt es einen kleinen Gemüsegarten auf der Gebäuderückseite, welcher von den Bewohnerinnen und Bewohnern genutzt werden kann.

Aktuelle Situation Hauptplatz 23

Das ehemalige Fotostudio besteht aus einem kleinen Raum im Eingangsbereich, sowie einem Studio und einem Lager. Im hinteren teil des Grundstücks befindet sich ein Wohnhaus. Die Durchfahrt an der Gebäudekante bildet die Zufahrt zum Wohnhaus.

- Leerstehende Etagen: 1
- Verfügbare Nutzfläche: 200m²

Konzept für Nutzungsvorschlag Hauptplatz 23

Der schmale und langezogene Grundriss bietet Platz für drei Wohneinheiten, welche von außen durch ein Vordach geschützt zugänglich sind. Diese Überdachung ermöglicht den Bewohnerinnen und Bewohnern auch den Zugang zum benachbarten Gebäude, welches die Gemeinschaftsräumlichkeiten beherbergt. Die Wohnungsgrößen bewegen sich in diesem Gebäude zwischen 38m² und 65m². Wobei die großzügige 65m² Wohnung die Besonderheit bietet, dass sie direkt zum Hauptplatz orientiert ist. Vor allem die überdachte Zone dient den Bewohnerinnen und Bewohnern als kommunikativer Bereich zwischen den Wohneinheiten, Sitzbänke in der Nähe der Eingänge erleichtern diesen zwischenmenschlichen Kontakt innerhalb dieser Gebäude.

Aktuelle Situation Hauptplatz 25

Wie in den meisten Fällen handelt es sich auch hier um ein ehemaliges Geschäftslokal, welches nach Einstellung des Betriebs leer steht. Markant ist der nach innen gerückte Eingangsbereich, welcher Potentiale für zum öffentlichen Raum orientierte Räumlichkeiten und Aktivitäten bildet.

- Leerstehende Etagen: 1
- Verfügbare Nutzfläche: 203m²

Konzept für Nutzungsvorschlag Hauptplatz 25

Der vorhin erwähnte markante Eingangsbereich, wird im neuen Konzept aufgenommen und dient als Zugang zu den gemeinschaftlich nutzbaren Räumlichkeiten, welche ebenso eine Küche beinhalten. Die Orientierung zur Straße soll neben den hausinternen Austauschmöglichkeiten auch die Kommunikation mit dem Ort selbst fördern. Die ehemaligen Schaufenster, welche in Verbindung mit Sitznischen in das Konzept der neuen Nutzung integriert wurden sollen diesen Effekt noch verstärken. Der überdachte Freibereich beim Eingang rundet diese Verwebung von Innen und Außen ab. Der hintere Gebäudeteil bietet Platz für zwei etwa 40m² große Wohneinheiten, welche durch die beim vorangegangenen Gebäude erwähnte Überdachung miteinander verbunden sind.



Abb. 105 Hauptplatz 22, 23, 25
eigene Fotos



Abb. 106 Lageplan Teilbereich 2
eigene Grafik



Abb. 107 Schnitt Teilbereich 2 M1:500
eigene Grafik
120



Abb. 108-Gründriss EG Hauptplatz 22, 23, 25 M1:500
eigene Grafik



Abb. 109 Grundriss OG Hauptplatz 22, 23, 25 M1:500
eigene Grafik
122



Abb. 110 Gemüsegarten und Pergola
eigene Grafik



Abb. 111 Sitzgelegenheiten Hauptplatz
eigene Grafik

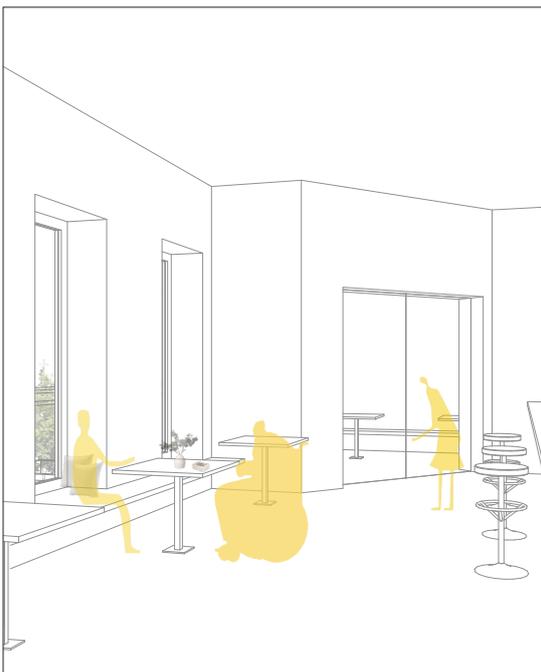


Abb. 112 Gemeinschaftsraum
eigene Grafik



Abb. 113 Kommunikationszone
eigene Grafik

Nutzungsvorschlag Bereich 3

Hauptplatz 34, 35, 37, 39, 40, 43

Aktuelle Situation Hauptplatz 34

Der größte der drei behandelten Bereiche umfasst sechs Gebäude und startet mit dem ehemaligen Schuhgeschäft. Hierbei handelt es sich um eine relativ große nutzbare Fläche im Erdgeschoss, wobei das Obergeschoss mittlerweile für eine Wohnnutzung saniert wird.

Das ehemalige Schuhgeschäft verfügte über einen rückspringenden Eingangsbereich mit einer Vielzahl an Auslagen, dieser Bereich wurde am nachfolgenden Foto bereits verbarikiert. Die Verkaufsflächen dahinter waren sehr großzügig und offen angelegt.

- Leerstehende Etagen: 1
- Verfügbare Nutzfläche: 532m²

Konzept für Nutzungsvorschlag Hauptplatz 34

Die großen ehemaligen Verkaufsflächen bieten Platz für fünf Wohneinheiten mit 37m² bis 63m². Wie bei allen betreuten Wohnungen befindet sich auch hier zur Straße orientiert eine Gemeinschaftsfläche mit Küche. Zwischen dieser Fläche und den Wohnungen finden noch einige Räumlichkeiten Platz, welche vom Betreuungspersonal genutzt werden können, um beim Wechsel zwischen den einzelnen Standorten, überall alles nötige zur Verfügung zu haben. Die großen Schaufenster werden im Gemeinschaftsbereich zu Sitznischen umgewandelt, welche die Kommunikation nach außen verstärken. Die Sitzmöglichkeiten vor dem Gebäude, sollen einen Aufenthaltsbereich im Freien zur neuen Fußgängerzone schaffen.

Aktuelle Situation Hauptplatz 35

Bei diesem Gebäude handelt es sich um einen ehemaligen Friseursalon. Dieses Gebäude steht jedoch schon seit geraumer Zeit leer. Die Nähe zu zwei weiteren Leerständen ermöglicht die Kombination dieser.

- Leerstehende Etagen: 1
- Verfügbare Nutzfläche: 230m²

Konzept für Nutzungsvorschlag Hauptplatz 35

Da es sich hier wieder um den ersten von drei aneinander grenzenden Leerständen handelt, wird für dieses Gebäude die reine Wohnnutzung möglich, da sich durch die Verbindung dieser drei Gebäude eine große Gemeinschaftsfläche schaffen lässt, welche von allen genutzt werden kann. Die drei Wohneinheiten in diesem Gebäude verfügen über Größen von 38m² bis 65m². Da sich auch hier eine externe Nutzung im Obergeschoss befindet, wird durch einen eigenen Eingang die Zugangsmöglichkeit für diesen Bereich geschaffen.

Aktuelle Situation Hauptplatz 37

Die ehemalige Trafik steht ebenso wie die beiden Nachbargebäude seit dem Umzug des Betreibenden Unternehmens im Erdgeschoss leer. Auch hier gibt es wie bei sehr vielen anderen leerstehenden Gebäuden in Mureck wieder eine Durchfahrt zum vom Hauptplatz abgewendeten Garten des Grundstücks.

- Leerstehende Etagen: 1
- Verfügbare Nutzfläche: 175m²

Konzept für Nutzungsvorschlag Hauptplatz 37

Das relativ kleine Gebäude im Zentrum der beiden angrenzenden Leerstände bietet im neuen Konzept Platz für zwei Wohneinheiten. Die zum Hauptplatz orientierte Seite bietet außerdem Platz für einen kleinen Lesesaal, welcher von jedem der Bewohnerinnen und Bewohner der drei Gebäude genutzt werden kann. Die beiden Wohneinheiten sind 41m² und 46m² groß. Durch die zentrale Lage der Treppe im Gebäude wird der Zugang von der Durchfahrt aus ermöglicht, um das Obergeschoss weiterhin ungestört als externe Person erreichen zu können.

Aktuelle Situation Hauptplatz 39

Direkt an die ehemalige Trafik angrenzend befindet sich das frühere Textiliengeschäft, welches seit einigen Jahren leer steht. Die großen Verkaufsflächen im Erdgeschoss bieten hierbei einiges an Potential für eine künftige neue Nutzung. Hinzu kommt bei diesem Gebäude noch das gesamte Obergeschoss, welches eine ebenso große Fläche aufweist.

- Leerstehende Etagen: 2
- Verfügbare Nutzfläche: 490m²

Konzept für Nutzungsvorschlag Hauptplatz 39

Der letzte der drei Leerstände, bietet über die beiden Geschosse verteilt die meiste Nutzfläche. Der ehemalige Verkaufsraum im Erdgeschoss wurde zu einem Gemeinschaftsraum mit integrierter Küche umfunktioniert. Hier wird genug Platz für alle Bewohnerinnen und Bewohner der drei Häuser geboten. Die fünf zwischen 45m² und 65m² großen Wohneinheiten können im Bedarfsfall ebenso wie die vorherigen Gebäude für betreutes Wohnen genutzt werden. Auch dieser Gemeinschaftsfläche kommt die vorangegangene Nutzung als Verkaufsfläche entgegen, da die großen Schaufenster und Auslagen leicht zu Sitznischen geändert werden können, welche die Kommunikation mit dem umliegenden Ortskern erleichtern.

Aktuelle Situation Hauptplatz 40

Bei diesem Leerstand handelt es sich nur um einen kleinen Teil des Gebäudes. Im Randbereich des Erdgeschosses befand sich früher ein Juwelier, welcher vor einiger Zeit seine Tätigkeit einstellte. Diese Fläche bietet zwar wenig Platz für Wohnraum, kann jedoch durchaus anderwertig nutzbar gemacht werden.

- Leerstehende Etagen: 1
- Verfügbare Nutzfläche: 60m²

Konzept für Nutzungsvorschlag Hauptplatz 40

Da sich die betreuten Wohneinheiten über mehrere Gebäude des Hauptplatzes verteilen, bietet dieser kleine Bereich die Möglichkeit für etwaiges Betreuungspersonal als Standort zu dienen, von dem aus die betreuten Wohnungen versorgt werden können. Somit wurde hier versucht, Arbeitsplätze und Stauraum für die benötigten Utensilien zu schaffen.

Aktuelle Situation Hauptplatz 43

Das letzte Gebäude des Murecker Hauptplatzes, welches leer steht, befindet sich in unmittelbarer Nähe des vorher erwähnten Textilgeschäfts. Auch hier handelt es sich um ein vormals gewerblich genutztes Gebäude. Das Versicherungsunternehmen verließ diesen Standort jedoch, wie die meisten anderen Unternehmen, vor einigen Jahren und hinterließ die Erdgeschosszone als Leerstand.

- Leerstehende Etagen: 1
- Verfügbare Nutzfläche: 230m²

Konzept für Nutzungsvorschlag Hauptplatz 43

Beim letzten Gebäude wurden aufgrund der Nähe zur nächsten Gemeinschaftsfläche auf eben diese verzichtet. Somit dient das Erdgeschoss ausschließlich Wohnzwecken. Die drei in etwa 48m² großen Wohneinheiten verfügen wie auch jene der anderen Gebäude über barrierefreie Innenräume und bilden somit den Abschluss der barrierefreien Wohnanlage im Ortszentrum.



Abb. 114 Hauptplatz 34, 35, 37

eigene Fotos



Abb. 115 Hauptplatz 39, 40, 43

eigene Fotos

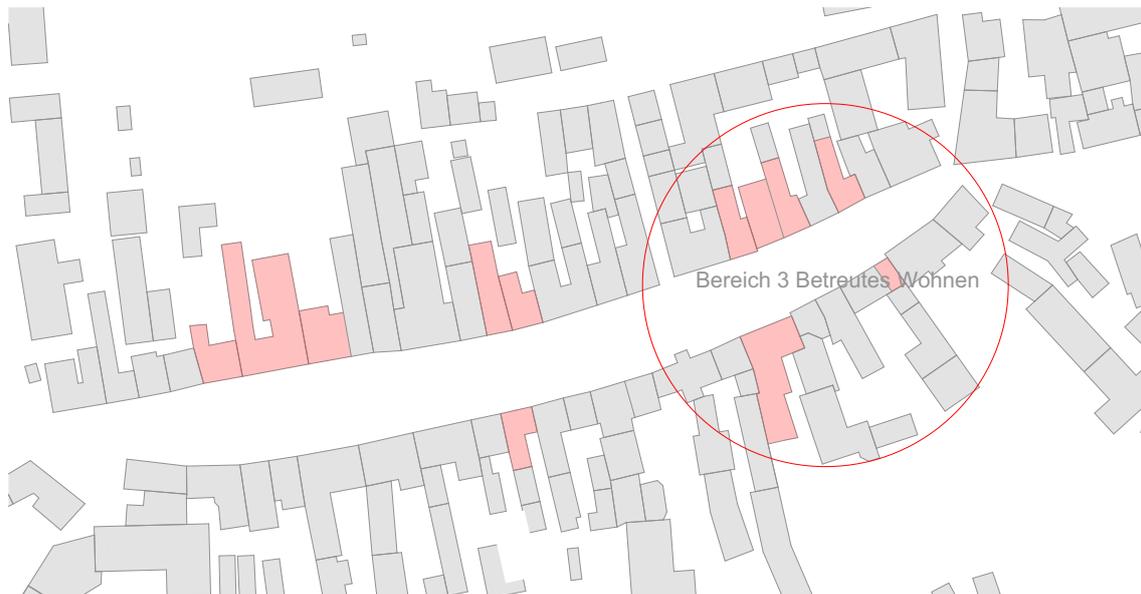


Abb. 116 Lageplan Teilbereich 3

eigene Fotos



Abb. 117 Schnitt Teilbereich 3 M1:500

eigene Grafik



Abb. 118 Grundriss EG Hauptplatz 34, 35, 37, 39, 40, 43 M1:500
eigene Grafik



Abb. 119 Grundriss OG Hauptplatz 34, 35, 37, 39, 40, 43 M1:500

eigene Grafik



Abb. 120 Wohnung Beispielhaft
eigene Grafik



Abb. 121 Gemeinschaftsraum/Außenraum
eigene Grafik



Abb. 122 Gemeinschaftsraum
eigene Grafik



Abb. 123 Innenhof
eigene Grafik

6.3 RESUMEE

Der geringe Wille an einer Verbesserung der derzeitigen Situation auf Seiten der Eigentümerinnen und Eigentümer der Leerstehenden Gebäude, sowie Haltung der Gemeinden wird auch in Zukunft einige Schwierigkeiten mit sich bringen, sollte versucht werden Seniorengerechte Einrichtungen mit der Wiederbelebung von Leerständen in ländlichen Gemeinden zu verbinden. Das Beispiel für eine mögliche Nutzung dieser Leerstände kann aber eine Anregung für zukünftige Projekte sein.

Der Vorschlag für die Nutzung der Leerstände des Murecker Hauptplatzes zeigt, dass diese Platz für 33 Pflegeplätze und 27 für betreutes Wohnen geeignete Wohneinheiten geboten hätten. Hinzu kommen die 24 Pflegeplätze, welche mit einer geringfügigen Nachverdichtung geschaffen werden können. Somit sind in Summe eins zu eins die Betreuungsangebote ersetzt, welche sich Außerhalb des Ortskerns befinden. Zu beachten ist hierbei jedoch, dass die Gemeinschaftsflächen mit Küchen, Backstuben, Werkstätten, Lesesaal und Kinosaal wesentlich großzügiger ausfallen, als dies bei den meisten der in dieser Arbeit analysierten Seniorenwohneinrichtungen der Fall ist. Somit ist die Einbindung der Anlage in das soziale Zentrum des Ortes eine wesentliche Verbesserung der Aufenthaltsqualität für die Bewohnerinnen und Bewohner. Weiters gibt es immer die Möglichkeit, einige Bereiche nachträglich zu verdichten und somit weitere Plätze zu schaffen. Zuzüglich zu den bereits erwähnten qualitativen Verbesserungen für die Bewohnerinnen und Bewohner hätte die Umsetzung dieses Konzepts auch dazu geführt, dass die Bodenversiegelung minimiert wird und der Ortskern wiederbelebt würde. Vor allem die Reduktion der Leerstände auf annähernd null ist hervorzuheben. Des Weiteren kann angenommen werden, dass auch die noch im Ort ansässige Gastronomie von diesem Konzept profitieren würde. Da die Seniorinnen und Senioren sehr viel Zeit im Ortszentrum verbringen und damit auch zu potentiellen Kunden werden.

Das Konzept am Beispiel Mureck zeigt in diesem Fall wie es anders gemacht hätte werden können. Für zukünftige Entwicklungen sollte bedacht werden, welche Vorteile und Potentiale die Nutzung von Leerständen in den Zentren der ländlichen Gemeinden bieten. Dies könnte zukünftig einen großen Teil des immer mehr benötigten Raums für die immer älter werdende Bevölkerung Österreichs und insbesondere seiner ländlichen Gemeinden bieten. Dies kann aber nur funktionieren, wenn die Gemeinden sich aktiver in die Gestaltung dieser Räume einbringt. Das Ergebnis, wenn man dies überwiegend privaten Investoren überlässt wird in der Analyse deutlich. Ein Großteil der Pflegeeinrichtungen und betreuten Wohneinrichtungen verliert den Anschluss an die Ortszentren und somit tun das auch deren Bewohnerinnen und Bewohner.

Hinzu kommt, dass auch auf legislativer Ebene Anregungen für Investoren und Gemeinden geschaffen werden müssen, um vor allem in den ländlichen Regionen Pflege- und Betreuungseinrichtungen nicht einfach an den Ortsrändern errichtet werden können, sondern diese als integrativer Bestandteil der bestehenden Zentren gedacht werden.

Literaturverzeichnis

adcura Beteiligungsverwaltung GmbH. „adcura.“ (2021) Online unter: <https://adcura.at/pertlstein/>. [Zugriff am 10.01.2024]

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Referat Pflegemangement. „Zeitreihe ab 2014 Pflegeheimbetten in der Steiermark.“ (2023) Online unter: https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/dokumente/12658709_142970621/d15c8680/Zeitreihe%20ab%202014%20Pflegeheimbetten%20in%20steirischen%20Bezirken.pdf. [Zugriff 25.01.2024]

APA. „Studie: Senioren mit Hobby fühlen sich zufriedener und gesünder.“ Wien, (11.9.2023) Online unter: <https://science.apa.at/power-search/15828976820760981615> [Zugriff am 26.01.2024]

Arlt, Elisabeth, und Elisabeth Ranz. „Stadt Mureck“. (2005) https://www.mureck.gv.at/wp-content/uploads/2023/01/Geschichte_Mureck_Ergaenzung20.pdf. [Zugriff am 07.03.2024]

Austrian Standards Institute. „ÖNORM B1600 Planungsgrundlagen für das barrierefreie bauen.“ (2023)

Austrian Standards Institute. „ÖNORM B1601 Barrierefreie Gesundheitseinrichtungen, assistive Wohn- und Arbeitsstätten.“ (2013)

Bauer Senioren Lodge. „Bauer Senioren Lodge.“ Online unter: <https://www.bauerseniorenlodge.at/www-bauerseniorenlodge-at/>. [Zugriff 11.01.2024]

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. Online unter: <https://www.infoservice.sozialministerium.at/detail/sonnenhof-fehring>. [Zugriff am 14.02.2024]

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie. „Mobilität im Alter. Ein Handbuch für PlanerInnen, Entscheidungsträger und InteressensvertreterInnen.“ Wien, (2013) Online unter: https://iw.tugraz.at/iw/tl_files/l_W/LV%20Unterlagen/ss2014/sos14_157.777_projektuebung/verkehr_mobilitaetalter_lang.pdf [Zugriff am 16.04.2024]

Caritas Diözese Graz-Seckau. „Informationsbroschüre St. Peter am Ottersbach.“ Graz: Caritas Diözese Graz-Seckau, (2017) Online unter: [file:///C:/Users/julia/Downloads/201710-Ottersbach_Folder_final%20\(3\).pdf](file:///C:/Users/julia/Downloads/201710-Ottersbach_Folder_final%20(3).pdf) [Zugriff am 03.02.2024]

Caritas Graz-Seckau. „Caritas Pflege.“ (2021) Online unter: <https://www.caritas-pflege.at/steiermark/pflegewohnhaeuser/unsere-haeuser/pflegewohnhaus-st-peter-am-ottersbach>. [Zugriff am 03.02.2023]

Bundesministerium Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz. (2023) Online unter: <https://www.sozialministerium.at/Themen/Pflege/Pflege-und-Betreuung.html>. [Zugriff 14.12.2023]

ECO-Haus. *ECO-Haus Pflege-, Wohn-, und Betreuungshaus.* (2023) Online unter: <https://www.eco-pflegehaus.at/unser-haus/>. [Zugriff am 2024.02.07]

Fedderson, Eckhard, und Insa Lüdtker. *Entwurfsatlas Wohnen im Alter.* Basel, (2018)

Francois Höpflinger, Valerie Hugentobler, Dario Spini. *Wohnen in den späten Lebensjahren.* (2019) Online unter: https://www.seismoverlag.ch/site/assets/files/11226/oa_9783037777299.pdf [Zugriff am 16.04.2024]

- Gnesaha Pflege GmbH. „Gnesaha Pflegeheim.“ (2023) Online unter: <http://www.gnesaha.at/joomla25/leistungsspektrum/betreuung> [Zugriff am 2024.02.08]
- Hilfswerk Steiermark. (o.J.) Online unter: <https://www.hilfswerk.at/steiermark/pflege-und-betreuung/weitere-angebote/betreutes-wohnen-fuer-senioren/betreutes-wohnen-leitersdorf/> [Zugriff am 2024.02.21]
- Hilfswerk Steiermark. (o.J.) Online unter: <https://www.hilfswerk.at/steiermark/pflege-und-betreuung/weitere-angebote/betreutes-wohnen-fuer-senioren/betreutes-wohnen-muehldorf/> [Zugriff am 2024.02.21]
- Kamper KEG. „Pflegeheim Kamper.“ (o.J.) Online unter: <https://www.pflegeheim-kamper.at/> [Zugriff am 10.01.2024]
- Lenz, Ramona. „In Fehring ist 2024 viel los.“ *Kleine Zeitung*, (18.01.2024), Online unter: <https://www.kleinezeitung.at/steiermark/suedostsued/18001753/im-april-eroeffnet-das-tagesbetreuungs-zentrum-fuer-senioren> [Zugriff am 14.02.2024]
- Linhart Seniorenheim. „Linhart Seniorenheim“ (o.J.). <https://www.seniorenheim-linhart.at/unser-haus/> [Zugriff am 2024.02.09]
- Lutz, H. Michel, Walter Eichinger, und Ingrid Hastedt. „Betreutes Wohnen für Senioren-die ÖNORM CEN/TS16118 Praxiskommentar“. (2012).
- Marktgemeinde St. Peter am Ottersbach. „Marktgemeinde St. Peter am Ottersbach.“ (2024) Online unter: <https://www.st-peter-ottersbach.gv.at/gemeindeservice/zahlen-und-fakten/#:~:text=Das%20Senioren%2D%20und%20Pfleghaus%20im,pflegebed%C3%BCrftige%20Menschen%20eine%20neue%20Heimat> [Zugriff am 3.2.2024]
- Martina Nagal-Cupal; u.a. Juni 2018. <https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=664>
- oesterreich.gv. (1.1.2023). Online unter: https://www.oesterreich.gv.at/themen/bauen_wohnen_und_umwelt/wohnen/5/Seite.2040030.html [Zugriff:2024.01.17]
- ÖPIA. „Welchen Aktivitäten gehen Sie nach?“ *Statista*. 2022. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1367894/umfrage/aktivitaeten-von-senioren-in-oesterreich/>.
- Österreichisches Institut für Bautechnik. „OIB-330.4-020/19 (Nutzungssicherheit und Barrierefreiheit).“ (2019)
- Österreichisches Rotes Kreuz, Landesverband Steiermark. 2021. Online unter: https://www.rotekreuz.at/fileadmin/user_upload/LV/ST/Betreutes_und_Betreubares_Wohnen/Folder_Betreutes_Wohnen_Riegersburg_2021.pdf. [Zugriff am 2024.02.22]
- Pflegeheim Deutsch. (o.J.) Online unter: <https://www.pflegeheim-deutsch.at/> [Zugriff am 2024.02.14]
- Pflegezentrum Unterlamm Maurer GmbH. (o.J.) Online unter: <https://www.pflegezentrum-unterlamm.at/> [Zugriff am 15.02.2024]
- Pichler-Semmelrock, Lukas. „Generationen Wohnen,“ Graz, (2016).
- Scheutz, Martin, und Alfred Weiss. „Unbekannte Brüder der Bürgerspitäler? Leprosorien und Sondersiechenhäuser in Österreich“ (2016) Online unter:

https://homepage.univie.ac.at/martin.scheutz/website/wp-content/uploads/2018/09/151_Scheutz_Weiss_Leprosorien.pdf [Zugriff am 07.03.2024]

Schlick, Katharina. „Nimm Platz Jagerberg. Alternatives und integratives Generationenkonzept“ Graz, (2017)

Schmidbauer, Walter. *Mein Bezirk.at*. (2011), Online unter: https://www.meinbezirk.at/leibnitz/c-lokales/betreutes-wohnen-im-frueheren-bezirksgericht-mureck_a268092 [Zugriff am 2024.03.07]

SeneCura Kliniken- und Heimbetriebsgesellschaft m.b.H. (2024), Online unter: <https://feldbach.senecura.at> [Zugriff am 15.02.2024]

Senioren- & Pflegeresidenz BLAUE VILLA GmbH (o.J.) Online unter: <https://www.blauevilla.at/home> [Zugriff am 2024.02.15]

Seniorenbetreuungsheim Haus Elisabeth GmbH (o.J.), Online unter: <https://www.seniorenheimelisabeth.com/> [Zugriff am 2024.02.08]

Seniorenheim Jauschowitz. „Seniorenheim Jauschowitz.“ (2017), <http://www.pflegeheim-jauschowitz.at/index.html>. [Zugriff 2024.01.11]

Silver Living GmbH. „Silver Living“ (16.11.2023), Online unter: <https://silver-living.com/2023/11/betreutes-wohnen-bad-radkersburg/> [Zugriff am 2024.02.22]

Stadtgemeinde Mureck, (2015) Online unter: <https://www.mureck.gv.at/seniorenhaus/> [Zugriff am 2024.02.21]

Statistik Austria. „Arbeitsmarktstatistik 2022.“ (2023) https://www.statistik.at/fileadmin/user_upload/Arbeitsmarktstatistiken-2022_Web-barrierefrei.pdf [Zugriff 30.11.2023]

Statistik Austria. „Bevölkerung am 1.1.2023 nach Ortschaften.“ (2023) Online unter: https://www.statistik.at/fileadmin/pages/405/Bev_2023_Ortschaft.ods [Zugriff am 2024.02.08]

Statistik Austria, „Bevölkerungsprognosen für Österreich und Bundesländer,“ (22. 11 2023), Online unter: <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/demographische-prognosen/bevoelkerungsprognosen-fuer-oesterreich-und-die-bundeslaender> [Zugriff 23.11.2023]

Statistik Austria, „Bevölkerungspyramide Österreich 1952-2100“ (2023), Online unter: https://www.statistik.at/atlas/bev_prognose/#!v=2 [Zugriff 22.11.2023]

Statistik Austria, „Urban-Rural-Typologie von Statistik Austria,“ (2023), Online unter: https://www.statistik.at/atlas/?mapid=topo_stadt_land [Zugriff 23.11.2023]

Statistik Austria, Kleinräumige Bevölkerungsprognosen, (25. 9 2023), Online unter: <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/demographische-prognosen/kleinraeumige-bevoelkerungsprognosen> [Zugriff 23.11.2023]

Statistik Austria, „Betreuungs- und Pflegedienste“, (04.5.2023) Online unter: <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/sozialeleistungen/betreuungs-und-pflegedienste> [Zugriff 14.12.2023]

STBV Betriebs- u. Verwaltungs GmbH. (2024) www.sonnenhof.co.at [Zugriff am 2024.02.2024]

Amt der Steiermärkischen Landesregierung Abteilung 15 – Energie, Wohnbau, Technik. „Förderungsrichtlinie, Barrierefreies und altengerechtes Wohnen,“ (2024), Online unter: https://www.wohnbau.steiermark.at/cms/dokumente/12840236_165391056/496affb7/Barrierefreies%20Wohnen%20Stand%20J%C3%A4hner%202024.pdf [Zugriff 16.04.2024]

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 15 – Fachabteilung Energie und Wohnbau „Förderungsrichtlinie Umfassende Sanierung.“ März 2024. Online unter: https://www.wohnbau.steiermark.at/cms/dokumente/12840232_165390972/bf831d8d/2024-03-01%20Umfassende%20Sanierung%20Stand%201.%20M%C3%A4rz%202024.pdf [Zugriff 16.04.2024]

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung Energie und Wohnbau. „Information über den geförderten Geschosswohnbau“ (4. 10 2023), Online unter: https://www.wohnbau.steiermark.at/cms/dokumente/12838414_164947076/2ab6a474/FAEW_Gescho%C3%9Fbau_Infoblatt_Oktober%202023.pdf [Zugriff:02.11.23]

Steiermärkisches Baugesetz LGBl. Nr. 59/1995 zuletzt geändert durch LGBl. Nr. 73/2023; Online unter: <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung/LrStmk/20000070/Stmk.%20BauG%2c%20Fassung%20vom%2016.04.2024.pdf> [Zugriff am 16.04.2024]

Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H. „HELP Für das Leben I KAGes, LPZ Bad Radkersburg,“ (o.J.) Online unter: <https://www.lpz-badradkersburg.at/bewohner-angehoerige/unser-haus> [Zugriff am: 2024.02.08]

Steiermärkisches Pflegeheimgesetz LGBl.Nr 77/2003 (zuletzt geändert LGBl. Nr. 110/2023), Online unter: <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung/LrStmk/20000292/StPHG%202003%2c%20Fassung%20vom%2016.04.2024.pdf> [Zugriff am 16.04.2024]

Steiermärkische Pflegeheimverordnung LGBl.Nr63/2004 (zuletzt geändert LGBl.Nr.89/2013),wohnba Online unter: <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung/LrStmk/20000041/StPHVO%2c%20Fassung%20vom%2010.04.2024.pdf?Fassung-Vom=2024-04-10> [Zugriff am 16.04.2024]

Steiermärkisches Wohnbauförderungsgesetz LGBl.Nr.25/1993 (zuletzt geändert LGBl. Nr.75/2022) §7 Online unter: <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung/LrStmk/20000948/Stmk.%20WFG%201993%2c%20Fassung%20vom%2016.04.2024.pdf> [Zugriff am 16.04.2024]

Validations- und Pflegezentrum St. Anna am Aigen. (2023) Online unter: <https://www.validationszentrum-gebak.at/blank-1> Zugriff am 2024.02.08]

Vorarlberger Landesregierung „Neubauförderungsrichtlinie 2023 für den öffentlichen Wohnbau.“ (13. 12 2022). Online unter: <https://vorarlberg.at/documents/302033/472791/Neubauf%C3%B6rderungsrichtlinie+%C3%B6ffentlicher+Wohnbau+2023.pdf/78da8368-f3e4-ce08-a8ee-270719b1e715?t=1671107860687> [Zugriff 16.11.2023]

Vorarlberger Landesregierung, „Wohnhaussanierungsrichtlinie 2023, (20.12.2022), Online unter: <https://vorarlberg.at/documents/302033/472792/Wohnhaussanierungsrichtlinie+2023.pdf/2027bfd4-8e0a-1716-c49a-657880471610?t=1671616399523> [Zugriff 16.11.2023]

Vorarlberger Baugesetz LGBl.Nr.52/2001 (zuletzt geändert LGBl.Nr.58/2023), Online unter: <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung/LrVbg/20000734/BauG.%2c%20Fassung%20vom%2006.09.2023.pdf?FassungVom=2023-09-06> [Zugriff am 16.04.2024]

Vorarlberger Heimbauverordnung, LGBl.Nr 129 2015 §1 Online unter: https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/LgblAuth/LGBLA_VO_20151222_129/LGBLA_VO_20151222_129.pdf [Zugriff 16.04.2024]

Vorarlberger Pflegeheimgesetz LGBl.Nr.16.2002 (zuletzt geändert LGBl. Nr.5/2024) §5 Online unter: <https://ris.bka.gv.at/GeltendeFassung/LrVbg/20000409/Pflegeheimgesetz%2c%20Fassung%20vom%2011.04.2023.pdf?FassungVom=2023-04-11> [Zugriff am 16.04.2024]

Vorarlberger Wohnbauförderungsgesetz, LGBl.Nr. 31/1989 (Zuletzt geändert LGBl.Nr.4/2022) Online unter: <https://ris.bka.gv.at/GeltendeFassung/LrVbg/20000363/Wohnbauf%2c%20Fassung%20vom%2012.04.2023.pdf?FassungVom=2023-04-12> [Zugriff 16.04.2024]

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- Abb.1 Vorausberechnete Bevölkerungsstruktur für Österreich 2022-2080 laut Hauptvariante,
Online unter <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/bevoelkerung/demographische-prognosen/bevoelkerungsprognosen-fuer-oesterreich-und-die-bundeslaender> [Zugriff 23.11.2023]
- Abb.2 Durchschnittsalter nach Gemeinde in der Steiermark, Online unter: https://www.statistik.at/at-las/?mapid=topo_stadt_land [Zugriff 13.12.2023]
- Abb.3. Wohn- und Pflegeplätze 2016-2021, Online unter <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/sozialeleistungen/betreuungs-und-pflegedienste> [Zugriff 14.12.2023]
- Abb.4 Bezieher und Bezieherinnen von mobilen Betreuungs- und Pflegediensten 2016-2021 Online unter <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/sozialeleistungen/betreuungs-und-pflegedienste> [Zugriff 14.12.2023]
- Abb. 5 ÖPIA. (29. Juli, 2022). Welchen Aktivitäten gehen Sie nach? [Graph]. In *Statista*. [Zugriff: 26.01.2024],
Online unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1367894/umfrage/aktivitaeten-von-senioren-in-oesterreich/>
- Abb. 6 OpenStreetMap Pertlstein 211
<https://www.openstreetmap.org/way/144085571#map=15/46.6929/15.9921&layers=H> [03.01.24]
- Abb.7 Ansicht Hof
Online unter: <https://adcura.at/wp-content/uploads/2021/10/pertlstein-scaled.jpg> [2024.01.11]
- Abb.8 Luftaufnahme
Online unter: <https://www.pflegezentren.at/wp-content/uploads/2018/12/adcura-Pertlstein-Seniorenwohnen-03.jpg> [2024.01.11]
- Abb. 9 OpenStreetMap Oberpurkla 100
Online unter: <https://www.openstreetmap.org/way/157375119#map=16/46.7466/15.9077&layers=H> [15.12.2023]
- Abb.10 Luftbild
Online unter: http://www.pflegeheim-jauschowitz.at/images/haus_jauschowitz.jpg [2024.01.11]
- Abb.11 Ansicht Hof
Online unter: <https://www.seniorenheim.at/wp-content/uploads/2015/08/jauschowitz-640x350.jpg> { 2024. 01.11}
- Abb.12 Pflegezimmer
Online unter: <http://www.pflegeheim-jauschowitz.at/images/zimmer.jpg> [2024.01.11]
- Abb. 13 Badezimmer
Online unter: http://www.pflegeheim-jauschowitz.at/images/bad_jauschowitz.jpg [2024.04.25]
- Abb.14 OpenStreetMap St. Peter am Ottersbach
<https://www.openstreetmap.org/search?query=petersplatz%202#map=19/46.79922/15.75961&layers=H> [15.12.23]
- Abb. 15 Rückseite des Pflegewohnheims
Online unter: https://lh3.googleusercontent.com/p/AF1QipMCLdVmWKwa580W4SEQ0fNQ_82PSjRbc2RBzT9A=s680-w680-h510 [Zugriff am 07.02.2024]
- Abb. 16 Zugang zum Pflegeheim
Eigenes Foto
- Abb.17 OpenStreetMap Mettersdorf 150
<https://www.openstreetmap.org/relation/6680394#map=16/46.8061/15.7109&layers=H> [15.12.2023]
- Abb.18 Ansicht Zufahrt
Online unter: https://www.eco-pflegehaus.at/fileadmin/_processed_/csm_Vorderansicht_4_a6d1f7a062.jpg [Zugriff am 2024.02.07]
- Abb. 19 Blick auf den „Sonnenhügel“
Online unter: https://www.eco-pflegehaus.at/fileadmin/_processed_/csm_Sonnenhuegel_1_d7dfd08881.jpg [Zugriff am 2024.02.07]
- Abb.20 OpenStreetMap Klapping 31
<https://www.openstreetmap.org/way/409117740#map=16/46.8109/15.9658&layers=H> [15.12.2023]

Abb.21 Gartenansicht

Online unter: https://static.wixstatic.com/media/ae4023_8ae0d885c1e74ec29ae821a9b6b6ec0c~mv2.jpg/v1/fill/w_600,h_450,al_c,q_80,usm_0.66_1.00_0.01,enc_auto/ae4023_8ae0d885c1e74ec29ae821a9b6b6ec0c~mv2.jpg [Zugriff am 2024.02.08]

Abb.22 Gemeinschaftsraum

Online unter: https://static.wixstatic.com/media/ae4023_03d48c0db6c340af8d53a6a2273e7fe4~mv2.jpg/v1/fill/w_600,h_337,al_c,q_80,usm_0.66_1.00_0.01,enc_auto/ae4023_03d48c0db6c340af8d53a6a2273e7fe4~mv2.jpg [Zugriff am 2024.02.08]

Abb. 23 Einzelzimmer:

Online unter: https://static.wixstatic.com/media/ae4023_51432c3ba4f04a8f829e14621b1ab096~mv2.jpg/v1/fill/w_442,h_439,al_c,q_80,usm_0.66_1.00_0.01,enc_auto/Einzelzimmer_JPG.jpg [Zugriff am 2024.02.08]

Abb. 24 Doppelzimmer

Online unter: https://static.wixstatic.com/media/ae4023_06f6483164ed4a17a680fd14b4d57059~mv2.jpg/v1/fill/w_441,h_570,al_c,q_80,usm_0.66_1.00_0.01,enc_auto/Doppelzimmer_JPG.jpg [Zugriff am 2024.02.08]

Abb. 25 OpenStreetMap Misselsdorf 180

<https://www.openstreetmap.org/way/658370725#map=16/46.7081/15.7752&layers=H> [15.12.2023]

Abb. 26 Vogelperspektive

Online unter: <http://www.gnesaha.at/joomla25/media/rokgallery/d/d423f573-c38a-471e-8330-429554504e9f/bed75819fd88-40a5-c2d2-36903a31de29.jpg> [Zugriff am 2024.02.08]

Abb.27 Ansicht

Online unter: <http://www.gnesaha.at/joomla25/media/rokgallery/6/697e3610-f1cb-4ccd-d0c4-bbd57172736f/55eee8ff-9c15-4fba-84d1-141cfe7bf98f.jpg> [Zugriff am 2024.02.08]

Abb. 28 Zimmer

Online unter: <http://www.gnesaha.at/joomla25/media/rokgallery/9/9d374cd6-5ec9-4de4-bad0-6174a03327ff/1a90abda-87e4-4cf9-f573-477f331d0529.jpg> [Zugriff am 2024.02.08]

Abb. 29 Bett

Online unter: <http://www.gnesaha.at/joomla25/media/rokgallery/0/0ca08563-e959-417a-d1ff-2ce19081dbcd/79471ee7-0bb1-427b-cb4c-815482eb7afd.jpg> [Zugriff am 25.04.2024]

Abb.30 OpenStreetMap Gnas 114

<https://www.openstreetmap.org/way/241592377#map=16/46.8726/15.8281&layers=H> [15.12.23]

Abb.31 Frontansicht

Online unter: <http://www.gnesaha.at/joomla25/media/rokgallery/3/32bf3ba3-6cf2-47ba-92d8-18b9e606a2d3/f6efbe5d-e1cd-4220-992d-c916b2c6d5ef.jpg> [Zugriff am: 2024.02.08]

Abb. 32 Zimmer

Online unter: <http://www.gnesaha.at/joomla25/media/rokgallery/d/d35f5b31-9e03-4fd0-cea0-7ce8aaf90266/0ddd47e4-3c8a-4d44-81e8-ad23c9a848ac.jpg> [Zugriff am: 2024.02.08]

Abb. 33 OpenStreetMap Wörth 10

<https://www.openstreetmap.org/way/144085571#map=15/46.6929/15.9921&layers=H> [03.01.24]

Abb. 34 Hofansicht

Online unter: <https://www.herold.at/FS/picture/6/0/1/6636106.png> [10.01.24]

Abb. 35 Hofansicht von oben

Online unter: <https://www.herold.at/FS/picture/4/8/0/6055084.png> [10.01.24]

Abb. 36 Gemeinschaftsraum

Online unter: <https://encrypted-tbn0.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcTFEbzU-VhACVEWZv3TVq4iRMW55jNIFq5AW9vcfmb3Bi8cX1s5rff6ty28XGYyydLtvuA&usqp=CAU> [10.01.2024]

Abb.37 Zimmer

Online unter: https://www.pflegeheim-kamper.at/uploads/IDp0qRXX/0x0_372x0/1018937_eb.png [10.01.2024]

Abb. 38 OpenStreetMap Zeltlingerstraße 8

<https://www.openstreetmap.org/way/144085571#map=15/46.6929/15.9921&layers=H> [15.12.2023]

Abb. 39 Ansicht

Online unter: https://www.seniorenheimelisabeth.com/upload/galleries/gallery_618e5cb83cdad2a58819b7d8/unser-zuhause.jpeg [Zugriff am 2024.02.08]

Abb.40 Garten

Online unter: https://www.seniorenheimelisabeth.com/upload/galleries/gallery_618e5cb83cdad2a58819b7d8/unsere-wohlfu-hloase-garten.jpeg [Zugriff am 2024.02.08]

Abb. 41 Zimmer

https://www.seniorenheimelisabeth.com/upload/galleries/gallery_618d1469905316b347e3658a/zimmer.jpeg [Zugriff am 2024.02.08]

Abb. 42 Open Street Map Dr. Kamniker Straße 1, Bad Radkersburg

<https://www.openstreetmap.org/way/165351840#map=16/46.7086/15.7740&layers=H> [08.02.24]

Abb. 43 Hofansicht

https://www.lpz-badradkersburg.at/fileadmin/media/KAGes/Presseaussendungen/Top_Bewertungen_fuer_LPZ_18052022/LPZ_BAD_RADKERSBURG_IMAGEBILDER_HAUS_02_09052014_Pachernegg_large.JPG [Zugriff am 2024.02.08]

Abb. 44 Aufenthaltsraum

Online unter: https://www.lpz-badradkersburg.at/fileadmin/_processed_/f/8/csm_gruene_Sesseln_Foto_f2346be6ea.jpg [Zugriff am 2024.02.08]

Abb. 45 Zimmer

Online unter: https://www.lpz-badradkersburg.at/fileadmin/_processed_/6/9/csm_LPZ_Zimmer_052cd47e97.jpg [Zugriff am 2024.02.08]

Abb. 46 Zimmer

Online unter: https://www.lpz-badradkersburg.at/fileadmin/_processed_/2/4/csm_LPZ_Kapelle_b33eeff592.jpg [Zugriff am 2024.04.25]

Abb. 47 OpenStreetMap Berndorf 18

<https://www.openstreetmap.org/way/144085571#map=15/46.6929/15.9921&layers=H> [03.01.2024]

Abb. 48 Hofansicht

Online unter: <https://www.seniorenheim-linhardt.at/wp-content/uploads/2019/02/bildschirmfoto-2019-02-19-um-10.42.58-1024x530.png> [Zugriff am 2024.02.09]

Abb. 49 Gartenlaube

Online unter: <https://www.seniorenheim-linhardt.at/wp-content/uploads/2019/02/haus6.jpg> [Zugriff am 2024.02.09]

Abb. 50 Zimmer

Online unter: <https://www.seniorenheim-linhardt.at/wp-content/uploads/2019/11/zimmer2.jpg> [Zugriff am 2024.02.09]

Abb. 51 OpenStreetMap Saaz 13

<https://www.openstreetmap.org/way/144085571#map=15/46.6929/15.9921&layers=H> [03.01.2024]

Abb. 52 Blick aufs Haus vom Garten

Online unter: https://www.pflegeheim-deutsch.at/wp-content/uploads/2023/05/pflegeheim_deutsch_paldau_feldbach_suedoststeiermark_seniorenheim_altenheim_senioren-pflege_altenpflege_1.jpg [Zugriff am 2024.02.12]

Abb.53 Garten

Online unter: https://www.pflegeheim-deutsch.at/wp-content/uploads/2023/05/pflegeheim_deutsch_paldau_feldbach_suedoststeiermark_seniorenheim_altenheim_senioren-pflege_altenpflege_2-960x640.jpg [Zugriff am 2024.02.12]

Abb. 54 OpenStreetMap Hauptplatz 19 Fehring

<https://www.openstreetmap.org/way/144085571#map=15/46.6929/15.9921&layers=H> [03.01.2024]

Abb. 55 Hof Ansicht

Online unter: https://lh3.googleusercontent.com/proxy/yfvAXIbdkjFxmVpJ2nYHO66uFE-j1XaD82T7HDGKPGq_DGZL2izxGZeSYM3Q0a1DB17k1Fgno7Qn8LicNjtzboVMK1u5rqzBo_Msh1LhAFnORhZKe3t-ng [Zugriff am 2024.02.14]

Abb. 56 Eingangsbereich

Online unter: https://lh3.googleusercontent.com/proxy/xDi5MmkQGj2suPmilOz59hJip4DCvaF98eYzi_rs68xuFa6aXUF-Myu1TOXQfTGTfW9lRlgGEZKog1xQUXfoRcPi0nHao-zuG3vT0vC-wF_cT2aN4geY [Zugriff am 2024.02.14]

Abb. 57 OpenStreetMap Unterlamm 185

<https://www.openstreetmap.org/way/144085571#map=15/46.6929/15.9921&layers=H> [03.01.2024]

Abb. 58 Ansicht Hof

Online unter: <https://jimdo-storage.freetls.fastly.net/image/2243507677edc4b5f-6559-4125-ba8e-d0d8265e0f6d.jpg?format=pjpg&quality=80,90&auto=webp&disable=upscale&width=1024&height=768&trim=0,365,0,365> [Zugriff am 2024.02.15]

Abb. 59 Gemeinschaftsraum

Online unter: <https://jimdo-storage.freetls.fastly.net/image/224350120/f9cfab9b-6ff8-42fd-bac7-eadb6f92ceaa.jpg?format=pjpg&quality=80,90&auto=webp&disable=upscale&width=1024&height=768&trim=0,359,0,359> [Zugriff am 2024.02.15]

Abb. 60 Zimmer

Online unter: <https://jimdo-storage.freetls.fastly.net/image/224350647/a318d044-40db-44fc-96f8-2dcf149e67f8.jpg?format=pjpg&quality=80,90&auto=webp&disable=upscale&width=1024&height=768&trim=0,366,0,366> [Zugriff am 2024.02.15]

Abb. 61 OpenStreetMap Grazer Straße 27, Feldbach

<https://www.openstreetmap.org/way/144085571#map=15/46.6929/15.9921&layers=H> [03.01.2024]

Abb. 62 Ansicht Hof

Online unter: [https://feldbach.senecura.at/wp-content/uploads/sites/9/photo-gallery/Feldbach/thumb/senecura_feldbach_aussen_\(9_of_40\).jpg?bwg=1555073948](https://feldbach.senecura.at/wp-content/uploads/sites/9/photo-gallery/Feldbach/thumb/senecura_feldbach_aussen_(9_of_40).jpg?bwg=1555073948) [Zugriff am 2024.02.15]

Abb. 63 Ansicht Garten

Online unter: [https://feldbach.senecura.at/wp-content/uploads/sites/9/photo-gallery/Feldbach/thumb/senecura_feldbach_aussen_\(5_of_40\).jpg?bwg=1555073950](https://feldbach.senecura.at/wp-content/uploads/sites/9/photo-gallery/Feldbach/thumb/senecura_feldbach_aussen_(5_of_40).jpg?bwg=1555073950) [Zugriff am 2024.02.15]

Abb. 64 Zimmer

Online unter: [https://feldbach.senecura.at/wp-content/uploads/sites/9/photo-gallery/Feldbach/thumb/senecura_feldbach_\(47_of_92\).jpg?bwg=1555073949](https://feldbach.senecura.at/wp-content/uploads/sites/9/photo-gallery/Feldbach/thumb/senecura_feldbach_(47_of_92).jpg?bwg=1555073949) [Zugriff am 2024.02.15]

Abb. 65 OpenStreetMap Kaiser Franz Josef Straße 30

<https://www.openstreetmap.org/way/144085571#map=15/46.6929/15.9921&layers=H> [03.01.2024]

Abb. 66 Straßenansicht

Online unter: <https://www.herold.at/FS/picture/0/7/3/6270370.png> [Zugriff am 2024.02.15]

Abb. 67 Zimmer

Online unter: https://www.blauevilla.at/uploads/page/6/thumb/slider_1501146351.jpg [Zugriff am 2024.02.15]

Abb. 68 OpenStreetMap Adolf Lukan Straße 9

<https://www.openstreetmap.org/way/229214977#map=16/46.7083/15.7743&layers=H> [15.12.23]

Abb. 69 Ansicht Hauptzugang

Online unter: https://www.mureck.gv.at/wp-content/uploads/2023/01/csm_P_Seniorenhaus_Aussenansicht_3fdebb61b6.jpeg [Zugriff am 2024.02.16]

Abb. 70 Open Street Map Hauptplatz 14, Mureck

<https://www.openstreetmap.org/way/165351840#map=16/46.7086/15.7740&layers=H> [30.01.2024]

Abb. 71 Ansicht Hauptplatz

Online unter: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/94/Mureck_ehem_Bezirksgericht_Hauptplatz_14.jpg [Zugriff am 2024.03.07]

Abb. 72 Open Street Map Leitersdorf im Raabtal 216

<https://www.openstreetmap.org/way/165351840#map=16/46.7086/15.7740&layers=H> [30.01.2024]

Abb. 73 Gartenansicht

Online unter: https://www.hilfswerk.at/fileadmin/storage/stmk/_processed_/6/4/csm_betreutes_wohnen_leitersdorf_5_cfcc4a7bde.jpg [Zugriff am 2024.02.21]

Abb. 74 Gemüsegarten

Online unter: https://www.hilfswerk.at/fileadmin/storage/stmk/_processed_/8/5/csm_betreutes_wohnen_leitersdorf_1_4dbcdad099.jpg [Zugriff am 2024.02.21]

Abb. 75 Open Street Map Mühldorf 106b

<https://www.openstreetmap.org/way/165351840#map=16/46.7086/15.7740&layers=H> [30.01.2024]

Abb. 76 Straßenansicht

Online unter: https://www.hilfswerk.at/fileadmin/storage/stmk/_processed_/a/0/csm_betreutes_wohnen_muehldorf_3_6b6675a294.jpg [Zugriff am 2024.02.21]

Abb. 77 Hofansicht

Online unter: https://www.hilfswerk.at/fileadmin/storage/stmk/_processed_/a/0/csm_betreutes_wohnen_muehldorf_6_28ece51125.jpg [Zugriff am 2024.02.21]

Abb. 78 Open Street Map Riegersburg 23

<https://www.openstreetmap.org/way/165351840#map=16/46.7086/15.7740&layers=H> [30.01.2024]

Abb. 79 Ansicht vom Lasshof

Online unter: https://www.erichpaugger.at/upload/4333_20170922_093910.JPEG [Zugriff am 2024.02.22]

Abb. 80 Ansicht Zufahrt

Online unter: https://media04.meinbezirk.at/article/2016/10/31/7/9444307_L.jpg?1552063151 [Zugriff am 2024.04.25]

Abb. 81 Open Street Map Dr. Kamniker Straße 8, Bad Radkersburg

<https://www.openstreetmap.org/way/165351840#map=16/46.7086/15.7740&layers=H> [30.01.2024]

Abb. 82 Blick auf die Häuser

Online unter: https://silver-living.com/wp-content/uploads/2023/11/Betreutes-Wohnen_Bad-Radkersburg_1.jpg [Zugriff am 2024.02.22]

Abb. 83 Blick vom Balkon

Online unter: https://silver-living.com/wp-content/uploads/2023/11/Betreutes-Wohnen_Bad-Radkersburg_2.jpg [Zugriff am 2024.02.22]

Abb. 84 OpenStreetMap Oberrakitsch 36

<https://www.openstreetmap.org/way/251906850#map=16/46.7362/15.7446&layers=H> [15.12.23]

Abb. 85 Blick vom Hof auf die Terrasse

Online unter: https://www.bauerseniorenlodge.at/.cm4all/uproc.php/0/.P1080810.JPG/picture-1600?_=17b3f164408 [2024.01.12]

Abb. 86 Hofansicht

Online unter: https://www.bauerseniorenlodge.at/.cm4all/uproc.php/0/Lodge_Bilder/.P1070467.JPG/picture-1600?_=175ac84ba48 [2024.01.12]

Abb. 87 Zimmer

Online unter: https://www.bauerseniorenlodge.at/.cm4all/uproc.php/0/Zimmer1/Zimmer2/.P1080850.JPG/picture-1600?_=17b3f24cac8 [2024.01.12]

Abb. 88 Zimmerausstattung

Online unter: https://www.bauerseniorenlodge.at/.cm4all/uproc.php/0/Zimmer1/Zimmer2/.P1080851.JPG/picture-1600?_=17b3f24b740 [2024.01.12]

Abb. 89 Entfernungen am Beispiel Mureck
eigene Grafik

Abb. 90 Lage Bürgerspital
Eigene Grafik

Abb. 91 Flächenwidmungsplan Hauptplatz Mureck lt. GIS Steiermark

Online unter: <https://gis.stmk.gv.at/wgportal/atlasmobile/map/Basiskarten/Basiskarte> [2024.04.05]

Abb. 92 Übersichtsplan EG
eigene Grafik

Abb. 93 Übersichtsplan OG
eigene Grafik

Abb. 94 Hauptplatz 9, 11, 13
eigene Fotos

Abb. 95 Lageplan Teilereich 1
eigene Grafik

Abb. 96 Schnitt Teilbereich 1
eigene Grafik

Abb. 97 Grundriss EG Hauptplatz 9, 11, 13
eigene Grafik

Abb. 98 Grundriss OG Hauptplatz 9, 11, 13
eigene Grafik

Abb. 99 OMA's Backstube Gastgarten
eigene Grafik

Abb. 100 Pergola und Terrasse
eigene Grafik

Abb. 101 OPA's Werkstatt
eigene Grafik

Abb. 102 OMA's Backstube
eigene Grafik

Abb. 103 Kommunikationszone
eigene Grafik

Abb. 104 Pflegezimmer Beispielhaft
eigene Grafik

Abb. 105 Hauptplatz 22, 23, 25
eigene Fotos

Abb. 106 Lageplan Teilbereich 2
eigene Grafik

Abb. 107 Schnitt Teilbereich 2
eigene Grafik

Abb. 108 Grundriss EG Hauptplatz 22, 23, 25
eigene Grafik

Abb. 109 Grundriss OG Hauptplatz 22, 23, 25
eigene Grafik

Abb. 110 Gemüsegarten und Pergola
eigene Grafik

Abb. 111 Sitzgelegenheiten Hauptplatz
eigene Grafik

Abb. 112 Gemeinschaftsraum
eigene Grafik

Abb. 113 Kommunikationszone
eigene Grafik

Abb. 114 Hauptplatz 34, 35, 37
eigene Fotos

Abb. 115 Hauptplatz 39, 40, 43
eigene Fotos

Abb. 116 Lageplan Teilbereich 3
eigene Fotos

Abb. 117 Schnitt Teilbereich 3
eigene Grafik

Abb. 118 Grundriss EG Hauptplatz 34, 35, 37, 39, 40, 43
eigene Grafik

Abb. 119 Grundriss OG Hauptplatz 34, 35, 37, 39, 40, 43
eigene Grafik

Abb. 120 Wohnung Beispielhaft
eigene Grafik

Abb. 121 Gemeinschaftsraum/Außenraum
eigene Grafik

Abb. 122 Gemeinschaftsraum
eigene Grafik

Abb. 123 Innenhof
eigene Grafik

Anhang

Transkribiertes Interview mit dem Bürgermeister der Stadtgemeinde Mureck; Klaus Strein vom 22.03.2024

F: Fragestellung von meiner Seite

A: *Aussage Klaus Strein*

(0:00 - 1:05)

F:

Hallo und vielen Dank für das Interview. Zu Beginn ein kurzes Intro, es geht um altersgerechtes Wohnen im ländlichen Raum. Ich schreibe meine Masterarbeit gerade drüber und beschäftige mich mit dem Ort Mureck. Daher ist das natürlich auch von Seiten der Gemeinde sehr interessant, da vor allem Mureck ja eigentlich relativ viele Einrichtungen hat, mit dem Pflegewohnheim, mit dem Seniorenwohnhaus und mit dem betreuten Wohnen ist beinahe alles da.

Jetzt wäre meine erste Frage dazu, inwieweit die Gemeinde eigentlich, vor allem bei der Ortswahl, da ich das ja eigentlich von baulicher Seite betrachte, involviert war in das ganze Geschehen?

A:

Wir haben das teilweise mit übernommen und natürlich als Bürgermeister ist man sehr froh, wenn man solche Einrichtungen hat. Allein beim Pflegeheim, wir sind immer voll. Und die Wartezeit oft ist wirklich schon sehr groß dahinter.

Aber im Großen und Ganzen können wir das Ganze erfüllen und auch das betreute Wohnen wird auch sehr gut angenommen.

(1:05-2:28)

F:

Betreutes Wohnen am Hauptplatz oder Seniorenwohnhaus?

A:

Seniorenwohnhaus und auch Hauptplatz. Das ist preislich noch sehr moderat gehalten für meine Begriffe, sagen uns auch die Bürgerinnen und Bürger, die dort wohnhaft sind. Es wird natürlich

mitbegleitet. Am Hauptplatz haben wir das Problem, dass eine Einrichtung das mitbegleitet. Das war eine Dame da, das war die Frau Kaufmann.

Das gibt es jetzt in dieser Form so nicht mehr, aber das ist ein privater Betreiber. Und wir als Gemeinde haben jetzt keine Möglichkeit, wir kennen kein Personal, weil das doch ein privater Betreiber ist. Aber was das Seniorenwohnhaus betrifft, ist die Partnerin, die Kerstin Seiner.

Und die ist wirklich sehr bemüht, um ihre Bewohnerinnen und Bewohner sozusagen wirklich das so, die geht einkaufen, die organisiert Arzttermine. Das ist wirklich, muss man sagen, das sehen auch die Leute dort, die dort wohnhaft sind, das ist wie die gute Seele des Hauses. Beim Pflegeheim selbst handelt es sich ja auch um einen privaten Betreiber, das Gnesaha. Das Gnesaha sozusagen ist ein Familienbetrieb, den es auch in Gnas gibt. Die das sozusagen auch in ähnlicher Weise haben.

F:

In ziemlich identer Weise, würde ich jetzt mal behaupten, was meine Recherche so gezeigt hat.

(2:28 – 3:12)

A:

Sehr ähnlich...

Aber zuerst hat man uns ein bisschen belächelt, den Toni Vukan (Ex- Bürgermeister) und meine Wenigkeit. Jetzt bauen die da sozusagen ein Senioren Ding. Wie werden die das hinkriegen? Aber die Zeit hat uns eines Besseren belehrt, muss man sagen.

Und das wird wirklich gut angenommen und vor allem für die Angehörigen. Das ist vor Ort, der kann am Nachmittag zu seiner Mutter, zu seinem Vater oder zu seinen Angehörigen hin, kann sich mit denen unterhalten. Und das ist natürlich, sag ich mal, wenn das in einem gewissen räumlichen Umfeld ist und ich brauche da nur zehn Minuten zu fahren oder sowieso, wenn ich Murecker bin mit dem Fahrrad oder wie auch immer, ist das natürlich für die Angehörigen eine gute Sache.

(3:13 - 3:33)

F:

Weil wir schon beim räumlichen Umfeld sind. Das Thema hinfahren ist das eine. Das Thema als Bewohner des Pflegeheims jetzt den Kontakt mit dem sozialen Gefüge des Ortes Mureck aufzunehmen ist wieder etwas anderes.

A:

Machen wir auch.

F:

Aber ist schwieriger, denke ich mir, wenn ich eine eingeschränkte Mobilität habe. Ich bin doch dort schon am Ortsrand.

(3:34 - 4:50)

A:

Meine Gattin macht das mit einer Handvoll Damen. Die machen ein- bis zweimal im Monat im Pflegeheim ein Singen mit den Bewohnern. Wer was nicht singen möchte, der hört halt nur zu.

Und das wird so gut angenommen. Meine Frau hat gesagt mir das erste Mal, alle haben geschaut, wer kommt jetzt, was machen die, sind das außerirdische. Und meistens ist der Diakon dabei, der Herr Bock von Helfbrunn oder der Sigi Röck, wer auch Zeit hat.

Aber es ist meistens ein Diakon dabei. Und das ist sehr gut. Mittlerweile ist der Saal ziemlich voll. Natürlich die, die an das Bett gefesselt sind, für diese Personen ist es natürlich schwieriger.

Aber alle anderen, egal ob sie im Rollstuhl sitzen oder so, singen auch teilweise mit, die Damen und Herren, die das gerne möchten. Und für das ist der Nachmittag sehr gut. Und die freuen sich wirklich sehr.

(4:51 - 8:04)

F:

Gut, mit meiner nächsten Frage lenke ich vielleicht das Ganze jetzt nochmal in Richtung räumliches Umfeld und Standort. Ich muss, was den Ort betrifft, ein bisschen nachhaken. Waren die Leerstände am Hauptplatz jemals ein Thema im Kontext von Pflegeeinrichtungen?

Das betreute Wohnheim am Hauptplatz hat das zum Beispiel ja gemacht. Aber die Summe der Nutzflächen, die am Hauptplatz allein verfügbar sind, decken die Fläche vom Pflegewohnheim zum Beispiel. Genaugenommen überschreiten sie die sogar um einiges.

A:

Ich habe da schon mit einigen Leuten diskutiert. Aber man kann natürlich den Bürgerinnen und Bürger, die was am Hauptplatz besitzen und teilweise in Graz oder sonst wo wohnhaft sind, nur

richtungsweisend sagen, es gäbe Möglichkeiten. Sozusagen Ihnen einen Anstoß geben, was zu entwickeln. Aber es ist nicht nur hier so, ich habe mir das jetzt angeschaut, in Judenburg, in Leoben, denen geht es ähnlich wie uns. Oder auch teilweise in Leibnitz, diese Seitengassen. Die Leerstände sind schon ein Thema. Die machen uns wirklich Kopfzerbrechen. Wie kann man den Leerstand beleben? Wie kann man die Fassaden renovieren. Da gibt es jetzt vom Land ein Projekt.

Wir werden das den Bürgern irgendwie schon nahe legen. Die Gnaser haben das ein bisschen mit ihrem Ort gemacht. Vielleicht, wenn wir unsere Ortsdurchfahrt seitens des Landes erneuern, das werden wir wahrscheinlich kriegen, dann können wir hier Initiativen setzen.

2025 bis 2027 sollte die LP 69 vom Land neu gebaut werden. Aber die Gehwege, Radwege, das müssen wir als Gemeinde mitgestalten. Und vielleicht kann man da mit den Bürgern und Bürgerinnen das so gestalten, dass die auch ein bisschen Anreiz haben.

Da gibt es dann gewisse Förderungen. Ich glaube, das Land ist sehr bemüht, habe ich so das Gefühl, nicht noch mehr neue Flächen zu verbauen, sondern wirklich Altbestand zu nutzen. Die Bodenversiegelung ist natürlich ein Riesenthema. Wir haben gestern mit der Frau Mag. Glawisch-nig von der Abteilung in der Landesregierung für Schulwesen. Unsere Mittelschule ist ja 80 Jahre alt. Das wird das nächste Projekt.

Wir haben eine gute Wohnqualität. Wir sind eine Schulstadt. Bei uns gibt es noch leistbares Wohnen, Bauplätze, gute Wohnmöglichkeit.

Am Bahnhof sollte jetzt ja auch etwas entwickelt werden. Wenn das so ist, wie die Bahn uns das vorgelegt hat, sollen wir ja in 30 bis 40 Minuten in Graz sein, vermutlich. Das wäre sehr schön.

(8:05 – 10:27)

F:

Danke für die ausführliche Beschreibung der anstehenden Projekte, Das heißt aber für meine Frage, von Gemeindeseite gibt und gab es grundsätzlich Interesse an alternativen Konzepten, wo das Gleiche, was man da jetzt mit dem Pflegewohnheim gemacht hat, sehr wohl in den Bestandsgebäuden stattfinden hätte können. Aber Sie sagen jetzt, von den Besitzern ist kein Interesse da. Beziehungsweise, die sind auch sehr schwer anzutreffen, habe ich selbst herausgefunden.

A:

Ja. Weil da bin ich grundsätzlich abgewiesen worden auf alle Rückfragen. Beim früheren BIPA Gebäude zum Beispiel

Da sollte so eine Art Markt vielleicht reinkommen, wo Leute, die nur ein gewisses Grundeinkommen haben, dann eine Berechtigungskarte oder wie auch immer kriegen. Das geht über so eine Art Sozialkarte, wird dann ausgestellt. Der muss nachweisen, dass das Einkommen nicht eine gewisse Höhe übersteigt.

Und die könnten dann so einen Sozialmarkt nutzen, das würde ja auch von den Vereinen selber organisiert werden, natürlich auch ein bisschen aufgebaut auf freiwilliger Basis, dass Hofer, Biller, Spar mitmachen. Und sowas gibt es in Burgenland, gibt es in Niederösterreich, in Tirol. Aber bis sowas zum Laufen kommt, dass wir wieder ein Gebäude vom Leerstand sozusagen in den Prozess wieder einbinden in der Stadt, ist ein sehr breiter Weg.

Es scheitert oftmals, und das habe ich auch in Feldbach von Herrn Hofer gehört, dass eigentlich die Besitzer selber sozusagen das Gemäuer herrichten müssten. BIPA ist ja eigentlich nur deswegen ausgezogen, weil sozusagen im unteren Bereich, im Lager, die Feuchtigkeit teilweise, die neuen Sachen, die eingelagert werden müssen kaputt gemacht haben.

(10:28 – 11:07)

F:

Aber das könnte man ja sanieren.

Ja, die müssten halt bereit sein oder wirklich Geld in die Hand nehmen, das zu sanieren. Unser Rathaus ist zum Beispiel selber unten feucht. Das hat ein altes Gemäuer so an sich.

Viele Gebäude sind auch Denkmalgeschützt, was natürlich auch ein Thema ist, wo viele sozusagen ein bisschen sagen, ich kann mir das denkmalgeschützte in dieser Art und Weise nicht leisten, weil das wahrscheinlich so teuer wird.

(11:08 - 11:50)

F:

Stellt man die Kosten einer Sanierung dem Neubau gegenüber, relativieren sich die Kosten für die Sanierung aber recht schnell wieder und ich spare mir die ganze Bodenversiegelung. Das heißt, da sie selbst ja schon das Thema Bodenversiegelung angesprochen haben, dass das wahrscheinlich ein ganz interessantes Thema für die Gemeinde ist?

A:

Das stimmt schon

(11:51 – 13:16)

F:

Aber wenn die Besitzer wie Sie sagen, das Geld jetzt nicht in die Hand nehmen wollen, hätte man ja zum Beispiel vor dem Pflegewohnheim über Alternativen eines Einmietens reden können, wo man sagt, man hat jetzt beispielsweise auf x Jahre keine Miete zu zahlen, abgesehen von den Betriebskosten. Dafür übernimmt man als Gemeinde jetzt die Sanierungskosten.

A:

Wäre möglich gewesen, aber das ist bei meinen Vorgängern passiert.

(Verweis auf min. 2.28-3.12: laut eigenen Angaben mit Ex- Bürgermeister in die Errichtung des Pflegeheims verwickelt)

Aber klar, es muss in Zukunft sicher nachgedacht werden, vielleicht wirklich nicht mehr so viel zu versiegen. Ich verstehe auch die Kaufhandelsketten nicht, die müssen wir verpflichten, dass sie sowieso energieautark werden und nicht alle acht bis elf Jahre das komplett niederreißen. Das ist eine Ressourcenvernichtung für mich. Das soll eine gescheite Bausubstanz hinbauen, 50er Ziegeln, ein Satteldach, und dann brauchen sie nicht alles immer neu bauen.

F:

Ich denke das Material ist nicht das Thema, wenn man die Leerstände sanieren würde.

A:

Nein, das Material ist nicht das Thema. Aber was Gescheites machen, ich will nicht ein Flachdach, was ich nach zwölf Jahren sanieren muss oder nach 15.

F:

Vielleicht wechseln wir von den Dachformen wieder zu den Senioreneinrichtungen

A:

Ich will nicht gegen Flachdächer schimpfen. Ich kann nur sagen, was die Praxis, und das weiß ich jetzt von vielen Kolleginnen und Kollegen, es gibt wirklich nach Gewissen Zeiten große Probleme, Wasser hat die Eigenschaft... sagen wir, es findet immer einen Weg.

(13:17 - 15:56)

F:

Da wir die ortstechnischen Sachen jetzt fertig haben, haben wir Zeit um über Freizeitangebote für Seniorinnen und Senioren innerhalb der Gemeinde zu sprechen.

Ich stelle mir das so vor, wenn ich jetzt alt werde, und dann sitze ich in einem Pflegeheim. Die meisten Menschen am Land kommen aus einem Einfamilienhaus, die hatten eine kleine Werkstatt daheim, oder haben in der Küche gerne Kuchen gebacken oder so etwas. Die Möglichkeiten in einem Pflegewohnheim sind ja dann, bis auf eine kleine Gemeinschaftsküche oder so etwas in der Art relativ begrenzt.

A:

In einem Pflegewohnheim sehr wohl, aber sind sie natürlich begrenzt, weil die Ressourcen der Mitarbeiter begrenzt sind, weil sonst würde das nicht finanzierbar sein, muss man fairerweise auch sagen. Aber natürlich, sagen wir mal, am Land, oder so wird es ja auch teilweise in den Städten schon praktiziert, diese 24 Stunden Betreuung. Dann ist natürlich für die Person die Ansprache meist eine andere, aber das muss die Person auch mögen.

Man hat eine fremde Person im Haus, der Bezug ist nicht so wie Familienangehörige, und da sage ich einmal, müssten die Familienangehörige ihre Eltern, Schwiegereltern oder was auch immer pflegen, das müsste einen höheren Stellenwert haben. Meine Schwiegermutter ist zwei Jahre im Bett gelegen, meine Gattin und die Schwägerin haben das gemacht, aber es gibt nicht sofort eine Pflegestufe und die nötige Unterstützung. Im Pflegeheim ist das kein Thema.

Acht Monate haben meine Schwägerin und meine Gattin gewartet, bis einmal irgendwer gekommen ist, dann ist es begutachtet worden, ich glaube bis fertig war, waren es acht Monate.

Im Pflegeheim ist das kein Thema, es wird auch gesagt, innerhalb von einem Monat ist das ganze erledigt. Aber da muss sich die Hohe Politik auch etwas einfallen lassen, dass vielleicht auch die, die daheim sind, gleich etwas bekommen. Im Burgenland ist das ein bisschen besser geregelt, wie in der Steiermark muss ich sagen, was pflegende Angehörige betrifft, die sind höher bewertet, es gibt auch eine Pensions...., glaube ich, wenn ich da richtig informiert bin, eine Zurechnung war es glaube ich.

Der DOSCOZILL hat glücklich gesagt, der Landeshauptmann, ich schaue, dass die Leute zu Hause gepflegt werden können, und das muss honoriert werden und angerechnet werden.

(15:58 - 17:20)

F:

Auf was ich jetzt eher herauswollte war, dass wenn man jetzt beispielsweise das Ganze nicht am Ortsrand hätte, sondern wenn wir das ehemalige BIPA-Gebäude als Beispiel hernehmen würden Das Ganze dann im Zusammenspiel mit den Nachbargebäuden betrachtet. Man hätte eine Pflegezentrale im ehemaligen BIPA-Gebäude, und gegenüber hat man das betreute Wohnen, das sowieso schon da ist. Daneben sind kleinere Räumlichkeiten, in den Erdgeschosszonen zum Beispiel frei, dort hätte man eine gemeinsame Backstube einrichten können, dort hätte man eine gemeinsame Werkstatt, in Räumlichkeiten, die bereits da sind, einrichten können.

Solche Konzepte sind die Frage, ob die Gemeinde jemals über sowas nachgedacht hat, oder ob das Interesse an sowas da gewesen wäre.

A:

Ja, aber ich glaube, dass sowas heute, sag ich mal, Gott sei Dank, die Lebenserwartung steigt, und ich glaube, ich sehe das, wenn man im Alter beschäftigt ist, das was ja teilweise draußen sehr wohl noch passiert in den Dörfern draußen, aber auch nur begrenzt, weil teilweise heute das Arbeitsleben, oder die teilweise noch so voll im Arbeitsleben drin sind, wir müssen immer länger arbeiten, ich verstehe auch nicht, 65, in Zukunft 67, ist für mich der falsche Zugang.

Immer länger zu arbeiten, wir sind eigentlich, sagen wir mal, mitten im Arbeitsleben, aber wir sind schon teilweise halt mit Wirbelsäulen und Hüften auch bedingt eingeschränkt und durch unseren 12-Stunden-Tag verbraucht. Das ist natürlich klar.

Aber es gibt natürlich auch noch Freizeitbeschäftigung. Ich bin ja oft in Pflegeheimen, und auch in Betreuten Wohnen, und es gibt Bewohner und Bewohnerinnen die teilweise Sachen machen, aber denen fehlt oft wirklich die Beschäftigung.

(17:21 - 18:22)

F:

Genau, das ist der Punkt, auf den ich mit so einem Beispiel raus wollte. Das könnte man sehr gut, in den Griff bekommen, wenn man da ein bestehendes Gebäude mit der kleinen Werkstätte, mit der Backstube oder ähnlichem ausstattet.

A:

Ich glaube, das müsste irgendwie im Zusammenspiel mit den Betreibern oder mit dem Land funktionieren, dass es da Ressourcen gibt, und das auch irgendwie mitgetragen wird, und natürlich auch von uns Gemeinden, um sozusagen im Alter ein würdiges Dasein für die Pensionisten und Pensionistinnen zu haben. Aber im Großen und Ganzen ist das eben Wunschglaube.

Aber ja, das wäre schon der Fokus, wo man sagen kann, da hätten wir Handlungsbedarf. Bin ich voll bei Ihnen. Vielleicht ist es ja Anstoß für die Zukunft.

(18:22 - 20:21)

F:

Aber ich glaube, sowas muss gerade von der Gemeinde oder von der öffentlichen Hand kommen, weil der private Investor, so ehrlich müssen wir uns sein, der wird jetzt nie herkommen und sagen er finanziert das alles, weil der verdient sein Geld damit, dass die Leute dort untergebracht sind, und dann war es das für ihn, im Großen und Ganzen.

A:

Genau, der muss natürlich schauen, der hat seine Kostenschiene, der hat eine gewisse Prämisse, er kann nur für so viele Bewohnerinnen und Bewohner so viel Personal zur Verfügung stellen. Aber ich kann Ihnen sagen, ich war jetzt im Spital, meine neue Hüfte operieren, durch meine Dysplasie, also es fehlt eigentlich überall Personal.

Und die Zeit, die für die Patientin oder den Patienten bleibt, und das andere dahinter, diese Schere geht ungleich auseinander. Und das ist eigentlich schade. Auf jeden Fall.

Das ist aber eh ein spannender Punkt. Also im Prinzip wäre es so, Operation, nächsten Tag schaust du das du heimkommst, da ist eine Remobilisation, tschüss und ab, die Kages sagt, es muss just in time gehen, da muss er rein. Am besten wir würden sowieso gleich ambulant operieren und am Nachmittag marschieren sie mit den Krücken raus. Das ist bei der Pflege und Seniorenbetreuung das gleiche Prinzip.

Das, obwohl wir, sag ich mal, in Bezug auf das Gesundheitssystem immer noch relativ hochwertig sind.

Wir sind da schon noch, es wird, man kriegt Hilfe, es wird, wir haben, sag ich mal, gute noch Spitäler, natürlich diese Zwei-Klassen-Medizin. Die bringt die kapitalistische Gesellschaft aber grundsätzlich mit sich.

Aber ich denke mir, wenn ich in Schweiz oder in anderen Ländern mit 70 sozusagen keine neue Hüfte mehr in Anspruch nehmen kann, wenn ich nicht selber das zahle, da sind wir noch schon gut aufgestellt. Auf jeden Fall, ja, ich muss jetzt dann zu meinem nächsten Termin

(20:51-22:50)

F:

Eine Frage hätte ich noch.

Wie stellst du dir das vor im Alter? wäre das Pflegewohnheim jetzt ohne das aus politischer Sicht zu sehen etwas für dich?

A:

Für mich nicht. Ich möchte mit meiner Frau da ansetzen.

Mein Junior, der Michael mit seiner Frau soll sein Bereich haben, ich mit meiner Gattin. Ich brauche das nur barrierefrei, aber ich brauche ein bisschen einen Garten. Wenn es uns die Gesundheit erlaubt, sage ich immer, wollen wir noch ein bisschen reisen und unter die Leute gehen.

Aber was, wenn ich wirklich mal im Rollstuhl sitzen sollte, das kann einem jedem passieren. Wie sagt mein Professor, so wie du aussiehst, du bist ein typischer Fall. Wenn du so weitermachst, 12-14 Stunden arbeiten, irgendwann mit 70 bist du im Rollstuhl. Gute Aussichten nehme ich zur Kenntnis, ich werde das Beste draus machen. Aber man denkt schon nach, ist das, was man macht, ein bisschen Raubbau, muss ich das mit der Gesundheit machen.

Ich bin jetzt hüftoperiert durch meine Dysplasie und bin am 9. Tag arbeiten gegangen. Der Amtsleiter hat gesagt, ich glaube jetzt spinnt der Bürgermeister, jetzt ist er verrückt geworden. Er hat womöglich recht.

(22:51 - 24:14)

F:

Somit ist das Thema Pflegeheim dahin, wünschenswert wäre es in den eigenen vier Wänden. Wäre das Ganze jetzt da mitten am Hauptplatz? Wäre die Antwort eine andere?

A:

Natürlich wäre es anders. Wir wollen ja Wohnungen schaffen, ebenerdig die barrierefrei sind, dass vielleicht in der Pension, der oder diejenige sagt, ich kann mit dem Zug wohin fahren, ich brauche vielleicht nicht unbedingt ein Auto oder eine Jungfamilie, nur ein Heimfahrzeug, wenn man wohin will und sonst mache ich das Ganze. Ich habe in Mureck ein super Ärztezentrum, ich kann eigentlich alles im Ort erreichen, solange ich mobil bin. Und wichtig wäre es wirklich so etwas zu schaffen, wo man sich einfindet, keine Ahnung, da gibt es ja irgendwas, ich habe jetzt eine Dame, die muss ich jetzt am Wochenende mit meinem Schulkollegen besuchen, die ist 100.

100 Jahre ist sie eine ehemalige Bewohnerin aus der Gemeinde Eichfeld, wohnt jetzt im Caritasheim in St. Peter.

F:

Das ist im Gegensatz zu Mureck aber eines der wenigen das mitten am Hauptplatz ist.

A:

Genau, das ist mitten am Hauptplatz, sie liest täglich zwei Zeitungen, da sage ich, was ist ihr Lebensmotor? Hat sie gesagt, ganz einfach, ich bin zufrieden, ich trinke meinen Achtelwein, wenn ich Lust habe, mein roten, so ein kleines Achtelwein jeden Tag am Nachmittag, ich lese, ich fülle auch die Kreuzworträtsel, ich male.

(24:15 - 24:34)

F:

Freizeitbeschäftigung, wie vorhin für Mureck vorgeschlagen.

A:

Das ist es. Frau Bock, die ist so ein zufriedener Mensch, die malt jetzt Kinderbücher. Irgendwann kehrt der Mensch wieder zurück und die macht das mit so einer Hingabe, mit 100, also die Frau ist für mich ein Phänomen.

(24:35 - 25:49)

F:

Aber das sind eben all die Punkte die vorhin angesprochen wurden. Sie befindet sich im Ortszentrum, sie hat noch ein soziales Umfeld, sie ist interessiert am Geschehen und sie hat eine Beschäftigung. Und all das waren eben Themen, die mir in meiner Recherche aufgefallen sind. Jetzt explizit j zu dem Pflegewohnheim in Mureck, das am Ortsrand ist, das doch isoliert ist. Über die Bodenversicherung und Co. brauchen wir gar nicht reden, das war Acker, der einfach zugebaut worden ist.

A:

Das kritisiert eigentlich meine Frau ein bisschen und der Weidner, ein guter Freund von mir. Seine Mutter ist im Pflegeheim und sie sagt, wenn wir runterkommen und sagt das auch meine Frau mit der Musikgruppe und den Diakonen. Es gibt gar keinen Raum, wo sie so recht zusammen sitzen können. Und auch die Angehörigen sagen das. Das gibt es eigentlich nicht. Sie können gemeinsam nicht sehr viel tun.

Und das, muss ich sagen, ist beim Caritas in St. Peter, was ich so mitbekommen habe, die spielen, die beschäftigen sich, das ist da ein bisschen besser wie bei uns. Ich kann jetzt nicht gegen unseren Pflegeeinrichtung schimpfen....

(25:50 - 26:34)

F:

Ums schimpfen geht es ja nicht, aber ich habe ja vor unserem Gespräch recherchiert, ich habe für den kompletten Bezirk Südoststeiermark die Einrichtung angesehen und es ist auffällig. Das in Mureck sehr wenig für die sozialen Anforderungen der Bewohnerinnen und Bewohner getan wird.

A:

Ja, nimmt man St. Peter her. Und das merkt man auch, sage ich mal, bei denen, die dort vor Ort sind, das tut denen gut.

Ich sage immer, wenn man jetzt im Arbeitsprozess drinnen ist, ist alles gut und recht, aber auch in der Pension, man braucht ja Aufgabe. Ich habe das bei meiner Mutter gesehen, wenn ich ihr gesagt habe, fahr mit, begleite mich jetzt mit dem Mähdrescher, mit deinem alten Pick-up, die ist den ganzen Tag mitgefahren, die hat mich gefragt ob wir das machen, das war für ihre Beschäftigung, sie hat ein bisschen gequatscht mit den Leuten, das ist viel wert.

(26:35 - 27:57)

F:

Aber das wäre eben sowas am Hauptplatz, wenn ich da nur eine Bank rausstelle, da brauche ich jetzt gar keine großen Umbaumaßnahmen. Die sitzen dort draußen und spielen Karten oder irgendwas, und die Menschen wären mitten im Geschehen.

A:

Ich habe das in Indonesien zum Beispiel gesehen, ich war mit meiner Gattin, das war so eine Hochzeitsreise, 1995 war das, da sitzen die alten Damen und Herren draußen, die spielen Schach, die spielen Monopoly oder sonst was, trinken ihren Tee, und die sind beschäftigt, die haben eine Beschäftigung. Weil was passiert.

Die sitzen dort auf der Straße, da unten basteln die, die Damen tun irgendwas mit Fingerfertigkeit, die Männer schnitzen oder so, die sind beschäftigt, die unterhalten sich gegenseitig, und die sind integriert.

F:

Das sind alles gute Beispiele, aber bei uns wird oft das Wohnen im Grünen im Alter angegriffen, dann bin ich, blöd gesagt, irgendwo auf einem Hügel mit meinem Rollator. Und was mache ich dann?

A:

Dann bin ich eingesperrt.

F:

Daher wären Konzepte im Ortskern zukünftig vielleicht auch von Gemeindeseiten sehr erstrebenswert.

A:

Das stimmt

F:

Gut, dann sage ich vielen, vielen Dank für die Zeit.

A:

Ich sage danke.